Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 15. Oktober 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 245.

Präsident weist deutsche Friedenshand zurück

Nur Uebergabe genügt!

Die Ver. Staaten und die Alliierten müssen Frieden diktieren!

Hindenburg für Nachgeben!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 15. Okt. Präsident Wilson hat auch die neuen Friedensanerbietungen Deutschlands zurückgewiesen!

In einer schneidigen Antwort, die von Staatssekretär Lansing unterzeichnet ist und wiederum an das schweizerische Gesandtschaftsamt dahier übergeben wurde, sagt er der deutschen Regierung nichts geringeres, als daß der Friede von den Ver. Staaten und den Alliierten **diktiert** werden würde, und Deutschland sich einfach ergeben müsse!

Die Antwortet lautet wie folgt:

„In Beantwortung der Mitteilung der deutschen Regierung, datiert vom 12. dieses Monats, welche Sie mir heute einhändigten, habe ich die Ehre, Sie um Uebermittelung der folgenden Antwort zu ersuchen:

„Die bedingungslose Annahme, seitens der gegenwärtigen deutschen Regierung und seitens der großen Mehrheit des deutschen Reichstages, der Bedingungen, die vom Präsidenten der Ver. Staaten in seiner Rede vor dem Kongreß am 8. Januar 1918 und seinen folgenden Reden niedergelegt worden sind, berechtigt den Präsidenten, eine freimütige und direkte Erklärung seiner Entscheidung hinsichtlich der Mitteilungen der deutschen Regierung vom 8. und 12. Oktober 1918 abzugeben.

„Es muß klar verstanden werden, daß der Prozeß der Räumung und der Bedingungen des Waffenstillstandes Dinge sind, welche dem Urteil und Rat der militärischen Ratgeber der Regierung der Ver. Staaten und der verbündeten Regierungen überlassen werden müssen, und der Präsident empfindet es als seine Pflicht, zu sagen, daß kein Abkommen von der Regierung der Ver. Staaten angenommen werden kann, welches nicht absolut befriedigende Sicherheit und Bürgschaften der Aufrechterhaltung der gegenwärtigen militärischen Ueberlegenheit der Heere der Ver. Staaten und der Alliierten im Felde einschließt. Er ist überzeugt, daß er mit Sicherheit annehmen darf, daß dies auch das Urteil und die Entscheidung der verbündeten Regierungen sein wird.

„Der Präsident fühlt, daß es auch seine Pflicht ist, hinzuzufügen, daß weder die Regierung der Ver. Staaten noch, wie er ganz sicher ist, die Regierungen, mit denen die Regierung der Ver. Staaten als Kriegführenden verbunden ist, der Erwägung eines Waffenstillstandes zustimmen werden, so lange die bewaffnete Macht Deutschlands fortfährt, die ungesetzlichen und unmenschlichen Praktiken fortzusetzen, welche sie noch ausüben. Zu derselben Zeit, in welcher die deutsche Regierung sich der Regierung der Ver. Staaten mit Friedensvorschlägen nähert, sind ihre Tauchboote beschäftigt, Passagierschiffe auf See zu versenken, und nicht allein die Schiffe, sondern selbst die Boote, in denen deren Passagiere und Mannschaften versuchen, sich in Sicherheit zu bringen; und auf ihrem gegenwärtigen erzwungenen Rückzug aus Flandern und Frankreich befolgen die deutscheen Heere einen Plan mutwilliger Vernichtung, der immer für eine direkte Verletzung der Regeln und Gepflogenheiten zivilisierter Kriegführung gehalten wurde.

„Städte und Dörfer, wenn nicht zerstört, werden nicht nur von allem entleert, was sie enthielten, sondern oft sogar von ihren Einwohnern selbst. Man kann nicht erwarten, daß die Nationen, welche gegen Deutschland verbündet sind, in eine Waffenruhe willigen, während Taten der Unmenschlichkeit, der Ausplünderung und der Verwüstung fortgesetzt werden, auf die sie gerechterweise mit Entsetzen und brennendem Herzen blicken.

„Es ist auch notwendig, damit keine Möglichkeit eines Mißverständnisses bleibe, daß der Präsident feierlichst die Regierung Deutschlands auf die Ausdrucksweise und die klare Absicht einer der Friedensbedingungen aufmerksam mache, welche die deutsche Regierung jetzt angenommen hat. Dieselbe findet sich in der Ansprache, welche der Präsident zu Mount Vernon am 4. Juli d. J. hielt. Sie ist wie folgt:

„„Die Zerstörung j e d e r willkürlichen Macht irgendwo, welche gesondert, geheim und nach ihrer eigenen Wahl den Frieden der Welt stören kann oder, wenn er sich nicht augenblicklich zerstören läßt, ihn mindestens zu tatsächlicher Ohnmacht herabdrücken kann""

„Die Macht, welche bisher die deutsche Nation kontrolliert hat, ist von der hier bezeichneten Art. Es liegt in der Wahl der deutschen Nation, sie abzuändern. Die soeben angeführten Worte des Präsidenten stellen natürlicherweise einen Zustand dar, welcher dem Frieden vorhergeht, wenn Friede durch das Vorgehen des deutschen Volkes selbst kommen kann. Der Präsident fühlt sich verpflichtet, zu sagen, daß das ganze Friedensverfahren, seinem Dafürhalten nach, von der Bestimmtheit und dem befriedigenden Karakter der Garantien abhängt, welche in dieser grundlegenden Sache gegeben werden können Es ist unerläßlich, daß die gegen Deutschland verbündeten Regierungen über jeden Zweifel hinaus wissen sollten, mit wem sie zu tun haben.

„Der Präsident wird der königlichen und kaiserlichen Regierung von Oesterreich-Ungarn eine besondere Antwort geben.

„Genehmigen Sie, mein Herr, die erneuten Versicherungen meiner Hochachtung. Robert Lansing."

An Herrn Frederick Oederlin, Geschäftsträger der Schweiz, in zeitweiliger Obhut über die deutschen Interessen in den Ver. Staaten.

Hindenburg riet zum Nachgeben.

Washington, 15. Okt. Aus amtlicher Quelle, von einem neutralen Lande, wird gemeldet, es sei Feldmarschall Hindenburg selber gewesen, und n i ch t der angeblich so friedensfreundliche neue Kanzler Prinz Max, welcher der deutschen Regierung riet, die Wilson'schen Friedensbedingungen anzunehmen und einen Waffenstillstand anzustreben. Prinz Max soll dagegen, jedoch überstimmt worden sein.

Von anderer Seite verlautet, die deutschen Streitkräfte könnten sich höchstens noch drei Monate ohne eine verhängnisvollen Zusammenbruch behaupten!

Vorschlag Deutschlands an Frankreich!

Amsterdam, 15. Okt. Eine amtliche Meldung aus Berlin besagt: Die deutsche Regierung hat Frankreich vorgeschlagen, daß es, im Verein mit seinen Verbündeten, sich ferner enthalte, die größeren Städte von Nordfrankreich zu bombardieren, und daß es mit Deutschland ein Abkommen treffen möge, wenigstens einem Teil der Bevölkerung von Valenciennes zu gestatten, in die französischen Linien zu gehen.

Indem die Berliner Regierung diesen Vorschlag machte, erklärte sie, daß sie nicht imstande sei, die Flucht der Bevölkerung von Valenciennes nach Osten zu verhindern; denn die Bevölkerung fürchte, daß die Alliierten die Stadt bombardieren würden.

Dieser Vorschlag Deutschlands wurde durch die Schweizer Regierung gemacht.

Finländische Ereignisse.

Stockholm, 15. Oktober. Die fünf sozialistischen Führer Aronen, Hermac, Kuyala, Lanhila und Nackelainee sind am Samstag in Helsingfors wegen Hochverrats zum Tode verurteilt worden. Andere, die auch prozessiert wurden, erhielten Gefängnisstrafen von zwei Jahren bis auf Lebenszeit. — Eine Abordnung des finnischen Landtages, die auf dem Wege nach Deutschland begriffen war, reiste hier gestern durch. Ihre Mitglieder werden den Prinzen Karl von Hessen amtlich zu seiner **Erwählung zum König von Finland in Kenntniß setzen.**

Wirtschaften sind bedroht.

Staatliche Gesundheitsbehörde wird sie in gewissen Gegenden schließen.

Aus Gesundheitsrücksichten.

Entscheidung bezüglich der hiesigen Wirtschaften hängt von D. Robertson ab. — Influenzakommission beschäftigt sich heute mit den Kirchen.

Daß Gefahr besteht, daß den Wirtschaften des Staates und Chicagos dasselbe Schicksal zuteil werden wird wie den Theatern und Filmtheatern, deren sofortige Schließung die staatliche Influenzakommission, wie an anderer Stelle berichtet, angeordnet hat, deutete heute Dr. Charles St. Clair Drake, das Haupt der staatlichen Gesundheitsabteilung, an. Dr. Drake erklärte, daß die Wirtschaften in gewissen Teilen des Staates, in denen die örtliche Lage den Schritt wünschenswert erscheinen lasse, geschlossen werden würden, und daß die Entscheidung bezüglich der Schließung der hiesigen Wirtschaften vom städtischen Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson getroffen werden müsse. Dr. Robertson wollte sich über seine Haltung in der Angelegenheit nicht auslassen, erklärte aber, daß Wirtschaften öffentliche Vergnügungslokale wie Theater und Filmtheater seien, in denen sich größere Massen ansammelten, und in denen demgemäß die Ansteckungsgefahr größer sei. Die ganze Frage steht auf dem Programm der auf heute nachmittag anberaumten Sitzung der staatlichen Influenzakommission, die dem Haupt der staatlichen Gesundheitsabteilgng beratend zur Seite steht. In derselben Sitzung wird jedenfalls auch eine Entscheidung bezüglich der Schließung der Kirchen getroffen werden, die rechtzeitig vor dem nächsten Sonntag erfolgen soll.

Reguliert Wirtschaftsbetrieb.

Daß die staatliche Gesundheitsbehörde bereits Gelegenheit gehabt hat, sich in kleinerem Maßstab mit der Regulierung der Wirtschaften zu befassen, wurde heute von Vertretern der Behörde bekannt gegeben. West Hammond und eine andere benachbarte Ortschaft an der Grenze von Indiana, das trocken ist, haben sich in der letzten Zeit eines ungemein starken Besuchs von Bewohnern des Nachbarstaates erfreut, die die Grenze überschritten, um ihren Durst zu löschen und sich „Influenzamedizin" zu verschaffen. Der Andrang war so riesig, daß die Mengen sich in den Schankräumen nur so drängten, und die Gesundheitsbehörden zu der Ansicht kamen, daß ein Eingreifen nötig sei. Sie haben bisher von der Schließung der Wirtschaften Abstand genommen, aber angeordnet, daß Kunden sich nicht aufhalten dürfen, sondern wie beim Fleischer oder Bäcker ihre Einkäufe machen und das Lokal schleunigst wieder verlassen müssen.

Mehr neue Fälle.

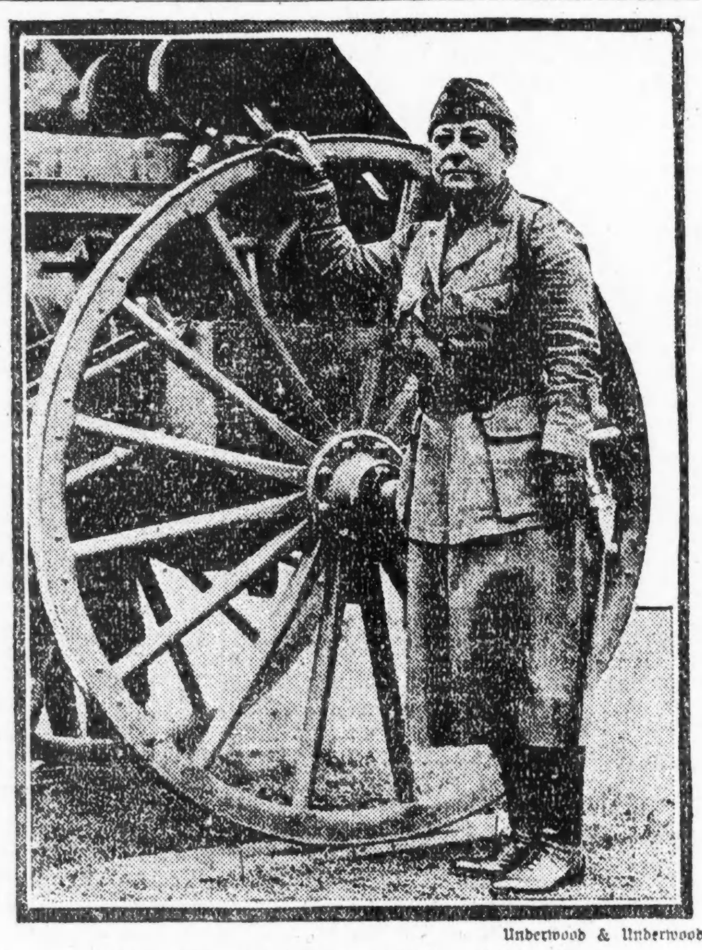
Daß die Lage sich nicht nur nicht bessert, sondern verschlechtert, lassen die heute beim städtischen Gesundheitsamt eingelaufenen Berichte über neue Fälle erkennen. Nicht weniger als 2221 neue Influenza- und Lungenentzündungsfälle und 437 Todesfälle infolge beider Krankheiten wurden in den letzten 24 Stunden gemeldet. Von den neuen Krankheitsfällen waren 1779 Influenza- und 442 Lungenentzündungsfälle. Von den neuen Todesfällen waren 183 auf Rechnung der Influenza und 134 auf Rechnung der Lungenentzündung zu setzen.

Serumerfinder kommt.

Morgen wird hier Dr. Milton Jos. Rosenau vom Hospital der Gebrüder Mayo in Rochester, Minn., eintreffen, um mit der staatlichen Influenzakommission zu konferiren. Dr. Rosenau hat ein Serum entdeckt, das sich als erfolgreiches Mittel gegen Influenza erwiesen hat. Er kommt auf den Wunsch der staatlichen Kommission hierher.

Besserung in Camp Grant.

In Camp Grant hat sich die Lage beträchtlich gebessert. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Quarantäne nächste Woche aufgehoben werden kann. Gestern waren nur 37 neue Fälle zu verzeichnen, während 111 Mann aus dem Feldhospital entlassen wurden. Das benachbarte Rockford dagegen hat eine Zunahme in der Zahl der Fälle zu verzeichnen.



Colonel Sharwood vom weiblichen Motorkorps.

Underwood & Underwood.

Kleine Kriegsdepeschen.

Das „Kaiser-Abdankungsgerücht".

Bern, 14. Okt. Deutschlands Hinneigung zur Demokratie und zum Parlamentarismus, im Besonderen die Abschaffung des bisherigen Rechts des Kaisers, über Krieg und Frieden zu entscheiden, wird hier günstig besprochen. Schweizer Zeitungen schreiben, es bedeute viel, wenn ein einzelner Mensch nicht mehr sagen könne „Meine Armee und meine Flotte". Die halbamtliche Wolffsche Telegraphengesellschaft bestreitet die Gerüchte, daß der Kaiser abzudanken beabsichtigt, aus Berlin kommende Reisende erklären jedoch, diese Gerüchte wollen nicht nachlassen.

Erst eine Leiche gefunden.

Trenton, N. J., 15. Okt. Man hat in den Trümmern der Geschoßfabrik zu Morgan Station, wo sich unlängst die furchtbare Explosion ereignete, bis jetzt nur eine Leiche erlangt. Doch erhalten sich die Angaben aufrecht, wonach etwa 100 Personen umgekommen sein sollen.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein

Heute ist der zweite und letzte Registrierungstag vor der Wahl im November. Eine Kongreßwahl steht bevor, und daher ist eine völlig neue Registrierung nötig. Da sowohl Kandidaten für den Senat, das Repräsentantenhaus, die Legislatur, für County- und Kommunalämter zu erwählen sind, als auch drei für die Bevölkerung äußerst wichtige Fragen zur Abstimmung kommen, ist es unbedingt nötig, daß die Wählerschaft sich so zahlreich als möglich an der Wahl beteiligt. Das kann aber nur geschehen, wenn jeder Bürger, männlich und weiblich, sofern er dies nicht schon am 5. Oktober getan hat, sich heute in die Stammlisten eintragen läßt. Alle früheren Registrierungen sind hinfällig. Die Wahllokale sind bis neun Uhr abends geöffnet.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend klar, wahrscheinlich auch morgen, etwas kühler morgen. Frischer Südwestwind, morgen vormittag Nordwestwind.

Illinois: Heute abend klar, wahrscheinlich auch morgen; im südlichen Teil heute abend wärmer, im äußersten nordwestlichen kühler. Morgen kühler im nördlichen und mittleren Teil.

Wisconsin: Teilweise bewölkt heute abend und morgen. Im nördlichen und westlichen Teil heute abend, im östlichen morgen kühler.

Indiana: Klar und wärmer heute abend, morgen teilweise bewölkt.

Sonnenuntergang, heute: 6:09.
Sonnenaufgang, morgen: 7:04.
Monduntergang: Morgen früh 3:00.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag von 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	56	3 Uhr morgens	52
4 Uhr nachm.	56	4 Uhr morgens	51
5 Uhr nachm.	56	5 Uhr morgens	51
6 Uhr abends	56	6 Uhr morgens	51
7 Uhr abends	55	7 Uhr morgens	50
8 Uhr abends	55	8 Uhr morgens	52
9 Uhr abends	55	9 Uhr morgens	54
10 Uhr abends	55	10 Uhr vorm.	59
11 Uhr abends	55	11 Uhr vorm.	64
12 Uhr mitternacht	54	12 Uhr mittags	67
1 Uhr morgens	54	1 Uhr nachm.	70
2 Uhr morgens	53	2 Uhr nachm.	73

Wilson mahnt abermals!

Erfolg der Freiheitsanleihe ist jetzt erst recht nötig!

Eindruck seiner neuen Note.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 15. Okt. Präsident Wilson fühlte sich zu folgender neuer Erklärung im Interesse der Freiheitsanleihe veranlaßt:

„Die Antwort der deutschen Regierung auf meine Fragenote vom 8. Oktober bietet mir Veranlassung, meinen Mitbürgern gegenüber die Erklärung abzugeben, daß weder jene Antwort, noch irgendein anderes Ereignis jüngster Zeit in irgendwelcher Weise die einschneidende Bedeutung der Freiheitsanleihe vermindert hat. Nachlassen zu jetziger Zeit, Säumnis würde Niederlage bedeuten, wenn Sieg in Sicht zu sein scheint; würde jahrelangen Krieg bedeuten, anstatt Frieden zu unseren eigenen Bedingungen.

„Ernstlich ersuche ich jeden patriotischen Amerikaner, den Vereinigten Staaten und den Alliierten die Diskussion, welche Deutschland anregte, zu überlassen und zu bedenken, daß es jedermanns Pflicht ist, die Hände unserer Regierungen zu stärken, und zwar jetzt durch Ankauf von Bonds der 4. Freiheitsanleihe bis zur äußersten Grenze seiner Leistungsfähigkeit. Die Anleihe muß erfolgreich werden. Ich bin fest überzeugt, daß das amerikanische Volk seine Pflicht erkennt und jene erfolgreich gestalten wird."

Senatoren jubeln über Präsidentennote.

Washington, D. C., 15. Okt. In solchem Grade waren die Bundessenatoren mit der neuesten Antwort des Präsidenten an Deutschland einverstanden, daß sie gegen das Herkommen in lauten Beifall ausbrachen, als der Inhalt von Senator Hitchcock, dem Vorsitzenden des Komites für Auswärtiges, verlesen worden war. Später rühmten die republikanischen wie die demokratischen Führer im Senat die Antwort als die Einleitung zu einer bedingungslosen Ergebung der Mittelmächte.

Die Verlesung der Note, die dem Senat durch die Gallerie der Presse übermittelt wurde, bildete den Höhepunkt der Tagesdebatten, während deren Mitglieder des Senats forderten, daß keine Friedensverhandlungen stattfinden sollten, bis Deutschland sich bedingungslos ergeben habe. Ehe die Debatten endeten, erhielt der Senat Kunde, daß die Antwort des Präsidenten um sechs Uhr veröffentlicht werden würde, und es wurde beschlossen, mit der Vertagung zu warten, bis die Antwort eintraf.

Chicagoer Schlächter weißgewaschen.

Washington, 15. Okt. Die Chicagoer Großschlächterfirma Wilson & Co. ist von der Anklage, ungeeignetes Fleisch an die Armee verkauft zu haben, entlastet.

Die betreffenden Verhandlungen hatten seit letzten März vor der Bundesgewerbekommission geschwebt. Sieben Klagepunkte lagen vor; aber alle wurden wegen Beweismangels abgewiesen.

Früherer Hapag-Riesendampfer sinkt!

Hoboken, N. J., 15. Okt. Das amerikanische Transportboot „America" ist heute früh an seinem Pier gesunken.

Es sollen Truppen an Bord gewesen sein. Von dreißig bis vierzig Mann der Besatzung weiß man, daß sie im Dampfkesselraum ertrunken sind!

Hoboken, N. J., 15 Okt. Der an seinem Pier versunkene Truppentransport „America" war der frühere Riesentransportdampfer „Amerika" von der H a m b u r g - A m e r i k a - L i n i e. Nach den letzten Meldungen scheint niemand umgekommen zu sein, obwohl die meisten Truppen noch in ihren Schlafstellen waren, und viele keine Zeit mehr fanden, ihre Kleider anzuziehen. Das Rote Kreuz leistete raschen Beistand durch Sendung von Decken und Nahrungsmitteln.

Dieser Untergang ist schon der zweite seiner Art zu Hoboken in diesem Kriege. Der erste versunkene Dampfer war „St. Paul", und er wurde erst vor zwei Wochen gehoben.

Die Ursache von „America's" Versinken ist noch nicht bestimmt. Es heißt aber, das Schiff sei inneren Reparaturen unterzogen worden, und dies könnte irgendwie mit dem Eindringen von Wasser zu tun gehabt haben.

U-Boot-Drohung größer als je!

New York, 15. Okt. Sir Eric Geddes, der Erste Lord der britischen Admiralität, sagte in einer Ansprache, die Tauchbootdrohung sei größer als jemals! Er appelliert an die Amerikaner, die Erbauung von Tauchboot- und von Torpedojägern zu beschleunigen.

Amsterdam, 15. Okt. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" (eines der Hauptorgane der deutschen Schwerindustrie) sagt:

Man hat guten Grund zu der Annahme, daß die deutsche Tauchbootkrieg während des Winters eine H ö h e p u n k t e erreichen, u. daß er eine politische Krise von unerwarteter Ausdehnung in den Alliiertenländern hervorrufen wird!

Wenn der Kanzler geht.

London, 15. Okt. Depeschen aus Holland zufolge ist ein neuer Wechsel im Reichskanzleramt, soweit der neue Kanzler in Betracht kommt, nicht ausgeschlossen. Die Berliner Nationalzeitung veröffentlichte einen Bericht über eine Versammlung, die am Samstag von einem Ausschuß, dessen Mitglieder verschiedenen Parteien angehören, abgehalten wurde. Dabei kam ein Brief zur Sprache, den Prinz Maximilian am 12. Jan. an den Prinzen Alexander von Hohenlohe geschrieben, und eine Rede, die er im badischen Landtage gehalten hatte. Seine damaligen politischen Ansichten waren von denen in seiner kürzlichen Reichstagsrede ausgesprochenen sehr verschieden, und er war auch ein ausgesprochener Verehrer der kaiserlich deutschen Familie. Da der genannte Brief veröffentlicht worden ist, so erscheint es zweifelhaft, ob Prinz Maximilian Reichskanzler bleiben kann. Falls er abdanken sollte, so mutmaßt man, daß entweder Dr. W. S. Solf, der neue Minister des Auswärtigen, oder Philipp Scheidemann, Staatsminister ohne Portefeuille, sein Nachfolger werden wird.

Weiteres Vordringen

Wird von den Franzosen und andern Alliierten berichtet.

Deutscher Widerstand dauert fort.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 15. Oktober. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehenden Bericht: Während der Nacht und in den heutigen frühen Morgenstunden machten wir an verschiedenen Punkten entlang der Front Fortschritte. Südlich von der Serre besetzten unsere Truppen Remies, Barenton, Cel und Monceau-le-Wast. Westlich von Bethel eroberten wir Manteuil-Sur-Aisne und westlich von Grandpre erreichten wir die Aisne. Olizy und Termee befinden sich in unseren Händen, und in diesem Gebiet machten wir 800 Gefangene.

Paris, 15. Okt. Das französische Kriegsamt meldete noch gestern abend, daß die Franzosen die Stadt Roulers in Belgisch-Flandern eroberten und 2500 Geefangene machten.

Bei den Amerikanern in Frankreich.

Nordwestlich von Verdun, 15. Okt. (12:10 Uhr nachm.) Abteilungen der Zweiten amerikanischen Armee, welche erst am 12. Oktober ihre eigene Tätigkeit unter dem Befehl des Generalmajors Bullard begann, schlugen einen deutschen Streifzug auf ihre Stellungen ab.

Bei den Amerikanern nordwestlich von Verdun, 15. Okt. Von ostwärts der Maas bis nach der Nachbarschaft von Grandpre hieben amerikanische Streitkräfte noch weitere „Kerben" in die deutsche Linie ein. Sie setzten diese Tätigkeit vom frühen Morgen bis zum späten Nachmittag fort

Während die Deutschen mit grimmer Entschlossenheit Widerstand leisten, mag ihnen ihr Entschluß, gegenüber den amerikanischen Stellungen bis zum äußersten durchzuhalten, bald verhängnisvoll werden!

Am hitzigsten wurde um Romagne herum und westwärts gekämpft, wo der Feind sich alle Mühe gibt, den Teil der Kriemhildelinie zu halten, welcher von Romagne aus nordwestlich geht. Die Schlacht wurde innerhalb und über Drahtschlingwerke ausgekämpft. In ihrem Widerstand haben die Deutschen hier auch guten Rückhalt in vortrefflichen natürlichen Festungswerken. Sie haben auch noch eine frische Division in's Treffen gebracht.

Londoner Bericht.

London, 15. Okt. Das britische Kriegsamt machte heute folgende Mitteilungen über den Verlauf der Feindseligkeiten an der westlichen Front: Gestern abend machten wir einen erfolgreichen Ueberfall auf die Stellungen der Deutschen südlich von Lainghin-en-Weppes, wobei 20 Gefangene in unsere Hände fielen. Außerdem machten unsere Patrouillen an anderen Punkten der Front mehrere Gefangene. Eine amerikanische Patrouille überschritt gestern die Selle in der Nähe von St. Souplet und machte 30 Gefangene.

Berliner Bericht.

Berlin, 15. Oktober. (Ueber London.) In seinem Montag-Abendbericht meldet das Große Hauptquartier:

„Angriffe der alliierten Truppen wurden an breiter Front zwischen der Lys und Dixmuide zum Scheitern gebracht.

„Bemühungen der Franzosen und Amerikaner in der Champagne schlugen fehl."

(Mehrere Stunden zuvor berichtet.)

„Vorstöße des Feindes gegen die Kanalfront zu beiden Seiten von Douai wurden abgeschlagen. Der Feind, der zeitweilig bis in Aubigny an Bac drang, wurde durch einen Gegenangriff zurückgeworfen.

Nordöstlich von Cambrai brachen starke britische Angriffe zwischen Bouchain und Haspres zusammen. Südlich von Solesmes säuberten wir ein britisches Nest, das von den kürzlichen Kämpfen übrigblieb.

Nördlich der Oise wurden neue Angriffe der Franzosen bei und südlich von Aisonville abgeschlagen.

Nördlich von Saon und an der Aisne beziehen wir neue Stellungen.

Erfolgreiche Schlachten in den letzten paar Tagen auf dem Chemin des Dames (Damenhochweg) und bei unseren Stellungen längs der Suippe, vor denen der Feind in fast täglich wiederholten vergeblichen Angriffen schwere Verluste erlitt, haben uns die glatte Ausführung von Bewegungen hier und in der Champagne ermöglicht.

Es gab keine Kämpfe von großer Wichtigkeit zu beiden Seiten der Maas. In Ueberfällen eroberten wir kleine Teil von Stellungen zurück, die nach Schluß der Kämpfe vom Samstag im Besitz des Feindes geblieben waren."

Wiener Bericht.

Wien, 15. Oktober. (Ueber London.) Die österreich-ungarische Heeresleitung meldet:

„In der Gegend von Nisch (Serbien) dauern Rückzugskämpfe an, auch unter Beteiligung der Zivilbevölkerung. Der Feind übte starken Druck im Morawatale aus."

Räumen Zeebrügge und Ostende.

London, 15. Okt. Die „Central News" läßt sich aus Amsterdam melden:

Mehrere von Deutschlands größten Torpedobooten sind jüngst von Zeebrügge, einem der deutschen Flottenstützpunkte an der belgischen Küste, während einer stürmischen Nacht abgefahren.

Bis zu ihrer vollsten Fassungsfähigkeit mit Soldaten gefüllt, fuhren die deutschen Kriegsschiffe nach Deutschland.

Auch wird berichtet, daß die Deutschen Ostende räumen.

Belgischer Bericht.

London, 15. Oktober. Die belgische Heeresleitung veröffentlichte heute nachstehende Mitteilungen über die Kämpfe an der westlichen Front:

„Die in Flandern stehenden Armeen gingen gestern um ½6 Uhr morgens zum Angriff vor; die zweite britische Armee drang 4½ Meilen in der Richtung auf Courtrai vor, eroberte diee Dörfer Ledeghem und Moorselle und erreichte die nördlichen Ausläufer von Menin. Die belgische Armee kam nahezu 5 Meilen in der Richtung auf Thourout vorwärts und besetzte die Dörfer Rumbeke, Iseghom, Cortemarck und Handzaeme. Französische Truppen griffen mit belgischen auf ihren beiden Flügeln an und besetzten Roulers, sowie die Dörfer Devren, Hooglede, Gits und St. Joseph, außerdem eroberten sie auch die Hochebene von Gits, Hooglede und Gibbetze, wobei im ganzen 8000 Gefangene in ihre Hände fielen. Von letzteren wurden 3300 von den Belgiern, 2500 von den Franzosen und 2200 von den Briten gefangen genommen. Die Zahl der eroberten Geschütze ist nicht bekannt, aber die Deutschen verloren 6 vollständige Batterien neben ihrer Bespannung in dem Augenblick, als sie abfahren wollten. Britische Flieger nahmen ebenfalls lebhaften Antleil, indem sie feindliche Truppenmassen, Eisenbahnzüge u. s. w. mit ihren Maschinengewehren beschossen, und auch britische Kriegsfahrzeuge fanden Gelegenheit, in den Kampf einzugreifen."

Die siegreichen Serben.

London, 15. Oktober. Einer hier heute gemachten amtlichen Mitteilung zufolge haben die serbischen Truppen, welche am Sonntag nördlich von Nisch vorrückten, an einer breiten Front alle Höhen genommen, welche die beiden Ufer der Morawa beherrschen.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
Subway
Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

Wollene Mackinaws für Männer zu $10.50

Sonst nirgends in Chicago werdet Ihr solch bedeutende Ersparnisse finden an Mackinaws von dieser Qualität. Die guten Stoffe und die starke Schneiderarbeit machen sie zu außergewöhnlichen Werten. Dunkle Plaid Muster und einfarbig, in einfachem Rücken, halbgegürtelte und ganz gegürtelte Modelle, Größen 36 bis 46, $10.50.

McMillan's schwere sibirische Westen, ideal für das kalte Wetter, speziell für die Arbeiter, um sich warm zu halten; sind sehr dauerhaft — speziell zu $4.75

Wollene Männerhosen, tragen das echte Dickey-Label, das zuverlässige Stoffe und Arbeit sichert. Dunkelgraue Streifen, in Größen bis zu 42 Hüftenmaß, zu $4.45

Blaue Flanell-Männerhemden — extra gut gemacht für Wärme u. Dauerhaftigkeit, aus gutem Material. Dies sind wirkliche Bargains zu unserem Spezialpreise $2.50

Mechaniker Arbeitshandschuhe, ganz aus Leder, in einfacher oder Gauntlet-Mode, alle Größen, zu.. $1.00

Starke Arbeitsschuhe für Männer, lohfarbige oder schwarze, mit vollen Bellows-Zungen und Goodyear welted Oak-Sohlen, alle Größen. Dies sind spezielle Werte zu $4.95

Das Geheimnis.

Kriminalroman von L. Mäller.

(34. Fortsetzung.)

„Genug!“ sagte Bruno, der pathetisch die Hand ausstreckte. „Was Du bist, weiß ich, aber wer ist Deine Frau, die in unser Geschäftsgeheimnis gezogen werden soll? . . . Kannst Du für die Verschwiegenheit und Gewandtheit derselben bürgen? . . . Die Weiber sind listig, aber schwach.“

„Sie läßt für mich ihr Leben!“ versicherte Alexander.

„Aber wer ist sie?“

„Die Tochter eines Pfarrers, der ihr eine vorzügliche Bildung hat geben lassen.“

„Eines Pfarrers?“ fragte Bruno, dessen Augen sich vergrößerten; „Du lügst, Alexander!“

„Nein, Freund!“

„Du lügst, wiederhole ich!“

„Ich wüßte wahrlich keinen Grund!“ murmelte betreten der Spion.

„Friederike ist die Tochter eines Advokaten, der ein gewisses Vermögen zugunsten einer gewissen, frommen Stiftung verwaltete; ah, habe ich den Nagel auf den Kopf getroffen?“

Alexander hatte rasch seine Fassung wiedererlangt; er lächelte, indem er sagte: „Ich weiß doch einen Theologen von einem Juristen zu unterscheiden!“

Bruno hatte sich wieder in das Polster zurückgelegt.

„Deine Frau, mein Bester, war die Gesellschafterin und Vertraute eines Fräuleins von Münster; dieses Fräulein heiratete einen Grafen von Hardenfels und der Graf starb gleich nach der Hochzeit. Man sagt, ich habe eine frappante Aehnlichkeit mit dem Grafen; baut Deine Friederike auf diese Aehnlichkeit einen Plan? . . . Will sie mich als den Mann rekognoszieren, der von dem Advokaten das Vermögen des Fräuleins erhoben hat? . . . Ah, ich durchschaue Dich und Deinen Plan!“

„Und dennoch versichere ich, daß Du Dich irrst!“

„Ich habe Friederike von diesem Fenster aus gesehen; spare Deine Lügen, ich bin gut unterrichtet; errätst Du nun, warum ich nicht nach dem Erlenkruge gekommen bin? . . . Man hat seine Kundschafter! Ich komme jetzt auf die Banknoten zurück. Wo hast Du Dir denn, mein Freund, die Verschlagenheit erworben, mit der Du Dich mir näherst? . . . Ohne Zweifel in dem Zuchthause!“

Alexander fuhr auf und sprach mit Entrüstung: „Bruno!“

„Das Zuchthaus bildet wackere Leute! . . . . Und schlaue Polizeispione!“

Jetzt verließ Alexander seinen Platz.

„Brechen wir ab, mein Herr!“ sagte er in einem völlig veränderten Tone; „Sie sind krank . . . . Sie phantasieren!“

„Ich bin gesund wie der Fisch im Wasser!“

„Morgen, in einigen Tagen, sehen Sie mich wieder!“

„Sie werden mich gar nicht verlassen; Sie werden bleiben und die Larve ablegen, durch die Sie mich bisher getäuscht haben; einem Zuchthäusler und Polizeispion vertraue ich meine Banknoten nicht an! Sie sind noch schlechter als der gemeinste Verbrecher. Freundschaft haben Sie mir geheuchelt, und die Freundschaft, die ich Ihnen geschenkt, haben Sie gemißbraucht; in dieses Landhaus dringen Sie ein, um zu spionieren; es ist wohl ein recht einträgliches Geschäft, die Spionage? . . . Und wie rührend Sie die bedrängte Lage Ihres Vaters schilderten, wie dringend Sie um die Banknoten baten, die mich verderben sollten.“

Der Zorn übermannte Bruno dergestalt, daß er nicht weiterreden konnte, leichenblaß und zitternd am ganzen Körper stand er vor dem Spion, der zu lächeln versuchte.

„Verständigen wir uns,“ sagte er kriechend; „hier liegt ein Mißverständnis vor; wer hat Ihnen gesagt, daß ich Zuchthausstrafe erlitten?“

„Sie sollen ihn sehen, und zwar sofort; ah, wie Sie zittern; betrachten Sie diesen Kopf.“

Bruno reichte dem Spion die Skizze, welche Bertram gezeichnet hatte, und fuhr fort: „Wollen Sie diesen Zuchthausgenossen nicht kennen?“

„Nein, nein!“ entgegnete Alexander.

„Jetzt sehen Sie sein Bild; ein Wort von mir genügt, und das lebende Original tritt ein.“

Alexander schwankte. „Brechen wir ab!“ rief er erbleichend.

„Mit dem Zuchthäusler bin ich fertig,“ sprach Bruno nach einer Pause; „nun kommt der Polizeispion daran!“

Alexander wollte in das Vorzimmer eilen, Bruno, der seiner Sinne kaum noch mächtig war, packte ihn bei beiden Schultern und schleuderte ihn auf die Ottomane zurück.

„Sie vergreifen sich an mir?“ stöhnte Alexander.

Es entstand ein Ringen, Alexander stürzte in das Vorzimmer und rüttelte an der Tür; als er diese verschlossen fand, wollte er das Fenster öffnen.

„Zurück!“ brüllte ihm Bruno entgegen, der bereits gefühlt hatte, daß er seinem Feinde überlegen war; „jetzt stehen wir uns ohne Maske einander gegenüber; es muß klar werden zwischen uns!“

„Wohin bin ich geraten?“ stöhnte Alexander.

„In die Schlinge, die Du mir gelegt! O Du gleißnerischer heimtückischer Schurke, der Du alle guten Regungen der menschlichen Brust erkünsteltest, um den zutraulich zu machen, den Du verderben willst! Hoffe nicht, daß Du entrinnst; mit dem heutigen Tage geht Deine ruhmwürdige Tätigkeit zu Ende.“

„Was soll das heißen? . . . Willst Du mich morden?!“ . . .

„Du bist in der Absicht gekommen, um mich zu verderben; ich vernichte den, der die Hand nach mir ausstreckt!“

„Bruno, sei vernünftig; Du hast für Deine Beschuldigungen keine Beweise.“

„Oh, Beweise forderst Du noch?— Alles spricht gegen Dich, und wenn auch nicht, so genügt schon der Verdacht, den ich gefaßt, um mich zum Aeußersten anzuspornen. Und wenn Du bei Allem, was Dir heilig ist, schwörst, daß Du ein ewiges Schweigen bewahren willst, ich glaube Dir nicht! Ein Mensch, der die Freundschaft mißbraucht, ist fähig, die heiligsten Eide zu brechen. Du hast Dich in dieses Haus, Du hast Dich in mein Vertrauen eingeschlichen; der Advokat in Straßburg wartet ohne Zweifel auf Deine Rückkehr, und welchen Lohn zahlt Dir die Polizei, wenn Du den Falschmünzer entdeckst?“

„Bruno, ich bin wirklich Dein Freund!“

„Ich kenne das System; sperrt man doch die Aushorcher mit dem Gefangenen ein, der nicht bekennen will! Beichte, Elender! Der Tod streckt seinen Arm nach Dir aus!“

Und der Agent schwang seinen Dolch über dem Haupte des Spions. Alexander stieß einen durchdringenden Schrei aus, indem er zwischen die Gardinen des Alkovens sprang; den Rücken an das Bett gelehnt, zog er ein Pistol.

„Ah, auch bewaffnet bist Du?!“ rief Bruno.

„Auf alle Fälle!“

„Braucht der Freund Waffen gegen den Freund?“

„Gieb den Weg frei!“ zischte Alexander; „führst Du eine Bewegung zu meinem Nachteile aus, so trifft Dich die Kugel; öffne die Tür, jetzt bist Du in meiner Gewalt!“

Bruno sprang wie ein Panther auf den Spion; mit einem raschen Griffe hatte er sich des Pistols bemächtigt; „es ist nur, um den Schuß zu vermeiden,“ sagte er kalt.

„Berühre mich nicht,“ sprach Alexandr; „jedes meiner Haare ist gezählt!“

„Halt, Patron, jetzt bist Du überführt; wer hat Deine Haare gezählt? — Die Polizei, in deren Solde Du stehst!“

„Noch einmal beteuere ich, Dein Verdacht gegen mich ist unbegründet!“

„Bartoldi!“ rief Bruno. „Ah, wie Du zusammenbebst! Bin ich nicht gut unterrichtet?“ . . .

„Man hat Dich getäuscht.“

„Du, Du hast mich getäuscht, betrogen! Alexander ist der Züchtling Bartoldi!“

„Ich bin nicht Bartoldi! Fordere Beweise . . . ich liefere sie!“

„Gieb Dein Taschenbuch heraus. Bist Du rein, so zeige mir Deine Papiere!“

„Familiengeheimnisse . . . . Familiengeheimnisse . . .“

„Sie werden bei mir gut aufbewahrt sein, habe ich Dir doch Geheimnisse anvertraut.“

Alexander preßte beide Hände auf die Brust, als ob er einen Gegenstand verbergen und festhalten wollte.

„Das Taschenbuch!“ befahl Bruno, indem er dem Spione den Dolch auf die Brust setzte; Alexander brach zusammen.

„Gnade! Gnade! . . . Ich werde mich rechtfertigen,“ schrie er, „den Dolch fort; Du mordest einen Unschuldigen . . .“

„Das wird sich zeigen!“

Bruno entriß dem Spione ein schwarz glänzendes Taschenbuch, das dieser auf der Brust zu verbergen gesucht, und sprach: „Rühre Dich nicht! Jetzt werde ich Gericht halten!“

Er trat zurück, öffnete das Buch, nahm Papiere und prüfte sie; er stieß einen lauten Schrei aus.

„Spion! . . . Spion!“ . . . rief er. „Zwei französische Pässe mit verschiedenen Namen? Und hier . . . Kommissär Alexander, der im Auftrage des Polizeipräfekten reist . . . ein Kreditiv, in Paris ausgestellt . . . und hier ein Paß für Friederike Lemont! Spion, willst Du noch leugnen?“

Brunos bemächtigte sich eine furchtbare Wut; er erfaßte mit beiden Händen den Tisch, um sich zu mäßigen, und starrte den totbleichen Alexander an, der wie zerschmettert am Boden lag.

19. Kapitel.

Es dauerte längere Zeit, bis Bruno sich von seiner Aufregung erholen konnte, endlich sprach er: „Wie urteilst Du, Elender, noch vor kurzer Zeit über falsche Banknoten? . . . Du erbotest Dich, falsches Papiergeld auszugeben . . . sprachst von großen Geschäften . . . wolltest von mir auf listige Weise Noten erlangen . . . Du ließest auch Friederike Lemont kommen, die Du für Deine Frau ausgiebst, damit sie mich als den Grafen von Hardenfels rekognosziere. Dort bist Du Spion, — hier bist Du Betrüger; ich durchschaue Dich, ich durchschaue Dich ganz! Du willst mit einem Schlage zwei Fliegen treffen. Hunderttausend Francs für den, der den Verfertiger der falschen Banknoten entdeckt und ein Teil des Vermögens, das der Gemahl Rosaliens bekommen hat . . . und nun noch der dritte Streich . . . die Summe, die der echte Graf seiner ungetreuen Frau übersendet! Bartoldi, Du hast eine gute Schule im Zuchthause genossen!“

„Verständigen wir uns doch!“ bat Alexander.

„Bekenne, daß Du ein Spion bist.“

„Nur in guter Absicht habe ich mich Dir genähert; ich wollte Dich heute warnen . . . man ist dem Manne auf der Spur, der seine Aehnlichkeit mit dem halb wahnsinnigen Grafen benützt hat, um die schwache Rosalie zu täuschen; ich kann Dich retten.“

„Und ich verschmähe Deine Hilfe, Du hast bereits den Schwur gebrochen, den Du mir, dem Freunde, geleistet; ich traue Dir nicht mehr.“

Alexander hatte flehend die Hände erhoben.

„Bruno, wenn ich hier umkomme, wenn ich in vierundzwanzig Stunden nicht ein Lebenszeichen von mir gegeben habe, so wird man mich auf dem Erlenkruge suchen, und dort ist es nicht schwer, meine Spur zu ermitteln, dann bist Du . . . dann ist die Familie Sailer verloren; bei Deinem Heile beschwöre ich Dich: sei klug und laß mir die Freiheit, das Leben!“ Und der Spion wand sich wie ein Wurm zu den Füßen des Agenten.

„Sieh!“ fuhr er stammelnd fort, „ich habe mich Dir zwar genähert, um Dich auszuforschen, aber bei Dir finde ich den Vorteil, den ich suche. Wir vereinigen uns; wenn ich Dich hätte denunzieren wollen, wäre es längst geschehen, der Verdacht allein schon genügte, Dich der Kriminaljustiz zu überliefern. Nimm mich hin . . . nimm mich ganz hin, . . . ich werde Dir dienen wie ein Knecht. Du bist ja der Erhalter meines Lebens und mir liegt daran, am Leben zu bleiben.“

Der Spion umklammerte die Füße des Agenten, flehend sah er zu dem empor, der ihn mit einem Stoße vernichten konnte.

„Ich liebe Friederike,“ jammerte er. „Und sie liebt mich wieder.“

„Wo ist meine Frau?“ . . .

„Deine Frau? . . . Meinst Du Rosalie?“

„Rosalie von Münster, meine ich.“

„Sie ist im Irrenhause.“

„Habt Ihr sie nicht geholt?“

„Nein!“

„Mensch, lüge nicht!“ rief Bruno drohend.

„Ich schwöre es bei dem Heile meiner Seele! Und was könnte sie auch nützen, da sie immer noch an Dir hängt und Dich für den Grafen von Hardenfels hält, aber der Advokat Benoni ist Dein Feind.“

„Und Friederike, nicht wahr? Auch sie ist mir feindlich gesinnt.“

„Auch sie forscht im Interesse ihrer Herrin, die sie über Alles liebt.“

„Jetzt schreibe!“ befahl der Agent.

„Was soll ich schreiben?“

„Zeige der Person an, die Deine Haare gezählt hat, daß Bruno Eichstädt, der Falschmünzer, nach Frankreich gereist sei, daß Du seiner Spur folgtest und näheren Bericht abstatten würdest, sobald Du den Verfolgten erreicht hättest; aus hiesiger Gegend sei er verschwunden.“

Der Spion sprang auf, setzte sich an den Tisch und schrieb hastig, dann überreichte er das Blatt seinem Peiniger, der zufrieden mit dem Kopfe nickte, nachdem er die Zeilen gelesen hatte.

„Füge noch hinzu, daß Du Grund habest, zu glauben, die falschen Noten würden in Straßburg im Hause des Advokaten Benoni fabriziert.“

„Aber der Advokat denkt nicht daran.“

„Gleichviel; schreibe!“ sagte Bruno diktatorisch, und der Spion schrieb.

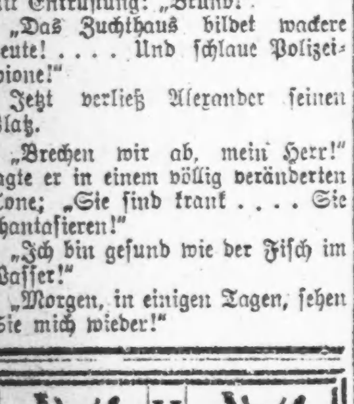
„Ferner füge hinzu, der Maler Clapin, welcher wegen Banknotenfälschung von der englischen Regierung verfolgt werde, sei in einem Flusse verunglückt, lebe nicht mehr, Du habest seine Leiche gesehen.“

Auch diese Anzeige schrieb der Agent nieder.

(Fortsetzung folgt.)

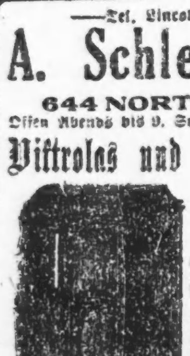
Reiner Klee-Honig

HONIG



Direkt von den Bienenzüchtern aus Ills. Michigan und Wisconsin.
In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern.
Jetzige Preise: 90c, $1.80 und $3.50
C. F. NUOFFER
872 N. Paulina Str.
1½ Bl. nördl. von Chicago Ave., 2. F.
o18,15,22

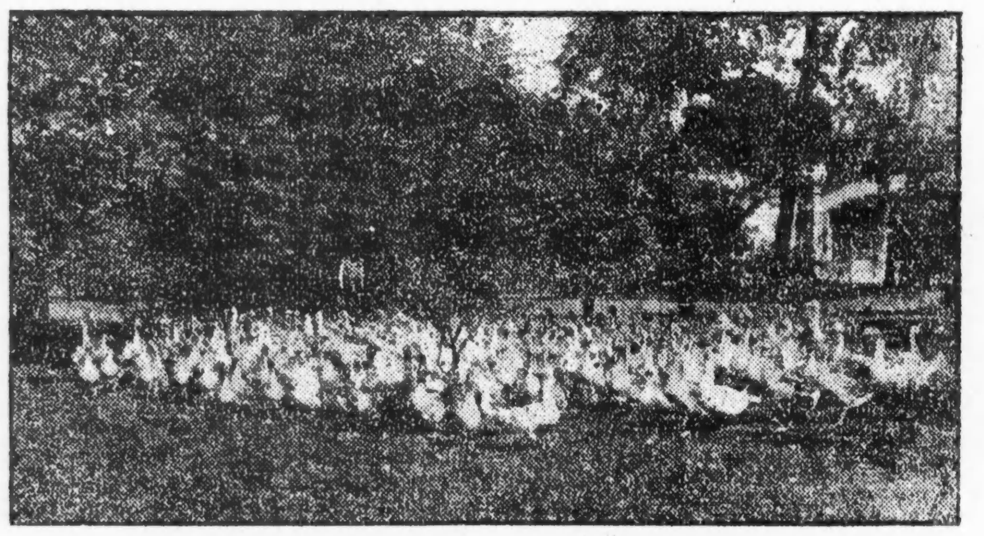
Tel. Lincoln 859
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen Abends bis 9. Sonntags bis 6 Uhr.
Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung



Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste. Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.
Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Leset die „Sonntagpost“.

Ei, werdet ihr prächtig schmecken!



Die große Gänseherde im Riverview-Park.

Argentinische Bilder.

Leben und Treiben auf einer Estancia.
Von E. v. Hase.

Ich habe immer eine unbegrenzte Hochachtung vor der Mathematik gehabt und entsinne mich noch — es ist aber auch das einzige, was mir von dieser Wissenschaft im Gedächtnis geblieben ist — des Verses, den ich unter den Namen des Verfassers meines Textbuches in Tertia geschrieben habe: „Ist es möglich, daß ein Mann so viel Weisheit bergen kann? Mathematik und Schafezählen haben eigentlich nichts mit einander zu tun, aber es würde mir unbändige Freude machen, den alten Professor, der mir immer „ungenügend“ gab, zum ersten Male Schafe zählen und konstatieren zu können, daß er wohl in der Differential- und Integralrechnung ein großes Licht ist, aber im Schafezählen, im einfachen Zählen, von jedem Gaucho übertroffen wird.

Wir hatten ungefähr 6000 Schafe auf der Estancia und wollten nachzählen, um wie viel sich dieser Bestand vermehrt oder vermindert hatte. Die ganze Herde wurde in den Corral getrieben und einzeln sollten die Bählämmchen durch eine schmale Tür hinausgelassen und dabei gezählt werden. Die nicht mit besonderen geistigen Gaben ausgestatteten nützlichen Vierbeiner standen angsterfüllt an einer Seite der Umzäunung, dicht neben der Tür, baumelten mit den Schwänzchen, machten „mäh! mäh!“ und betätigten sich auch anderweitig mit lobenswertem Eifer, aber die Tür sahen sie nicht.

Ein älterer erfahrener Herr erspähte endlich doch die draußen lockende Freiheit, sowie das saftige Futter, und als man ihm noch ausdrücklich die Erlaubnis, sich zu entfernen, dadurch klar machte, daß man ihn an den Ohren und Locken durch den Ausgang zog, verduftete er schleunigst in des Wortes wahrster Bedeutung. Eins, jawohl — eins, aber nun drängten die anderen Schafe so schnell nach, daß das Zählen zum Kopfrechnen wurde. 5, 9, 10, 13, 20, — rechts vom Eingang stand der Besitzer, links der Capataz; jeder zählte für sich, und hinter ihnen standen je ein Gaucho mit gezücktem Messer, Nicht zu einem blutigen Zweck, sondern jedesmal, wenn einer der beiden Rechenmeister bis zehn gezählt hatte, hob er die Hand, und der messerbewaffnete Buchhalter machte dann einen Einschnitt in sein Hauptbuch, einen Pfosten des Corrals. Ich wollte meine Rechenkünste auch verwenden, doch wurde mein Anerbieten mit Dank abgelehnt, weil ich noch zu — dumm zum Zählen wäre, und dabei hatte ich doch ein Gymnasium besucht, und mein Hoflieferant in Buenos Aires hatte mir, als er von meiner Absicht erfuhr, auf den Camp zu gehen, eine Viehzähluhr aufgeschwatzt. Seitdem habe ich sie nur noch als Bieruhr benutzt, denn ich kam bei meinen privatim angestellten Zählversuchen immer nur bis 20 oder 30, ohne Fehler zu machen, steckte deshalb den Knipsapparat wieder in die Tasche und beschränkte mich darauf, dem amüsanten Gebahren der Schafe zuzusehen.

Eines hatte wohl gedacht, daß vor der engen Pforte noch ein besonderes Hindernis wäre, und sprang mit einem hohen Satz durch das Tor. Die nächsten machten ihm das natürlich nach. Zwei, drei sprangen zu gleicher Zeit, überschlugen sich, und die wilde Jagd ging so lange über sie weg, bis man die Türe zuschlug, wobei ein Schaf beinahe guillotiniert wurde und mit kläglichem Wehegeschrei humpelnd das Weite suchte.

Der Staub, die Hitze und das tausendstimmige Blöken machte die Arbeit nicht angenehmer, und wir waren froh, als die Geschichte bald zu Ende zu sein schien. Auf einmal aber kam Leben unter die Gauchos. Hier war ja eine herrliche Gelegenheit zum Wetten; die durfte man sich doch nicht entgehen lassen.

Um wieviel hatte sich die Herde vermehrt oder vermindert? — Wer war beim Zählen zu einem höheren Resultat gekommen, der Estanciero oder der Capataz? Wieviel Schafe fehlten noch, um das letzte Hundert voll zu machen? Da konnte man ja vier, fünf Wetten zugleich abschließen. — Ueberhaupt das Wetten! Groß und Klein, Alt und Jung wettet bei jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit. Wir hatten einmal versehentlich eine trächtige Kuh geschlachtet und die beiden Kinder des Hausherrn, ein Junge und ein Mädel von fünf und sechs Jahren wetteten sofort um 10 Cents, ob das ungeborene Kalb männlichen oder weiblichen Geschlechts sei. — Der Bengel gewann, und das Mädel bezahlte seine 10 Cents nicht ohne über sein Pech so fließend spanisch zu schimpfen, daß ich neiderfüllt und mit aufrichtiger Bewunderung zu ihm herabsah.

Das Schaf ist bekanntlich eins der nützlichsten Geschöpfe. Alles an ihm ist verwendbar, erfreut es uns doch selbst nach seinem Tode noch durch die liebliche Musik seiner Gedärme, wie eine höhere Tochter so treffend in einem Aufsatz über den Nutzen des Schafes bemerkte. Hier soll aber nur von seinem Aeußeren, der Wolle, die Rede sein, die einen bedeutenden Exportartikel Argentiniens bildet, wenn sie auch keinen so hohen Preis auf dem Weltmarkt erzielt, weil sie gewöhnlich stark verunreinigt in den Handel kommt.

Zur Zeit der Schur finden sich auf den Estancias Leute ein, die diese Arbeit im Akkord verrichten. Sie erhalten pro Schaf vier Cents, eine sehr anständige Bezahlung, wenn man bedenkt, daß ein gewandter Scherer am Tage 60, 100, ja selbst 120 Schafe scheeren kann. Die Schur findet in einem Schuppen statt, vor dessen einer Tür eine Hürde für die ungeschorenen Schafe aufgestellt ist, während vor der anderen eine dito für die ihrer Wolle beraubten steht, in der sie bis zum Abend bleiben müssen, um dann zusammen nach dem manchmal sehr weit entfernten Weideplatz getrieben zu werden. Dem Scherer sind warme Arbeitstage die angenehmsten, weil an ihnen die Wolle fettiger ist und sich leichter scheren läßt. Ihm ist es egal, ob die Luft in dem Schuppen gut oder schlecht ist, der auch noch zur Aufbewahrung von eingesalzenen Häuten dient, die in hohen Stapeln an den Wänden aufgetürmt liegen, bis sich der Transport nach Buenos Aires lohnt. Ihr Duft ist der gräßlichste, den man sich vorstelen kann. Ich kenne kein Brechmittel, das so prompt wirkt, wie dieser infernalische Geruch, der den Magen hochzieht und umkrempelt, besonders wenn die Sonne so unbarmherzig auf das Wellblechdach scheint, daß die Luft im Schuppen flimmert. Rechnet man zu diesem Duft und der Hitze noch die Ausdünstung der Hunderte von Schafen und der Arbeiter und die quietschende Musik des immerwährend tätigen Schleifsteins, die durch das Klick — Klick der Scheren in kleine Stückchen geschnitten wird, so kann man sich ein wenn auch nur schwaches Bild davon machen, wie es jemanden zumute ist, der zum ersten Male schert.

Vor den Toren in den Hürden sind einige Leute damit beschäftigt, die Schafe zu fangen und ihnen mit Riemen die Füße zusammen zu binden. Dann werden je zwei mit Handtaschen an den Beinhenkeln in den Schuppen getragen und vor dem Scherer auf den Bodmen gelegt, wo sie sich drehend und windend liegen bleiben, bis sie an die Reihe kommen. Die Leute, die vor den Schafen knieen, während sie die Schafe handhaben, sind im Umsehen mit einem fertig. Besonders sorgfältig gehen sie nicht mit ihren Opfern um. Kaum eins verläßt den Schuppen, ohne daß ihm der Friseur ein thaler- oder handgroßes Stück Fleisch mit abgeschnitten hat. „Remedio!“ ruft er dann, und ein Bengel erscheint mit einem Eimer und pinselt das Heilmittel — Teer — mit dem Maurerpinsel auf. Ist ein Schaf fertig geschoren, so rafft der Arbeiter die Wolle zusammen und bringt sie dem Atador, der hinter einem großen Tische steht und sie mit Bindfaden zusamenbindet. Für jedes geschorene Schaf händigt der Capataz, der die Aufsicht führt, dem Scherer eine Blechmarke aus, die abends eingelöst wird. Diese Latas nimmt der Scherer vorerst in den Mund, um ja keine Zeit damit zu verlieren, sie in die Gürteltasche zu stecken, und aus dem Munde kann sie ihm ja auch keiner stehlen. Eines von den geschorenen Schafen wird vor dem Schuppen am Spieß gebraten, und erst nach der Abend- und Hauptmahlzeit findet jeder Muße, eine Zigarette zu rauchen und die Kameraden im edlen Wettstreit unsalonfähiger Witze möglichst zu schlagen. Wenn der Vorrat an solchen erschöpft ist, wickelt sich jeder in die Pferdedecke und schläft an der Wand des Schuppens, denn für die Gesellschaft dieser Criados (Knechte) dankt der richtige Gaucho, der mit Verachtung auf jeden herabsieht, der nicht zu Pferde arbeitet.

NATURE'S MOST NATURAL SUBSTITUTE
ARROWSMITH ARTIFICIAL LIMBS
Agents Wanted

The man, woman or child who has had the misfortune to lose one or even both legs can, by the use of "Arrowsmith" Artificial Limbs, walk with movements so easy and natural that both wearer and friends soon forget the deficiency. They increase earning power, improve the health and appearance, add pleasure and comfort to living. No need to leave your home to purchase these limbs, you save that expense. We guarantee a perfect fit.
WRITE FOR CATALOG AND PRICES being careful to state the condition, location and length of your amputation.
THE ARROWSMITH MANUFACTURING COMPANY
U. S. A. → NIAGARA FALLS ← CANADA
Manufacturers of the standard and original
ARROWSMITH ADJUSTABLE "ARCH PROP"
Relieves Tired, Aching Feet and Limbs
Eases the feet, body and nerves. Makes standing and walking a pleasure to everyone

Fallen Arch—tiresome and painful
Ask Your Shoe Dealer

Arch restored by the "Arch Prop"

Berühmtes altes Rezept für Hustensyrup.

Leicht und billig zuhause hergestellt, aber es übertrifft Alles hinsichtlich schnellen Erfolges.

Tausende von Hausfrauen haben entdeckt, daß sie zwei Drittel des Geldes, das sie gewöhnlich für Hustenpräparate ausgeben, sparen können, wenn sie sich des wohlbekannten alten Rezeptes bedienen, um Hustensyrup zu Hause herzustellen. Es ist einfach und leicht zu machen, aber es hat hinsichtlich schneller Erfolge nicht seinesgleichen. Es geht der Erkältung direkt zu Leibe und verschafft schnelle Heilung, indem es meistens einen gewöhnlichen Husten in 24 Stunden oder kürzerer Zeit beseitigt.

Kauft 2½ Unzen Pinex von irgend einem Apotheker, gießt es in eine Pintflasche und fügt so viel einfachen Syrup von granuliertem Zucker hinzu, daß es ein volles Pint macht. Wenn Ihr es vorzieht, gebraucht geklärten Molasses, Honig oder Mais-Syrup anstatt Zucker-Syrup. Auf jede Weise schmeckt es gut, hält sich vollkommen und genügt auf lange Zeit für eine Familie.

Es ist wirklich erstaunlich, wie schnell er wirkt, indem er jede Luftpassage der Kehle und der Lungen durchdringt — er löst und entfernt den Schleim, beruhigt und heilt die Schleimhäute und allmählig, aber sicher verschwinden der lästige Kitzel in der Kehle und der gefürchtete Husten gänzlich. Nichts besseres für Bronchitis, krampfartige Bräune, Keuchhusten und bronchiales Asthma.

Pinex ist eine spezielle und stark konzentrierte Zusammensetzung aus echtem norwegischem Fichtenextrakt, das weltbekannt ist wegen seiner Heilwirkung auf die Schleimhäute.

Verhütet Enttäuschungen, indem Ihr von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex“ mit genauer Gebrauchsanweisung verlangt, und laßt Euch nicht irgend etwas Anderes aufdrängen. Garantie für absolute Zufriedenheit oder prompte Geldzurückerstattung. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind. Anz.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09-0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14-0.15
Mehl— Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.44-1.47	$1.51-1.60
⅛ Faß, Papiersäcke	1.39-1.41	1.47-1.53
5 Pfund, ausgewogen	0.30-0.31	0.33-0.3[illegible]
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.44-1.47	1.51-1.60
5 Pfund ausgewogen	0.30-0.31	0.33-0.36
Schrot- und Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.29-0.31½	0.32-0.36½
Roggenmehl— Rein—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.21-1.30	1.28-1.52
Dunkel (rein)—		
5 Pfund Baumwollsack	0.26-0.29	0.29-0.34
Maismehl— Grobkörniges—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	4.75-5.75	0.05¼-0.07
Gelb	4.50-5.00	0.05-0.06
Feinkörniges	4.75-5.50	0.05¾-0.07
Gerstenmehl—		
¼ Faß, Baumwollsack	1.02-1.10	1.09-1.32
5 Pfund	0.21-0.25	0.24-0.31
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy—	$5.50-6.00	0.06-0.07¼
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$10.75-11.50	0.12-0.15
Blue Rose	10.00-11.00	0.11-0.15
Reismehl	9.50-10.00	0.10½-0.11
Rolled Oats—		
Ausgewogen	5.50-6.00	0.07½-0.08

Kleinhändler sind gehalten, mit je vier Pfund Standard Weizenmehl ein Pfund Standard Maismehl, grobkörniges Maismehl oder Gerstenmehl zu verkaufen. Doch kann der Käufer statt dieser drei Surrogate auch die gleiche Menge eines der folgenden Surrogate kaufen: Kaffir-, Reis-, Bohnen-, Hafer-, Kartoffel-, Buchweizen-, Peanut-, Süßkartoffel-, Feterita- oder Milomehl.

Reines Roggenmehl kann als Surrogat verkauft werden, muß aber im Verhältnis von wenigstens zwei Pfund Roggenmehl auf drei Pfund Weizenmehl verkauft werden.

Maismehl für Maisbrot sollte getrennt von sog. „Combination Sales“ gekauft werden. Maismehl, das als Surrogat mit Weizenmehl gekauft wird, sollte nur zum Teig für Victory-Brot verwandt werden. „Victory Mixed Flour“ kann ohne weitere Surrogate verkauft werden, da es Weizenmehl ist, mit dem bereits die erforderliche Menge Gersten-, Mais- oder Roggenmehl vermischt ist.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1	$1.70-2.00	0.21-0.24
Nr. 2, klein u. mittelgroß	1.00-1.25	0.12-0.15
Butter— Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	0.56—0.58	0.57—0.[illegible]
„Firsts“	0.54—0.56	0.55—0.61
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel oder per Rolle	0.32—0.33	0.35—0.38
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.29—0.30	0.32—0.35
Käse— American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.33-0.36	—
do., aufgeschnitten	—	0.39-0.42
8—15 Pfd., im Ganzen	0.34-0.37	—
do., aufgeschnitten	—	0.40-0.44
Brick, im Ganzen	0.38-0.40	—
do., aufgeschnitten	—	0.44-0.47
Eier— Absolut frisch, geprüft-	per Dtz.	per Dtz.
Extras, 24 Unzen	0.51—0.53	0.52—0.58
[illegible], geprüft, 23 Unzen	0.47—0.49	0.48—0.54
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensierte Milch— (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	0.10½-0.18½	0.19—0.23
Mittlere Sorte	0.15-0.17	0.16—0.20
Verdampft, ohne Zucker	0.10-0.13½	0.11—0.17
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer (alte Ernte)	$7.95-8.30	0.08-0.09
Klarer (neue Ernte)	8.46-9.80	0.09½-0.10½
Sirup—	Dtz. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½-1.32½	0.12-0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchse	3.60-3.95	0.35-0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
70—80 Stück	0.11-0.12½	0.13-0.16½
90—100 Stück	0.09-0.10½	0.11-0.14
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$11.00-13.25	0.13-0.17
Lima	14.50-15.50	0.16½-0.19½
Pinto	10.00-11.00	0.12-0.15½
Büchsenlachs— 1 Pfd. Büchsen—	Dtz. Büchsen	Büchse
Pink	$2.05-2.10	0.20-0.23
Red Alaska	2.85-3.10	0.26-0.33
Schinken, ganze—	per Pfund	per Pfund
10—16 Pfd. im Durchschnitt	0.33—0.35	0.35—0.40
Speck—		
Beste Sorten	0.46—0.51	0.49—0.57
Mittlere Sorten	0.42—0.45	0.45—0.51
Viereckige Stücke, ganz	0.33—0.37	0.34—0.41
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.29—0.30	0.32—0.37
Beim Pfund	0.28—0.29	0.31—0.36
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.27-0.28	0.30-0.33
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24-0.25	0.28-0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28-0.31½	0.31-0.39
do. Quart	0.52½-0.58½	0.58½-0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33—0.37	0.37—0.48
mittel	0.66—0.73½	0.74—0.92
Junghühner—		
2 bis 3 Pfund	0.30—0.31	0.32—0.38
4 bis 5 Pfund	0.31—0.32	0.33—0.37
Hähne—	0.25—0.26	0.27—0.31

— Devot. — Chef (zu seinem korpulenten Untergebenen, der, gleich ihm, im Theater ein Abonnement hat): „Das ist ja ein merkwürdiger Zufall; Sie sitzen in dieser Saison gerade vor mir!“ — „O, ich werd natürlich sofort eine Entfettungskur durchmacher!“

Bruch- und Stützbänder jeder Art

Gummistrümpfe und Verbände

für Unterleib und gegen Mißgestaltungen. Künstliche Arme und Beine. Expert Fitters für Männer und Damen. — Offen bis 6:30 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Etablirt seit 58 Jahren.

Fabrikpreise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Ave.

Ecke Chicago Ave. Telephon: Monroe 2697

Anpassen und Verkaufen erfolgt nur in unserem Verkaufsraum, 6. Floor. (Benutzt den Fahrstuhl.) Nicht in der Apotheke.

Fette Sporteln.

Für den Verkauf der Anlage der Chicago Tunnel Co.

Folgen der Haussuchung.

Pastor Williams verklagt den Staatsanwalt auf $25,000 Schadenersatz. — Nachzählung der Stimmzettel in drei Wards angeordnet.

Als Verwalterin des vor zwei Jahren in seinem Heim in La Porte, Ind., verstorbenen Charles W. Hotchkiß, ehemals Präsidenten und Direktor der Utilities Co. von Maryland und ihrer hiesigen Tochtergesellschaften, der Chicago Tunnel Co., der Chicago Warehouse Co. und der Telephone Co., hat die First Calumet Trust and Savings Bank heute die genannten Gesellschaften auf Abrechnung verklagt. In Anbetracht dessen, daß er eine gute Stellung bei der New Yorker Zentralbahn hätte verlassen müssen, hätten die hiesigen Gesellschaften ihm als gemeinsamen Präsidenten und als Mitglied ihres Direktorenrats vertragsmäßig $50,000 Jahresgehalt, ein Zehntel von allen mehr als zwei Prozent betragenden jährlichen Ueberschüssen und sieben und einhalb Prozent von allen Verkäufen ausgesetzt. Nun habe Hotchkiß im Jahre 1916, kurz vor seinem Tode, den Verkauf der Anlage der Chicago Tunnel Co. an die American Telephone Co. zu $6,300,000 zu Stande gebracht, und der Stadtrat von Chicago und die staatliche Nutzbarkeitskommission hätten dem Verkauf zugestimmt. Später sei die Käuferin aber zurückgetreten und von der Tunnel Co. auf $8,000,000 Schadenersatz verklagt worden. Das habe zu neuen Verhandlungen geführt, die mit der Erledigung der Klage durch Zahlung von $700,000 und von $293,635 für die Anlage der Kläger endigten. Der Nachlaß verlangt nun die Hotchkiß zustehende Maklergebühr von sieben und einem halben Prozent, $472,500, auf den von ihm zustande gebrachten Abschluß. Die Verklagten weigern sich, auf mehr als $293,635 Maklergebühr zu bezahlen.

Staatsanwalt verklagt.

Staatsanwalt Hoyne wurde heute von Pastor E.E. Williams im Kreisgericht auf $25,000 Schadenersatz verklagt, weil der Staatsanwalt am 19. letzten Monats, wie damals berichtet, bei ihm Haussuchung halten ließ. Bei dieser Gelegenheit habe der Beamte, laut der Klageschrift, Türen und Pulte erbrechen und eine Menge Schriftstücke mit Beschlag belegen lassen. Unter den Schriftstücken seien gewesen die Abschriften eines sieben Seiten langen Briefes an die Direktoren des Fünfzehnerausschusses, eines Briefes an Sam. Thrasher, den Anwalt jenes Ausschusses, eines vier Seiten langen Briefes an H. H. Grigg vom Jugendschutzverband, von zwei Briefen an Gouverneur Lowden, von anderen an die letzten drei Polizeichefs und an andere Beamte.

Nachzählung in Wahlkontesten.

Nach mehrstündiger Verhandlung verfügte Countyrichter Scully heute nachmittag, daß dem Ersuchen gewisser republikanischer Kandidaten, welche behaupteten, daß Unregelmäßigkeiten bei der Stimmenzählung in der jüngsten Vorwahl hinsichtlich der Bewerber um die republikanischen Nominationen für die Aemter des Countyschreibers, der Kanzleivorsteher und des Kriminal-, des Nachlaß- und des Stadtgerichts, sowie der Stadtrichter vorgefallen seien, entsprochen werden solle. Es sollen erst mal die Stimmzettel in je einer Ward in den drei Stadtteilen gezählt werden, nämlich in der zweiten, achtzehnten und vierundzwanzigsten Ward. Erweisen sich die Anschuldigungen als berechtigt, so soll die Zählung auf alle Wahlbezirke ausgedehnt werden. Der Richter erklärte, es liege ihm selbst daran, diese Gerüchte und Anschuldigungen auf ihre Richtigkeit prüfen zu lassen. Er wünsche, daß die Wahlmaschinerie über jeden Verdacht erhaben sei, seien Unregelmäßigkeiten vorgekommen, so wolle er gegen die schuldigen Beamten vorgehen.

Hoher Schadenersatz.

Vor zwei Jahren war an der 120. Straße, zwischen der Halsted und Morgan Str., ein Zug der Chicago, West Pullman und Southernbahn in einen Straßenbahnwagen hineingesaust, dessen Schaffner dem Motorführer Ernst Drake das Signal „Bahn frei" gegeben hatte. Drake war dabei schwer verletzt worden, hatte auch geistig gelitten, und ist seit seiner Wiederherstellung nur im Stande als Nachtwächter ein armseliges Dasein zu fristen. Drake verklagte die Chicago Railways Co. auf Schadenersatz, und die Geschworenen in Kreisrichter McGoorty's Abteilung sprachen ihm heute $19,750 Schadenersatz zu.

Julius Bandegga wurden aus einem ähnlichen Anlaß von Geschworenen in Richter Sabath's Abteilung des Superiorgerichts $2000 Schadenersatz gegen die Pennsylvaniabahn zuerkannt.

Vor seinen Augen.

Koroner Hoffman war Samstag Zeuge eines schweren Unfalls.

Vor den Augen des Koroners Hoffman taumelte Samstag nachmittag von dem Hause Nr. 1743 Larrabee Straße John F. Grady, Nr. 1519 Mohawk Str., gegen ein von seinem Eigentümer J. A. Petersen, Mitinhaber der J. B. Petersen Coal Co., selbst bedientes Auto und wurde von ihm umgerissen. Petersen und der Koroner hoben den Verunglückten, der anscheinend stark gezecht hatte, auf und beförderten ihn nach dem Granthospital. Dort nahmen die Aerzte nach allerdings nur oberflächlicher Untersuchung an, daß der Mann nur leicht verletzt worden sei. Inzwischen ist aber festgestellt worden, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. Heute wird sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Der in Diensten der „Peerleß Light Co.", Nr. 174 W. Randolph Str., stehende Nachtwächter Stanley Maculewicz, Nr. 1260 Holt Str., stürzte im Laufe der Nacht, während er seine Runde machte, vom zweiten Stockwerke aus in den Aufzugsschacht. Erst heute Morgen wurde er von Mitarbeitern bewußtlos aufgefunden, die für seine Ueberführung nach dem Countyhospital Sorge trugen. Die Aerzte stellten fest, daß er einen Schädelbruch erlitt und wahrscheinlich sterben wird.

Ebenfalls einen lebensgefährlichen Schädelbruch erlitt der dreijährige Joe Barlez, der in seiner elterlichen Wohnung, Nr. 9240 Baltimore Ave., aus einem Fenster des zweiten Stockwerks stürzte. Er wurde nach dem Countyhospital gebracht.

In der elterlichen Wohnung Nr. 2007 Washburne Ave., fiel der vierjährige Jacob Linsky die Treppe hinunter und brach das linke Bein. Er wurde nach dem Countyhospital überführt.

Im Englewood Hospital starb heute der 68jährige H. A. Saley, Nr. 815 W. 64. Straße. Er wurde am 8. Oktober an 63. Place und Halsted Straße von einem Kraftwagen überfahren.

Lebensmüde.

Durch Siechtum zur Verzweiflung getrieben, versuchte die 35jährige Frau Lillian Wenzel, Nr. 1015 N. Wells Straße, mit Jodtinktur ihrem Dasein ein Ende zu machen. Die Lebensmüde hat Aufnahme im Passavanthospital gefunden.

Aus rätselhaften Gründen versuchte die 37jährige Frau Ida Demes, Nr. 3112 N. Kedzie Ave., mittels Leuchtgases sich auf diesem irdischen Jammertal in ein besseres Jenseits zu befördern. Sie war bewußtlos, als man sie fand. Im St. Elisabethhospital, wo sie Aufnahme fand, hoffen die Aerzte, sie am Leben erhalten zu können.

Vom Zuge erfaßt.

Auf den Geleisen der Chicago & Northwesternbahn an der Winnemac Ave. wurde Leroy Wheeler, Nr. 1232 Draper Straße, von einem Zuge erfaßt und getötet. Er befand sich auf dem Heimweg und hatte versucht, dicht vor dem heranbrausenden Zuge die Geleise zu kreuzen.

Heute ist der zweite und letzte Registrierungstag vor der Wahl im November. Eine Kongreßwahl steht bevor, und daher ist eine völlig neue Registrierung nötig. Da sowohl Kandidaten für den Senat, das Repräsentantenhaus, die Legislatur, für County- und Kommunalämter zu erwählen sind, als auch drei für die Bevölkerung äußerst wichtige Fragen zur Abstimmung kommen, ist es unbedingt nötig, daß die Wählerschaft sich so zahlreich als möglich an der Wahl beteiligt. Das kann aber nur geschehen, wenn jeder Bürger, männlich und weiblich, sofern er dies nicht schon am 5. Oktober getan hat, sich heute in die Stammlisten eintragen läßt. Alle früheren Registrierungen sind hinfällig. Die Wahllokale sind bis neun Uhr abends geöffnet.

Die Taschen auf!

Chicago ist noch weit hinter seiner Quote zurück.

Fortschritt seit gestern.

Im Ganzen haben 520,000 Leute $150,000,000 gezeichnet. — Heutige große Beiträge und zweite Zeichnungen. — Schulkinderkampagne.

Daß nur durch ein Wunder Chicago vor der Schmach bewahrt werden kann, seine Quote der vierten Freiheitsanleihe nicht gezeichnet zu haben, teilte gestern der Anleiheausschuß Vertretern der Banken und der Presse mit. Die Ankündigung stützt sich nicht etwa nur auf die Berichte der Zentralstelle über die dort gemeldeten wirklichen Verkäufe, sondern auf den gesamten Absatz an Bonds, der sich mit Einbeziehung aller denkbaren Möglichkeiten nur irgendwie noch erhoffen läßt, und dieser Schätzung zufolge wird am Schlußtage der Kampagne Chicago noch um viele Millionen, etwa fünfzig, hinter seiner Quote zurückstehen.

Die großen Banken haben daher einen Appell an die Bevölkerung gerichtet, insbesondere an die Wohlhabenderen und die größeren Geschäftsfirmen, daß jeder, der schon gezeichnet und eine zweite Zeichnung im Sinne hat, diese zweite Zeichnung unverweilt bewirkt. Um das zu ermöglichen, erklären die Banken sich bereit, ihren Kunden das erforderliche Geld vorzustrecken, und zwar zu 4¼ Prozent für die ersten neunzig Tage, 5 Prozent für die zweiten neunzig Tage und zur Marktrate für die folgende Zeit. Derartige Darlehen werden den üblichen Kredit des Kunden nicht berühren.

Die Verordnung, durch welche die Theater und Wandelbildertheater geschlossen werden, betrifft Versammlungen, die in Theatern zugunsten der Anleihe veranstaltet werden, nicht, wie C. N. Strotz gestern abend den Ward- und Distriktsvorsitzern der Anleiheorganisation mitteilte.

Trotz der patriotischen Begeisterung, welche die große Parade am Samstag erregte, und trotz des gestern kundgegebenen Verlangens nach einer Fortsetzung des Krieges wurden gestern in Chicago nur für $10,000,000 Bonds verkauft. Bis gestern abend hatten 500,000 Personen $142,000,000 gezeichnet, es gilt somit, bis zum Ende der Woche noch den Restbetrag von $110,000,000 oder täglich mehr als $20,000,000 aufzubringen.

$8,000,000 seit gestern.

Um elf Uhr heute morgen wurden Gesamtzeichnungen in Chicago im Betrage von $150,000,000 gemeldet, die Zunahme seit gestern abend betrug demnach $8,000,000. Sie ist von 20,000 Personen aufgebracht worden. Die größte heutige Zeichnung, $215,000, kam von der „Chicago Mill and Lumber Co.", die zweitgrößte, $160,000, von der „Miehle Printing Preß and Mfg. Co." und ihren Angestellten. An größeren Beträgen zeichneten ferner die „Morton Salt Co." und Angestellte $132,950, „Western Sporting Goods Co." und Angestellte $20,000, Albert Pick & Co. und Angestellte $120,000, H. M. Hocker & Co. $110,000, Boyd Dunbar & Co., die „Royal Insurance Co.", England, die „Hartford Fire Insurance Co." und die „Phoenix Insurance Co.", Hartford, je $100,000.

Zusätzliche Zeichnungen.

Die größte der zweiten Zeichnungen machten Ames, Emerich & Co. mit $100,000. Auch die Angestellten der „Illinois Steel Co." zeichneten zum zweiten Male, und zwar $13,450, und je $10,000 kamen als zweite Zeichnung von der „Chicago Fruit Co.", R. W. Evans, der „Fox River Butter Co." und J. L. Kraft & Bros. Die Angestellten der „Fox River Butter Co." kauften durch zweite Zeichnung für $3000 Bonds, die Hurley Machine Co." für $33,000 und ihre Angestellten für $33,950.

Die Produktenbörse hatte bis elf Uhr heute vormittag $4,000,000 gezeichnet, während ihre Quote nur $3,280,000 betrug.

Schulkinder sammeln.

Das Heer der Schulkinder ist für die Anleihe mobil gemacht worden, und große Scharen von ihnen gehen heute, jedes Kind in seiner Nachbarschaft, von Haus zu Haus, um die Bewohnerschaft zu veranlassen, nochmals zu kaufen, falls die Umstände das nur irgendwie erlauben.

Die Schulkinder werden auch die ganze Woche hindurch täglich Umzüge, Versammlungen und Unterhaltungen im Freien veranstalten, um die Sache auf alle erdenkliche Weise zu fördern, denn die Kampagneleitung hat die ursprünglich erlassene Bestimmung, daß die Schulkinder nur zur Agitation, aber nicht zum Verkauf herangezogen werden sollen, fallen gelassen.

Sprang in den Tod.

Von der Grippe befallen, sprang gestern abend, mutmaßlich im Fieber, der Gipser Thomas S. Wray, Nr. 120 Locust Straße, auf, öffnete das Fenster des Schlafzimmers seiner im 3. Stock gelegenen Wohnung und stürzte sich auf das Pflaster hinab. Er war zerschmettert und tot, als man ihn fand.

Leset die „Sonntagpost".

Findet statt.

Harmonie begeht heute abend ihr 29. Stiftungsfest.

Wie berichtet, bereitete der Gesangverein „Harmonie" für heute abend in der Lincoln Turnhalle die Feier seines 29. Stiftungsfestes und zugleich eine Ehrung für seinen langjährigen Dirigenten Henry von Oppen vor, der seinen 70. Geburtstag begeht. Die Feier, die von vornherein nur im Rahmen eines Familienabends geplant war, wird programmäßig stattfinden.

Rätselhafter Fall.

Bewußtlos aufgefundene Frau im Arbeitshospital gestorben.

Gestern abend gegen zehn Uhr wurde vom Polizisten James Malloy vom Frauenhort Nr. 2 in einem Hinterzimmer der von F. Kraak im Hause Nr. 2658 Evergreen Avenue betriebenen Schankwirtschaft auf einem Tische liegend eine etwa 38 Jahre alte, ganz in Schwarz gekleidete Frau, die aschblondes Haar hat, bewußtlos aufgefunden. Malloy veranlaßte die Ueberführung der Bewußtlosen nach dem Arbeitshausspital. Dort wurde festgestellt, daß die Frau einen Schädelbruch erlitten hatte. An dieser Verletzung ist sie heute früh um ein Uhr gestorben.

Jetzt haben die Polizei und der Koroner eine Untersuchung eingeleitet.

Kraak äußerte sich heute einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber wie folgt zur Sache: „Ich war zur Zeit nicht im Lokal. Wie mir aber mein Schankkellner meldete, kam die Frau in die Wirtschaft gewankt, klagte über einen Schwindelanfall und bat, einen Augenblick rasten zu dürfen. Ihr wurde ein Stuhl angeboten. Sie nahm Platz, sank aber im nächsten Augenblick ohnmächtig zu Boden. Ihrer Börse entfielen ein $5 Schein, ein Zehncentstück und ein Penny. Der Schankkellner las die Ohnmächtige auf, schleppte sie ins Hinterzimmer und legte sie auf den Tisch. Dann raffte er das Geld auf und benachrichtigte die Polizei. Diese war schon nach wenigen Minuten zur Stelle und veranlaßte die Ueberführung der Frau nach einem Hospital. Das ist alles, was ich von der Sache weiß."

Die Sonde angesetzt.

Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode des 74jährigen John Sychowski, Nr. 2427 High Straße. Der Mann wurde am 2. Oktober von seiner Gattin Frances F. und seinem Neffen Felix B. Sychowski, Nr. 2502 N. Ashland Ave., in das Psychopathische Hospital eingeliefert. Er war mit Schrammen bedeckt, aber Niemand erkundigte sich, bei welcher Gelegenheit er die Verletzungen erlitten hatte. Am 10. Oktober wurde er vom Richter Scully als geisteskrank der Irrenanstalt Dunning überwiesen. Dort ist er heute an den vorerwähnten Verletzungen gestorben.

Die nächtlichen Besucher.

Ließen Frank Darninkowski als Andenken Kugel in der Schulter zurück.

Frank Darninkowski, der im Hause 822 W. 22. Str. eine Kraftwagenausbesserungswerkstatt betreibt und hinter dieser wohnt, wurde gegen Mitternacht durch ein verdächtiges Geräusch aus dem Schlafe geweckt. Er sah vorsichtig nach und bemerkte zwei Kerle, die sich Einlaß in die Werkstatt verschafft hatten. Ohne zu zögern, ergriff er einen bereitliegenden Revolver, betrat die Werkstatt und eröffnete Feuer auf die Eindringlinge. Diese gaben gleichfalls mehrere Schüsse ab, von denen einer Darninkowski in die linke Schulter traf, und suchten dann, anscheinend unversehrt, schleunigst das Weite. Der Verwundete fand Aufnahme im Countyhospital.

Golfbälle und sonstige zum Golfspiel gehörige Gegenstände im Werte von über $1000 schleppten Einbrecher fort, die im Laufe der Nacht in die Räumlichkeiten des Beverly Country Clubs an W. 87. Straße und Süd Western Avenue eindrangen.

Ein Spitzbube, der heute zu früher Morgenstunde einen Stein in das Schaufenster des von Louis Litt, Nr. 248 S. State Str., betriebenen Schmuckwarenladens warf, stahl Diamanten und Schmuckgegenstände im Werte von ungefähr $1000. Der Bursche entkam, ehe ein Polizist zur Stelle war.

Bondgeld in der Grahambank.

Käufer wollen es in vierter Anleihe anlegen.

Die Anwälte Ryan, Condon und Livingston reichten heute bei Bundesrichter Carpenter ein Gesuch von Käufern der ersten Freiheitsanleihe ein. Diese Personen haben die Bonds seinerzeit durch die jetzt bankerotte Graham & Sons Bank bezogen, welche zur Zeit bekanntlich unter bundesgerichtlicher Verwaltung steht. In deren Händen befinden sich auch die von jenen Bondkäufern eingezahlten Gelder, etwa $36,000, und das Gesuch geht dahin, den Käufern das Geld zurückzuerstatten, damit sie es in Bonds der vierten Anleihe anlegen können. Richter Carpenter behielt sich die Entscheidung vor und beauftragte den Bundesanwalt, inzwischen zu prüfen, ob die Sachlage wirklich so ist, wie das Gesuch sie darstellt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Der letzte Registrierungstag.

Wähler müssen heute registrieren, wenn sie stimmen wollen.

Wahl ist äußerst wichtig.

Am ersten Registrierungstag haben sich nicht ganz 300,000 Wähler registrieren lassen. — Untersuchung von Wahlschwindeleien in der 18. Ward.

Heute ist der letzte Registrierungstag vor der Novemberwahl, für die sich jeder Wähler aufs neue registrieren lassen muß, da alle bisherigen Registrierungen hinfällig geworden sind. Wer sich nicht am ersten Registrierungstag, dem 5. Oktober, hat in die Stammlisten eintragen lassen, muß dies heute tun, wenn er sich an der Wahl für den Senat, das Repräsentantenhaus, die Legislatur, County- und Kommunalämter und der Abstimmung über drei äußerst wichtige Fragen, darunter die neue Verkehrsordinanz, beteiligen will. Die Beteiligung am ersten Registrierungstag ließ sehr viel zu wünschen übrig. Noch nicht 300,000 Wähler hielten es der Mühe wert, sich in die Stammlisten eintragen zu lassen. Dabei betrug die Zahl der registrierten Wähler vor der Vorwahl am 11. September nahezu 800,000.

Appell an Frauen.

Für den heutigen zweiten Registrierungstag haben daher die politischen Parteien und die Vereinigungen, die an der Abstimmung über die öffentlichen Fragen lebhaften Anteil nehmen, außerordentliche Anstrengungen gemacht, um die Wähler zur Eintragung in die Stammlisten zu veranlassen. Besonders an die Frauen haben sie eindringliche Appelle gerichtet, sich registrieren zu lassen und damit zu beweisen, daß sie das Stimmrecht wünschen und davon Gebrauch zu machen beabsichtigen. Während vor zwei Jahren am ersten Registrierungstag sich 150,000 Frauen in die Stammlisten eintragen ließen, betrug die Zahl derer, die sich am 5. Oktober in die Listen eintragen ließen, nur 73,000.

Kanzleivorstand Dennis J. Egan von der Wahlbehörde ist nicht allzu optimistisch bezüglich der heutigen Registrierung. Er erklärte, daß sich heute ungefähr 300,000 Wähler würden in die Stammlisten eintragen lassen, was eine Gesamtzahl von ungefähr 600,000 registrierten Wählern ergeben würde. Davon wird aber noch eine erkleckliche Anzahl gestrichen werden, die in zwei verschiedenen Wahlbezirken registriert sind.

Untersucht Wahlschwindeleien.

Die Wahlbehörde untersuchte gestern die Anschuldigungen, daß am Vorwahlentag im 50. Wahlbezirk der 18. Ward Wahlschwindeleien verübt worden seien. Die Untersuchung ergab, daß gewisse Wähler, die im Countyhospital wohnhaft gewesen waren, aber an die Front abgegangen sind, abgestimmt haben, bezw. daß jemand auf ihre Namen hin gestimmt hat. Die Wahlbeamten des Bezirks stellten jede Schuld daran in Abrede. Was weiterhin geschehen soll, hängt von Countyrichter Scully ab.

Die Grandjury setzte gestern ihre Untersuchung angeblicher Wahl- und Registrierungsunregelmäßigkeiten in der 10. und 20. Ward fort und ernannte zu dem Zweck einen besonderen Ausschuß.

Deutsches Theater geschlossen.

Infolge der Verfügung des staatlichen Gesundheitsrates bleibt auch das deutsche Theater im Bush Temple von heute Abend an bis auf Weiteres geschlossen. Die Vorstellungen werden wieder aufgenommen werden, sobald die behördliche Erlaubnis hierzu erteilt wird.

Verschoben.

Die von den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung auf morgen abend nach der Englewood-Turnhalle einberufene Versammlung ist infolge des behördlichen Verbotes aller Versammlungen von Vereinen, Logen usw. bis auf weiteres verschoben worden.

Aus Vereinskreisen.

Das Fest, welches der deutsche Unterstützungsverein Böhmerwald am kommenden Samstag in Fleiners Halle abhalten wollte, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Auf Leben und Tod.

Der 68jährige Polizeileutnant John T. O'Hara, der seit dem Jahre 1879 Mitglied der städtischen Polizei, ein Verwandter des stellvertretenden Polizeichefs Alcock und ein intimer Freund des früheren Mayors Carter H. Harrison ist, mußte gestern, an einer krebsartigen Geschwulst in der Leibeshöhle leidend, nach dem Westseite-Hospital befördert werden. Dort wird er sich einer lebensgefährlichen Operation unterziehen.

O'Hara war seit langen Jahren Befehlshaber der Wache an der West Lake Str., ist aber kürzlich in gleicher Eigenschaft nach dem Frauenhort Nr. 2, der früheren West North Ave.-Wache, versetzt worden. Diesen Posten hat er infolge seines Leidens nicht antreten können.

Leset die „Sonntagpost".

Aus der Montag-Verlustliste.

Sie enthält 1454 Namen, darunter die von 274 Gefallenen, 146 an Wunden Gestorbenen und 555 Schwerverwundeten.

Washington, 14. Okt. Die heutigen Verlustlisten enthalten die Namen von 274 Gefallenen, 146 an Wunden, 13 an Unfällen, 129 an Krankheit Gestorbenen und von 555 Schwerverwundeten, insgesamt 1454.

Vom Morgen.

Gefallen: Hauptmann Otis H. King, Hudson, Wis.; Sergeanten Dave Whalen, Tipton, Ja.; Carl Wangen, Eau Claire, Wis.; Korporäle Bryant D. Badger, Council Bluffs, Ja.; Carl Ludvigson, Elk Mound, Wis.; Louis Plude, Milwaukee; Louis Prahl, Berlin, Wis.; **Thomas Regan, 6843 Laflin Str., Chicago**; Louis C. Rupholdt, Goshen, Ind.; Musiker Roß A. Wilcox, Burlington, Wis.; Gemeine Albert E. Anderson, Coal Valley, Ill.; Clarence N. Hoff, Westby, Wis.; John Kaminski, Decatur, Ill.; Albert E. Brown, Clinton, Wis.; Peter F. Farrell, Grand Rapids, Mich.; Jeß Hotz, Loogootee, Ind.; **Joseph Kwiatkowsky, 10406 107. Ave., South Chicago; Joseph C. Ramires, 42 W. 38. Str., Chicago; Robert Oscar Zajicek, 1851 Millard Ave., Chicago**; Benjamin Dungey, Creal Springs, Ill.; George H. Eick, Oconto Falls, Wis.; Clarence B. English, Ft. Wayne, Ind.; Claude L. Fifer, Union City, Ind.; August Genetzka, Galien, Mich.; **Edward L. Heuer, 1300 N. Kedzie Ave., Chicago; Tom Karabatsos, 728 S. Halsted Str., Chicago**; Sidney Kirkeng, Rockland, Wis.; John Klopfenstein, Berne, Ind.; Louis C. Koch, Bloomington, Ill.; Thomas B. Larue, Lavalle, Wis.; Glen B. McKinnon, Burt, Ja.; Oscar Martin, Cutler, Ill.; **Frank Mieczmikowski, 8706 Exchange Str., South Chicago.**

An Wunden gestorben: Korporäle Archie Webb, Canton, Ill.; Guy H. Holton, Waupaca, Wis.; Mechaniker Randall Couchman, Three Oaks, Mich.; Gemeine Wm. T. Cronin, Joliet, Ill.; Leo M. Cochran, Letts, Ja.; Clarence G. Harris, Oakley, Mich.; Charles E. Painter, Bloomington, Ill.; Elmore Edward Scram, Baraboo, Wis.; Fritz Hornke, Rice Lake, Wis.; Willis F. Woodward, East Peru, Ja.; **George Grace, 904 Townsend Str., Chicago**; Elmer Peterson, Sun Prairie, Wis.; Wm. H. Pierce, Grand Rapids, Mich.; Wm. H. Rehder, Davenport, Ja.; John Joseph Zitterman, Detroit; Wm. Parter, Everest, Ja.; Hazen Paul Peters, Detroit.

An Krankheit gestorben: Korporal Clinton B. Sedgman, Jordan, Mich.; Gemeine Clarence O. Benge, Akron, Ind.; **Ray J. Rochford, Lexington Hotel, Chicago.**

Schwer verwundet: Hauptmann B. M. Whitaker, Anderson, Ind.; Leutnants Harold J. Dewey, Antigo, Wis.; Frank T. Warner, South Haven, Mich.; Harry C. Wray, Joliet, Ill.; Frank Albright, Elgin, Ill.; Eugene C. Crittenden, Port Huron, Mich.; John E. Martin, Green Bay, Wis.; Wm. H. Rust, Merrill, Mich.; Sergeanten Albert B. Brown, Milwaukee; Robert S. Fintle, Detroit; Arthur Ernest Schultz, Neenah, Wis.; Carl H. Smith, Bay City, Mich.; Samuel M. Eby, Mount Morris, Ill.; Wm. Herman Maaß, Marshfield, Wis.; Iver C. Iverson, Mason, Wis.; Linus C. Ruth, Hinsdale, Ill.; Sylvester Davis, Eau Claire, Wis.; John Franklin McMillian, East Jordan, Mich.; Rudolph Cousino, Ann Arbor, Mich.; Stephen R. Warren, Kempton, Ill.; Mechaniker Leo S. Swihart, Bancroft, Mich.; Gemeine Gust W. Carlson, Muskegon, Mich.; James W. Christy, St. Clare, Mich.; Walter F. Cieslak, Detroit; Nicholas P. De Fontaine, Dubuque, Ja.; **Bruno L. Dowiat, 1051 Michigan Ave., Chicago**; Baltes Clarence Duval, Milwaukee; John Ehrmann, Marengo, Ja.; Jas. H. Holt jr., Wheatland, Ind.; Stanley Kwiatek, Detroit; Joseph J. Meyers, Dubuque, Ja.; Everett Perdue, Patoka, Ill.; John Ratko, Cudahy, Wis.; **Felice P. Arredia, 354 W. 24. Str., Chicago**; Lynn Blossom, Clarks Lake, Mich.; Ben Simitas, Georgetown, Ill.; Donald Swartout, Jackson, Mich.; Dale Trailor, Atlantic, Ja.; Aloysius A. Walding, Iowa City, Ja.; Daniel Ethan Weinberg, Vicksburg, Mich.; Lester West, Anderson, Ind.; Peter Ziehlke, Medford, Wis.; **James Loftus, 4604 Union Ave., Chicago**; Robert S. Martin, Superior, Wis.; Thomas Mattero, Superior, Wis.; Leo Dame, Marquette, Mich.; Sam Lukestra, Hull, Ja.; Joseph Menter, Detroit; Oris Joseph Parn, Pierson, Mich.; Fred Scaffidi, Detroit; **Concolato Siano, 1116 Vernon Park Place, Chicago; Joe Victor, 1834 Brierwood Ave., Chicago**; John Frank Waslar, Detroit; Benj. Holaday, Paoli, Ind.; Louis Thomas Martin, Bay City, Mich.; Renley E. Meyers, Des Moines, Ja.; Frank B. Parkman, Sturgeon Bay, Wis.; Ransom M. Peer, Chesaning, Mich.; Clarence Emanuel Risher, Hesparia, Mich.; Abraham L. Watkins, Petersburg, Ill.; Artemus W. Wiley, Schoolcraft, Mich.; Ray M. Slick, Detroit; Walter B. Smolinski, Menasha, Wis.; Chas. Flatau, Detroit.

In unbestimmtem Grade verwundet — Gemeiner Thomaas R. Newton, Evansville, Ind.

Vermißt im Kampf: Gemeine **Harold H. Peterson, 4712 West Ave., Chicago; Frank Pietrowiak, 1649 W. 21. Str., Chicago**; Myrle Odd Platt, Detroit; Karrol Sadrkrula, Madison, Ill.; Clarence G. Schmidt, Freeport, Ill.

Vom Nachmittag.

Gefallen: Leutnants Guy Black, Ft. Atkinson, Wis.; Carl Thompson, Curtiß, Wis.; Paul M. Clendenen, Cairo, Ill.; Stephen George Townsend, Marinette, Wis.; Sergeanten Arthur Nelson, Detroit; Paul D. Griggs, West Salem, Ja.; Leo Flanery, Janesville, Wis.; Alfred F. Zielinski, Milwaukee; Korporäle Arthur J. Johnson, Athens, Mich.; William Henry Stegemann, Oshkosh, Wis.; Lawrence J. Kearney, Detroit; Harold Larkin, Kilbourn, Wis.; Holly F. McCaslin, Irwin, Ill.; Nils Thompson, Mineoka, Ill.; Mechaniker Sherman E. Moore, Ravenna, Mich.; Gemeine James Hubert Baker, Sheldon, Ja.; Edward C. Bakula, Anamosa, Ja.; Frank D. Dublis, Summit, Ill.; Paul R. Adams, Shenandoah, Ja.; **Merril E. Boyer, 142 Elgin Ave., Forest Park, Ill.**; Martin F. De Wolf, Sioux City, Ja.; Otto Rudolph Wagner, Augusta, Wis.; Edward A. Taylor, Milburn, Ja.; John Russell Lacken, Shawneetown, Ill.; Frank Wilson, Carlinville, Ill.; James Raßmussen, Crystal Lake, Ja.; Roy A. Reed, Peoria, Ill.; Charles W. Reid, Bluff Springs, Ill.; Lawrence Windl, Jefferson, Wis.; Frank R. Wonderly, Jonesboro, Ind.

An Wunden gestorben: Leutnants **Glenn Leon Brown, 5527 Kimbark Ave., Chicago**; Earl G. Anderson, Des Moines, Ja.; Edwin B. Evans, Des Moines, Ja.; Korporäle T. R. Evans, Glenwood, Ja.; Musiker Edwin Riley Bennett, Sherwood, Mich.; Korporal Wm. Charles McCormick, Soldiers Grove, Wis.; Gemeine **Charles F. Bonner, La Salle Hotel, Chicago; William C. Brand, 2129 Armitage Ave., Chicago; Charles John Choitz, 4349 S. Troy Str., Chicago**; Frederick J. Goodburn, Marcus, Ja.; Edward J. Haarer, Bay City, Mich.; Oscar Kleman, Bowler, Wis.; **Frank P. Lillis, 4315 Grenshaw Str., Chicago**; Wesley Marr, Glenarm, Ill.; Johnnie Nelson, Graettinger, Ja.; Howard A. Nichols, Weidman, Mich.; John R. Vandusen, Sparland, Ill.

An Krankheit gestorben: Sergeanten Mac Roy Burch, Washington, Ind.; Joseph S. Webb, Danville, Ill.; Korporäle **Charles M. Hruska, 2850 Poplar Ave., Chicago**; Gladstone B. Newhouse, McCordsville, Ind.; Schmiede George R. Heames, Endeavor, Wis.; Hans Abrahamson, Story City, Ja.; Gemeine Clarence R. Booth, Lafayette, Ind.; Tripon Declark, Lansing, Mich.; Ray Farrand, Armada, Mich.; Andrew J. Wheeler, Sears, Mich.; James Wulven, Straton, Ill.; Wm. H. Allen, Two Rivers, Wis.; **Hugh J. McQuaid, 4812 St. Lawrence Ave., Chicago**; Willie Salta, Cato, Wis.; Rafield Cannizzaro, Edmore, Mich.; Albert H. Eastley, Kewadin, Mich.

An Unfall gestorben: Gemeiner Jas. C. Willis, Des Moines, Ja.

Schwer verwundet: Hauptmann Harry Howard Baird, Neenah, Wis.; Leutnants Conald Caß Anderson, Detroit; Homer J. Ludden, Mineral Point, Wis.; Sergeanten **Fred S. Cowles, 3637 Ellis Park, Chicago**; John T. Lizneß, North Rockwood, Mich.; Harry Rose, Granton, Wis.; Joseph Victor Pomeroy, Manistee, Mich.; Korporäle Fred Charles Germain, Jackson, Mich.; Glen H. Jewell, Cohassett, Minn.; W. H. Stout, Portland, Ind.; John C. Sweeney, Albion, Mich.; John W. Bowyer, Onward, Ind.; Floyd S. Jeffery, Jackson, Mich.; **Wm. T. Steurbat, 1020 N. Rockwell Str., Chicago**; Fred John Terasa, Madison, Wis.; Mechaniker Orman G. Olson, Sturgeon Bay, Wis.; Schmind Frederick H. Oming, Romeo, Mich.; Lee B. Dickinson, Poplar, Wis.; Walter Dolecki, Detroit; Virgin R. Drake, Rockville, Ind.; Walter D. Evans, Davenport, Ja.; Forby Finchum, Endora, Ill.; Walter Kloehn, Grafton, Wis.; Raymond A. Martz, Storm Lake, Ja.; Frank W. Miller, Elgin, Ill.; **Mecyslaw Olesewicz, 1352 N. Ashland Ave., Chicago**; Thomas Baker, Potomac, Ill.; Stephen Ciurlik, Detroit; Alfred Colombo, Princeton, Mich.; Thomas J. Donohue, Trenton, Mich.; Alex Campbell, Yale, Mich.; Harry L. Fenton, Mt. Pleasant, Ja.; Sidney Gallagher, Greenville, Mich.; Ralph Grover, Bloomington, Ill.; Wm. F. Heinz, Thomson, Ill.; Frank J. Waszko, Donald, Wis.; Robert H. Master, Danville, Ill.; August Carl Muechler, Manistee, Mich.; Kieth F. Pierce, Ottawa, Ill.; Gustave Poppeck, Porthope, Mich.; Anthony John Thelen, Marshfield, Wis.; **Felix Williams, 228 Chicago Ave., Evanston, Ill.**; Durnell Elias Matthews, Jackson, Mich.; Gilbert J. Mouty, Algoma, Wis.; **Paul Pachucki, 245 Carpenter Str., Chicago**; Richard Pilsner, Mayville, Wis.; Wincenty Sikorski, Detroit.

In unbestimmtem Grade verwundet: Gemeine Ralph Conger, Port Huron, Mich.; Josiah E. Howell, Detroit; Leo J. Jankowski, Temperance, Mich.

Im Kampf vermißt: Korporal **Elmer J. Donnell, 4210 West End Ave., Chicago**; Gemeine John Biernacki, Wyandotte, Mich.; Frank Cavanaugh, Kokomo, Ind.; Wallace L. Copeland, Grindstone City, Mich.; Matteo Ferrentello, Detroit; **Chas. T. Kurth, 2442 Cortland Str., Chicago**; Oscar A. Steele, Cherokee, Ja.; **Albert H. Teich, 1918 63. Str., Berwyn, Ill.**

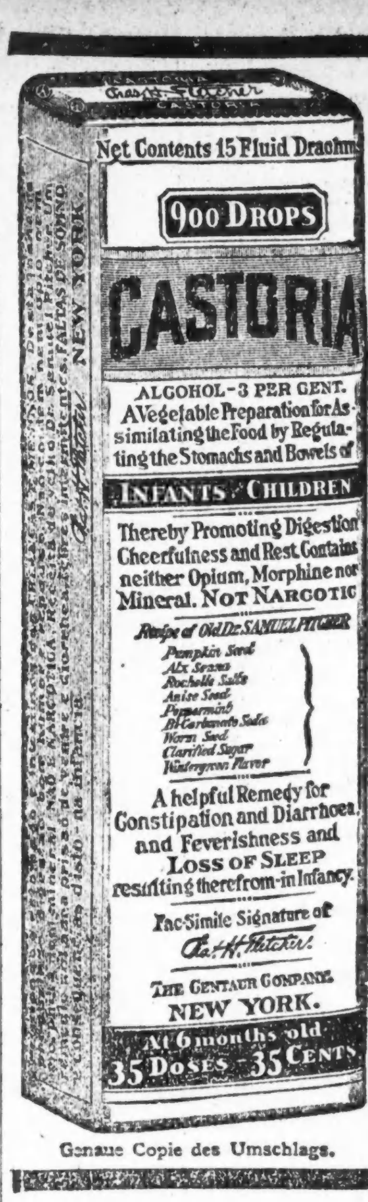
Von der Flotte.

Gefallen: Gemeiner Evan D. Thomas, Allegan, Mich.

In unbestimmtem Grade verwundet: Gemeiner **Russell W. Critchfield, 130 Brown Ave., Forest Park, Ill.**

In Gefangenschaft: Gemeiner Geo. Johnson jr., Detroit.

Heute ist der zweite und letzte Registrierungstag vor der Wahl im November. Eine Kongreßwahl steht bevor, und daher ist eine völlig neue Registrierung nötig. Da sowohl Kandidaten für den Senat, das Repräsentantenhaus, die Legislatur, für County- und Kommunalämter zu erwählen sind, als auch drei für die Bevölkerung äußerst wichtige Fragen zur Abstimmung kommen, ist es unbedingt nötig, daß die Wählerschaft sich so zahlreich als möglich an der Wahl beteiligt. Das kann aber nur geschehen, wenn jeder Bürger, männlich und weiblich, sofern er dies nicht schon am 5. Oktober getan hat, sich heute in die Stammlisten eintragen läßt. Alle früheren Registrierungen sind hinfällig. Die Wahllokale sind bis neun Uhr abends geöffnet.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Personal-Nachrichten.

— An ihrem 34. Hochzeitstage wurde Frau Marie Hoffmann, 1336 Larrabee Str., von einem Schlaganfall betroffen. Sie liegt in sehr bedenklichem Zustande darnieder.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Unterstützungsverein **Ewig Treu** hält am Sonntag, dem 27. Oktober, in der Sozialen Turnhalle sein jährliches Stiftungsfest mit Konzert, komischen Vorträgen und Ball ab. Es wird auch eine Massenaufnahme neuer Mitglieder geplant, Männer und Frauen im Alter von 18 bis 60 Jahren, die bei dem Fest kostenfrei aufgenommen werden. Ein rühriges Komite bereitet Unterhaltung und Bewirtung auf das Beste vor und sieht einem zahlreichen Besuch, wie bei früheren Festen des beliebten Vereins, entgegen. Der Eintritt kostet 25 Cents. Der Verein zahlt für nur 50 Cents Monatsbeitrag Kranken- und Sterbegeld.

Der **Oldenburger Frauenverein** veranstaltet am Sonntag, dem 27. Oktober, im großen Saale der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., eine Bunco Party nebst Tanz. Angefangen wird um 2 Uhr nachmittags, der Eintritt kostet 30 Cents. Wertvolle Preise für Damen und Herren sind gestiftet und das Komite verspricht allen Besuchern einige vergnügte Stunden. Es bittet um zahlreichen Besuch.

Einen Empfang und Bauernball veranstaltet der **Chicago Unterstützungsverein Eintracht** am Samstagabend, dem 2. November, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Ein aus den Mitgliedern Josefine Botschauer, Präsidentin; Johanna Winkler, Bertha Krimmer, Louise Libs, Elsa Lachmann, Katarina Schulz und Wilhelmine Dettemer bestehender Ausschuß ist eifrig mit den Vorkehrungen beschäftigt und stellt allen Besuchern genußreiche Stunden in Aussicht. Das Fest beginnt um 7 Uhr, der Eintritt kostet 25 Cents.

Am Sonntag, dem 3. November, 3 Uhr nachmittags, feiert die **George Washington Benevolent & Aid Society** (früher Kaiser Friedrich Gegenseitiger Unterstützungsverein) in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., einen Herbstball mit großer Fahnenweihe. Viele befreundete Vereine haben versprochen, mit ihren Vereinsfahnen zur Stelle zu sein und dem Feste die rechte Weihe zu geben. Geschulte Sänger von den größeren Vereinen werden erhebende und patriotische Lieder zum Vortrag bringen, begabte Sprecher werden kurze, patriotische Ansprachen halten. Für den inneren Menschen ist auch aufs beste gesorgt, und daran, daß den Jungen und Alten Gelegenheit geboten wird, der Göttin des Tanzes zu huldigen, wird die Musik das Nötige nicht fehlen lassen. Anfang 3 Uhr nachmittags, Fahnenweihe punkt 8 Uhr. Der Eintrittspreis ist 30 Cents im Voraus, an der Kasse 50 Cents, einschl. Kriegssteuer. Besuchende Vereine werden gebeten, bis spätestens 5 Uhr nachmittags mit ihren Fahnen in der Halle zu sein, damit diese auf der Bühne gruppiert werden können.

Am Samstagabend, dem 16. November, hält der Gegenseitige Unterstützungsverein **Douglas** sein 15., mit Bunco Party und Unterhaltung verbundenes Stiftungsfest in der Altheidelberg (früher Counts) Halle an Sedgwick und Blackhawk Str. ab. Ein reges Komite ist an der Arbeit, um allen Anwesenden ein paar vergnügte Stunden zu bereiten. An dem Abend werden Damen und Herren im Alter von 18 bis 58 Jahren unentgeltlich in den Verein aufgenommen. Der Verein hat während seines Bestehens an Sterbegeld $36,150 und an Krankengeld $2677 ausbezahlt und auch Mitglieder, die unverschuldet in Not geraten waren, unterstützt.

Eröffnung der Oper.

Frau Galli-Curci wird am ersten Abend singen.

Als Eröffnungsvorstellung der am 18. November im Auditorium beginnenden Opernsaison ist Verdis „Traviata" ausersehen worden, und Frau Galli-Curci wird die Violetta singen. Die Partie ist eine ihrer beiden besten, die andere ist die Rosina im „Barbier von Sevilla". Mit ihr am ersten Abend werden Stracciari als Vater und der neue italienische Tenorist Dolci als Alfred auftreten.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy	2 Cents
" per Month	55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year	$4.50
Including "Sonntagpost", per year	$6.00
In all other States and Canada the price will be per year	$5.00
Including "Sonntagpost" per year	$6.50
Price per "Sonntagpost"	3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat	55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio	$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$6.00 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis	$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$6.50 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer	3 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang — Nr. 245.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

Das österreichisch-ungarische Problem

Die Auflösung der österreichisch-ungarischen Monarchie, die viele schon seit Jahrzehnten als unvermeidlich erachteten, scheint nunmehr zu beginnen. Es heißt, daß Kaiser Karl beschlossen hat, die Länder Kroatien, Slavonien, Bosnien, Herzogowina und Dalmatien zu einem einheitlichen Staate innerhalb der Monarchie zu vereinigen, während Graf Apponyi, der Oppositionsführer im ungarischen Reichstag, geäußert haben soll, daß die Doppelmonarchie zusammengebrochen sei. Diese letztere Bemerkung wird sich kaum bloß auf die Erweiterung des Dualsystems zu einem Tripel-, Quadrupel- oder noch mehrgliedrigen System beziehen. Denn es ist kein Geheimnis, daß die ungarische Oppositionspartei eine vollständige Loslösung von der österreichischen Reichshälfte anstrebt. Dem Selbsterhaltungstriebe folgend werden die Habsburger allerdings voraussichtlich den Versuch machen, durch die Umwandlung des bisherigen Zweisystems in einen Bund von Nationalitätenstaaten den drohenden Untergang der österreichisch-ungarischen Monarchie als eines wenigstens nach außen hin einheitlichen Staatsgefüges hinauszuschieben. Ob dieses in elfter Stunde aus der Not heraus geborene Unternehmen den beabsichtigten Erfolg haben wird, bleibt abzuwarten. Der Stein war bereits im Rollen, als man ihn aufzuhalten gedachte, und es ist leicht möglich, daß er schon ein zu großes Momentum gewonnen hat, als daß er zur Ruhe kommen sollte, bevor er den Fuß des Abhangs erreicht hat.

Der Gedanke, die südslavischen Länder des Reichs zu einem eigenen Staat mit weitreichender Selbstverwaltung zusammenzufassen, ist auch innerhalb der regierenden österreichischen Kreise nicht neu. Der ermordete Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand trug sich mit sehr bestimmten Absichten in dieser Richtung. Wäre er zur Regierung gekommen und der Krieg nicht ausgebrochen, so hätte er sie vermutlich auch ausgeführt. Mittlerweile haben sich die Verhältnisse indessen wesentlich geändert. Was vor vier Jahren vielleicht die zentrifugalen Kräfte der Landesteile hätte lähmen können, wird heute unter Umständen nicht mehr dieselbe beschwichtigende Wirkung ausüben. Die großserbische Bewegung hat im Laufe des Krieges erhebliche Fortschritte gemacht und wird sich der fortdauernden politischen Trennung der österreichisch-ungarischen Serben vom Königreich Serbien nachdrücklich widersetzen. Nicht viel anders verhält es sich mit den tschechischen Bestrebungen. Vor dem Kriege hätten sich die Tschechen wahrscheinlich mit weitgehender Autonomie innerhalb der Monarchie begnügt. Ob sie in ihrer Mehrheit heute noch dafür zu gewinnen sind, ist sehr fraglich. Auch die Lösung der galizischen Frage wird große Schwierigkeiten machen. Die Polen werden mit aller Macht auf ihre Vereinigung mit dem in der Neubildung begriffenen Königreich Polen hinarbeiten. Was dann aus den in Galizien seßhaften Ruthenen werden soll, läßt sich zur Zeit schwer sagen.

Daß bei dieser allgemeinen „Los von Wien"-Bewegung die Ungarn sich teilnahmslos verhalten sollten, ist nicht gut anzunehmen. Die Ungarn sind der österreichischen Reichshälfte seit langer Zeit gram und die von zehn zu zehn Jahren unter großen Schwierigkeiten und heftigen politischen Kämpfen abgeschlossenen „Ausgleiche" sind seitens der Ungarn stets nur als ein zeitweiliger Notbehelf angesehen worden, weil ihnen aus diesem oder jenem Grunde der Augenblick zu einer völligen Absage an Wien noch nicht gekommen schien. Treibt die Gesamtmonarchie aber der Auflösung zu, so werden die Magyaren zweifelsohne nicht lange mit ihrer Selbständigkeitserklärung hinter dem Berge halten. Dann ergibt sich die weitere Frage, was aus den zahlreichen Rumänen Südungarns wird.

Es scheint ein Ding der Unmöglichkeit zu sein, die Lösung dieser Probleme der zufälligen Entwicklung zu überlassen. Angesichts des schachbrettartigen Aussehens der österreichisch-ungarischen Völkerkarte kann man sich nicht der Besorgnis erwehren, daß eine derartige Entwicklung zu neuen blutigen Kämpfen führen würde. Das ließe sich nur dadurch vermeiden, daß alle beteiligten Nationalitäten sich zur friedlichen Scheidung um einen Konferenztisch versammelten. Wer sich der traurigen Szenen im österreichischen Reichsrat erinnert, wo die Nationalitäten des Landes unzählige Male in wilder Leidenschaft auf einander platzten und mehr als einmal handgreiflich wurden, wird sich jedoch kaum vorstellen können, daß sie dabei ohne die guten Dienste eines unbeteiligten Dritten zu einem Ergebnis kommen würden, zumal da eine wirklich reinliche Scheidung ganz unmöglich ist und man eine solche nur annähernd erzielen kann. Außerdem sind die nationalen Fragen eng mit solchen wirtschaftlicher Natur verbunden, und das gestaltet eine alle Teile zufriedenstellende Lösung des Problems ungemein schwierig. Wer wird sich fähig fühlen, in diesem Wirwarr den Vermittler und Schiedsrichter zu spielen?

Die Entstehung der Waldbrände.

Da nun wieder einmal in den nördlichen Wäldern große Brände wüten, die viele Opfer an Menschenleben fordern und unersetzbaren Sachschaden anrichten, fragt wohl mancher nach der Ursache dieser schrecklichen Heimsuchungen und wie es möglich ist, daß diese Feuer eine solche Verbreitung finden?

Unter zehn dieser Brände wird wohl nur ein einziger durch Blitzschlag verursacht; die anderen alle haben ihre Ursache in dem Leichtsinn der Menschen.

Hie und da wird der in der regenlosen Zeit ausgetrocknete Wald durch die Funken solcher Lokomotiven verursacht, die mit keinen Funkenbrechern versehen sind, obwohl ein Gesetz in fast allen waldreichen Staaten solche vorschreibt.

Die Hauptschuld an diesen Riesenfeuern muß jedoch jenen leichtsinnigen Ansiedlern beigemessen werden, die selbst in der trockensten Jahreszeit das sogenannte Klären und das damit verbundene Aufbrennen des unbrauchbaren Holzes nicht unterlassen können und die nicht so viel Ueberlegung und Gewissen besitzen, sich zu vergegenwärtigen, daß durch ihren frevelhaften Leichtsinn hunderte von Farmen ruiniert und tausende von Menschenleben vernichtet werden können.

Auch Landstreicher haben schon oft Brände verursacht, indem sie die von ihnen unterhaltenen Lagerfeuer brennend im Stiche ließen, desgleichen Bahnarbeiter, die beim Aufbrennen alter Schwellen nicht vorsichtig genug zu Werke gingen.

Diese Waldfeuer unter Kontrolle zu bringen oder vielmehr zu beschränken, ist bei unserem jetzigen Forstsystem ein Ding der Unmöglichkeit. Solange kein Gesetz existiert, das vorschreibt, daß beim Abholzen alle Abfälle oder gefallene, morsche Stämme von den Besitzern des betreffenden Landes ordnungsgemäß aufgeschichtet oder auf Waldblößen unter Aufsicht verbrannt werden müssen, und dürres Unterholz entfernt werden muß, so lange Ortschaften sich nicht aufraffen und Schutzgürtel um ihre Dörfer aufwerfen, aus denen alles Brennbare entfernt ist, wird es in dieser Beziehung nicht besser werden.

Die Raubwirtschaft und der Leichtsinn reichen sich da die Hand. Die Waldfeuer aber hemmen den landwirtschaftlichen Fortschritt der nördlichen Staaten.

Ein Volksstaat durch Kaisers Gnade.

An dem Tage, da Bulgariens Abfall vom Vierverband den Großmanns-Traum eines mittel-ost-europäischen Weltreichs zerstörte und das Ende der Hohenzollern-Habsburg-Autokratie zur Gewißheit machte, entbot Wilhelm der Zweite dem schwer leidenden deutschen Volke, das nach dem lauteren Golde der Selbstbestimmung verlangte — einen vergoldeten kalten Stein. Und die Folge ist die „Demokratisierung" im Ministerrat — von Kaisers Gnaden ist die Kanzlerernennung des liberalen Prinzen Max von Baden — durch den Kaiser, ein neues Ministerium mit liberalen Elementen, Dr. Solf, dem Sozialisten Bauer, ja „selbst" (hört, hört, welcher Freisinn) dem Juden Dr. David, dem progressiven den Frieden wollenden Katholikenführer Erzberger, während der Junker Hintze, das Prototyp der Annexionisten, den rechten Zipfel dieser Flickendecke bildet. Und alles durch die Gnade Wilhelms, des Kaisers.

Als der Kaiser am 30. September den Rücktritt Hertlings guthieß, als Deutschland, vom Feind geschlagen, aus seinen starken Stellungen vertrieben, den verbündeten Bulgaren das sinkende Schiff verlassen sah und zum ersten Male vor der nackten Wirklichkeit stand, die ihm solange verschwiegen war, da sprach der Kaiser in dem alten Tone des Gottesgnadentums zu seinem Abschied nehmenden Kanzler: „Es ist MEIN Wille, daß die Männer, die des Volkes Vertrauen besitzen, die Pflichten und Rechte der Regierung mittragen sollen!" Sic volo, sic jubeo. Ein Cäsar sprach es vor langer Zeit, der Kaiser sagt es heute. Und dem kaiserlichen Willen entsprang ein Kabinett mit einem liberalen Prinzen von Geblüt an der Spitze, mit einem Sozialisten, aber auch mit einem Hintze als Flügeladjutanten, während die Armee überhaupt unter dem Kommando der Ludendorffs verbleibt. Von Kaisers Gnaden dies alles. Dem Kaiser, nicht dem Volke verantwortlich.

Blind sind sie auch heute noch. Eine Demokratisierung Deutschlands bedeutet nicht, daß einige wenige, ehrliche, liberalgesinnte Männer, Max von Baden, — der Necker des 20. Jahrhunderts? — daß Sozialisten oder Erzbergers in ein kaiserliches Kabinett treten, das dem kaiserlichen Willen untertan ist, und ebenso rasch wie es gekommen ist, wenn es die kaiserliche Laune und die Umstände gebieten, wieder Junkern Platz machen könnte. Der Kaiser mag sich's einreden, Deutsche mögen sich in dem Glauben wiegen, daß die ihnen feindliche Welt diesen Camouflage nicht durchschauen wird. Aber die Millionen, die vielen Nationen, die seit vielen Jahren den Kampf geführt, die Welt von solchen Autokraten zu befreien, die je nach kaiserlichem Willen ein Volk „demokratisieren" oder knechten und einen Weltbrand entzünden können, glauben ihnen nicht.

Ein demokratisiertes Deutschland, mit dem seine Nachbarn und die Ver. Staaten einen dauernden Frieden schließen können, kann erst dann Tatsache werden, wenn das Volk selber **seinen** Willen haben darf, wenn es sich, wie Präsident Wilson in seiner letzten Rede darlegte, eine ihm gefällige Regierungsform und seine Regenten sich wählen kann, wenn die Regierung nicht dem Kaiser, sondern dem Volke selber verantwortlich ist, und das bedeutet für Deutschland einen Reichstag, der mehr ist als ein Debattierklub. Alles andere ist lediglich Camouflage — sogar wenn ein Max von Baden, wenn Sozialisten und Erzberger sich dazu hergeben, die bunten Farben des grotesk übermalten Staatsschiffes zu mischen.

(Aus dem „Germ. Dem. Bull.")

Die Biologie der Frösche. Einen eigentümlichen Entwicklungsgang hat ein Herr Bracur an einem amerikanischen Frosch beobachtet. Die Eier werden auf einem feuchten Platz, aber nicht im Wasser niedergelegt und das Männchen bedeckt sie, um sie vor der Sonne zu schützen, mit seinem eigenen Körper, bis sie ausgeschlüpft sind. Die Kaulquappe ist dann aber viel weiter entwickelt, als beim gewöhnlichen Frosch, sie zeigt schon die ersten Rudimente der Hinterfüße. Diese Kaulquappen klettern auf den Rücken des Männchens und bleiben da, auf dem Bauch liegend, durch eine Sekretion, die vom Vater und den Jungen ausgeschieden wird, festgehalten, bis sie vollständig entwickelt sind.

* * *

Vom Sperling. — Der Sperling soll ursprünglich nur in den Ländern am Mittelmeer heimisch gewesen sein, sich aber dann mit dem Getreidebau nach Norden ausgebreitet haben. Er ist also ein Vegetarier, obgleich ein Sperlingspaar nach Bradley wöchentlich 3300 Raupen für seine Jungen sammelt. Er ist also bis zu einem gewissen Grade auch nützlich. Friedrich Wilhelm I. und Friedrich der Große hielten ihn jedoch für schädlich und verlangten von den Bauern die Ablieferung einer bestimmten Anzahl von Sperlingsköpfen. Zu der Zeit, als Friedrich Wilhelm I. ihm in Ostpreußen nachstellen ließ, eroberte der Sperling Sibirien (1735); aber er verschmähte den Aufenthalt im getreidearmen Kamtschatka. Erst 1861 wurde er in Nordamerika eingeführt, weil man hoffte, er werde dort Insekten vertilgen. Doch ließ er sich durch keinerlei Noten beirren und blieb bei der Kornernährung. Bei seiner ungemeinen Fruchtbarkeit verbreitete er sich in wenig Jahrzehnten über viele hunderttausend Quadratmeilen. Trotz seines geringen Gewichts ist er wohl geeignet, etwas zur Volksernährung beizutragen, und das scheint er früher tatsächlich geleistet zu haben; denn bei Lukas heißt es Kapitel 12, Vers 6: „Verkauft man nicht fünf Sperlinge um einen Groschen?" Zu welchem Zwecke sollte man die Sperlinge damals verkauft, also auch gekauft und ihnen einen Marktpreis zuerkannt haben, wenn man sie nicht verzehrt hätte? Auch das Sprichwort: „Ein Sperling in der Hand ist besser als die Taube auf dem Dache" kann nur den Sinn haben, daß man den Sperling essen kann. Wir brauchen ihn also nur zu fangen, und unsere klugen Hausfrauen, die z. B. aus Kohlrübenmus und ein wenig Zucker die schönste Marmelade herstellen, werden es auch fertigbringen, eine nahrhafte Sperlingssuppe oder Spatzen mit Bratkartoffeln zu bereiten.

Heute mir, morgen dir.

Das Böse wuchert rasch,
Das Gute wächst so träge:
Die Nessel treibt von selbst,
Die Rose doch will Pflege.

Es ist häufig behauptet worden, daß die amerikanischen Frauen in ihrer großen Mehrheit von dem Wahlrecht nichts wissen wollten und daß sie es ablehnen würden, wenn man ihnen die Entscheidung anheimstellte. Wo es bisher eingeführt wurde, ist es ihnen von den Männern gegeben worden. Man hat wiederholt den Vorschlag gemacht, die Frauen selbst über die Frage abstimmen zu lassen, aber davon wollen die Wortführerinnen der Wahlrechtsbewegungen nichts wissen. Sie fürchten offenbar selbst, daß sie damit schlimme Erfahrungen machen könnten. Daß diese Befürchtung nicht unbegründet ist, ergibt sich aus einer Umfrage, die jüngst in New Jersey stattgefunden hat. Gefragt wurden 18,130 Frauen. Davon erklärten sich nur 3421 für das Frauenstimmrecht, 10,997 dagegen und 291 verhielten sich neutral. Es sieht also jedenfalls nicht danach aus, als ob das Verlangen nach dem Wahlrecht unter den Frauen New Jerseys sehr groß wäre. Bemerkt mag bei dieser Gelegenheit werden, daß Frau Thomas Preston, ehedem Frau Grover Cleveland, Vizepräsidentin der Organisation ist, die in New Jersey den Kampf gegen das Frauenstimmrecht leitet.

Wenn unsere Jungens bereit sind, ihr Leben für unsere Sicherheit und ferneres Wohlergehen zu opfern, dann sollte wahrlich niemand zaudern, unseren braven Soldaten durch Ankauf von Freiheits-Anleihe, die sich noch dazu gut bezahlt, zu helfen.

Die Entfernung der Wandaufschrift in einer hiesigen Bierwirtschaft „Dem Weine Sonnenschein und Friede dem Vaterland" erschien einem gewissen Jules (hallo, Julius!) B. Schloß so unbedingt notwendig für das Gewinnen des Krieges, daß er sich beschwerdeführend an die Bundesbehörden wendete. Der betr. Wirtschaftsbesitzer erklärte sich ohne Weiteres bereit, die „gefährliche" Aufschrift zu entfernen, wodurch es den Behörden wahrscheinlich erspart blieb, den p. p. Schloß darauf aufmerksam zu machen, daß noch immer genügend Freiheitsbonds, Thriftstamps, Kriegssparmarken, Rote Kreuz-Einrichtungen und sonstige Gebiete vorhanden sind, auf welchen sein Patriotismus sich in willkommener Weise betätigen könnte.... Der Gedanke, daß auch die Trauben in unserem Lande (die Ver. Staaten, Herr Schloß!) Sonnenschein benötigen, und daß auch für unser Vaterland (ebenfalls die Ver. Staaten, Herr Schloß!) Friede segensreich ist, scheint nicht seinen Weg durch die eigentümlichen Gehirnwindungen des p. p. Schloß gefunden zu haben. Je eher ein handwerksgeübter Schlosser Leuten vom Schlage des bewußten Schloß ein Schloß da anlegt, „wo es am meisten gut tut", desto besser für die Einheit und die Einigkeit unserer wahrhaft patriotisch gesinnten Bevölkerung.

Wir bedauern den Geschichtsschreiber der Zukunft, der es unternimmt, die Geschichte des gegenwärtigen Krieges zu schreiben. Und ganz besonders, wenn er glaubt, sich der Preßerzeugnisse der Kriegszeit als Hilfsquillen bedienen zu können. Unter den erstaunlichen Berichten der letzten Woche finden wir den einer New Yorker Zeitung, welche editoriell ihren Lesern erklärt, das Friedensanerbieten des neuen Reichskanzlers, Prinz Max von Baden, sei nur dann verständlich, wenn man wisse, daß der Prinz viele Jahre als Wahnsinniger in einer Heilanstalt bei Wien zugebracht habe; ferner „einen vertraulichen Brief" in einer Chicagoer Zeitung, den der Prinz an einen Verwandten gerichtet haben soll, in dem er seine Friedensreden als Heuchelei und sich selbst als einen abgefeimten Lügner bezeichnet.

So nebenbei.

„Ich traue meinem guten Stern," sagte voll Zärtlichkeit Frau Stern zu ihrem Gatten.

*

„Ich hielt den Wein anfangs für sehr gut — dann wurde ich schwankend!" sagte der Betrunkene.

*

„Gestern bin ich mit zwei Juckern gefahren," erzählte ein Geschäftsreisender, der in Galizien mit zwei polnischen Juden im Kupee fuhr.

*

„Leben und Leben lassen," — sagte der Student der Medizin, als er durchs Examen gefallen und einen anderen Beruf ergriff.

Vorgestern war gasolinloser Sonntag, und unternahmen wir daher eine „Freudenfahrt" durch unsere Photographiensammlung. Wir entdeckten uns selbst a la Pompadour frisiert, unsere hochverehrte Gattin mit schwarzen Bommel-Ohrringen, und unseren Großvater mütterlicherseits mit einem Sammetkäppchen und einer ellenlangen Tabakpfeife. Ferner fanden wir Teddy Roosevelt und den deutschen Kaiser, beide zu Pferde, einer Parade auf dem Tempelhofer beiwohnend. Teddy hält einen seiner zwei Zeigefinger hoch, gerade als ob der Kaiser ihn gefragt hätte, wer ist der größte Mann des Jahrhunderts?, worauf der Körnel natürlich mit weltbekannter Wahrheitsliebe antwortete: „ICH!" — Ein anderes interessantes Bild zeigt „die zwei „größten Vorkämpfer menschlicher Freiheit". Der eine dieser „Champions" ist Tolstoy, der andere—William Jennings Bryan. Tolstoy mit wirrem grauen Bart und Haar, im armseligen Bauernkittel, bauschigen Hosen und Krempstiefeln bildet einen auffälligen Kontrast zu dem amerikanischen Geisteshelden in seinem eleganten Pelz und Biber-Kragen und -Aermelaufschlägen und der kostbaren Pelzkappe. Und trotzdem möchten wir wetten, daß die dankbare Nachwelt Tolstoy noch Lorbeerkränze flechten wird, wenn sie betreffs seines amerikanischen Besuchers fragen wird: Bryan? Und was hat Bryan getan?

Das Glück.

Du stürmst zum Fernen, darum kannst Du nicht
Des nahen Glückes flücht'ge Schrift entsiegeln;
Du blickst zu weiten Sternen, die ihr Licht
Zu Füßen Dir im nahen Bache spiegeln.
Und steigst Du noch so hoch, Dein Angesicht
Kann dort nicht mehr, als hier an Glück entriegeln;
Dein Glück ist nah', und Du erkennst es nicht:
Es kommt auf Krücken und entweicht auf Flügeln!

Aufruf an das deutsche Volk!

Die Amerikanischen Freunde der Deutschen Demokratie erlassen ihn.

Die Amerikanischen Freunde der Deutschen Demokratie haben den nachstehenden Aufruf an das deutsche Volk erlassen, der gestern nach Europa gekabelt wurde, in tausenden von Exemplaren gedruckt und von den alliierten Fliegern in die deutschen Linien geworfen und auf gleichem Wege auch in Deutschland selbst verbreitet werden soll:

„Bulgariens Uebergabe reißt eine Lücke in die Schlachtlinie der Mittelmächte, und unsere unerschütterliche Zuversicht in den endgiltigen Sieg der Demokratie wird zur Gewißheit, daß die Verwirklichung nahe ist.

„In diesem schicksalsschweren Abschnitt der Geschichte des deutschen Volkes sehen wir, die amerikanischen Freunde der deutschen Demokratie, uns veranlaßt, unsere Stimme zum Appell an die demokratischen und freiheitsliebenden Elemente des deutschen Volkes zu erheben, daß sie entschlossene Anstrengungen machen mögen, sich von ihren Machthabern zu befreien, die sie geknechtet und die die übrige Welt in eine qualvolle Lage gebracht haben.

„Wir beanspruchen das Recht, gehört zu werden. Wir haben in vergangenen Zeiten alles Gute im deutschen Volke verteidigt, selbst auf die Gefahr hin, daß unsere Anhänglichkeit an unsere Republik in Zweifel gezogen werden möchte. Wir durften das, denn in Wort und Tat waren wir in aufrichtigster Treue den Idealen des amerikanischen Volkes ergeben. Wir lebten von jeher der Ueberzeugung, daß die Liebe zur Freiheit und zur Gerechtigkeit in Euren Herzen nicht ausgestorben ist; daß wir im richtigen Zeitpunkt uns darauf verlassen könnten, Ihr werdet Eure Liebe für Freiheit und Gerechtigkeit auch betätigen. Wir haben zwar energisch Eure Machthaber als die Urheber des weltweiten Verbrechens verurteilt, aber niemals haben wir den Glauben in die Männer des deutschen Blutes verloren; weder wir noch unser Präsident, wie sehr auch Eure Zeitungen und Eure Machthaber ihn in ein falsches Licht zu stellen trachteten.

„Wir wissen sehr wohl, daß Eure Führer und Eure Presse konsequent unsern Präsidenten als einen Heuchler Euch beschrieben haben. Diese Verzerrung hat Euch gründlich hinter's Licht geführt. Ist es nicht an der Zeit, daß Ihr nun auf besseren und weiseren Rat hört? Viele von Euch wissen in ihrem Herzen, daß Präsident Wilson sich einen unantastbaren Ruf als demokratischer Staatsmann erworben hat. Er spricht für uns, er ist die Stimme der breiten Volksmassen in unserer Republik, und diese schließen auch das deutsche Element ein. Unser Volk besteht auf einem gerechten und demokratischen Frieden und will keinen Vergleich mit Euren militaristischen Herren. Wenn Ihr auf unseren Präsidenten hört, hört Ihr auf uns. Vertraut Ihr ihm, vertraut Ihr uns. Wir beabsichtigen nicht die Zerstörung Deutschlands. Wir wollen nur, daß Ihr die politische Macht in Eure eigenen Hände nehmen und eine Regierung errichten sollt, die Euch, dem deutschen Volke direkt, haftbar ist. Mit einer solchen deutschen Regierung kann die unsere verhandeln und den Weg für einen baldigen, ehrenhaften und dauernden Frieden bahnen.

„Wenn Ihr nicht das Los eines völlig geschlagenen und in üblen Ruf geratenen Volkes teilen wollt, so ist für Euch die Zeit gekommen, zu erwachen und die Euch gebotene Gelegenheit zu ergreifen. Es ist die kritische Stunde für die deutsche Freiheit. Ihr müßt das Eisen schmieden, so lange es heiß ist. Mit Stumpf und Stiel müßt Ihr Euch von den Hohenzollern und Habsburgern losmachen. Sie und ihre Junker dürfen keinen Teil an dem freien Deutschland der Zukunft haben. Es darf nicht abermals geschehen, daß die Zeiten sich wiederholen, die auf 1815 und auf 1848 folgten — Zeiten unerfüllter Versprechungen und enttäuschter völkerlicher Hoffnungen, in denen freiheitliche Regierung erstickt und von der eisernen Faust des Militarismus und des Kaisertums erdrückt wurde. Unser Appell an Euch ist nichtminder von Beweggründen des Selbstinteresses als des Mitgefühls für das deutsche Volk diktiert. Denn wenn Eure Regierung eine autokratische verbleibt, müssen Militarismus und Zwang die freiheitlichen Institutionen der Welt gefährden. In dem Augenblick, da Ihr Euch erhebt und die Zügel der Regierung an Euch reißt, habt Ihr auch eine feste Grundlage für den Frieden und für die Rehabilitierung Eurer Ehre und Eures guten Namens gelegt."

Die ostelbische Herrenkaste.

(Freie Zeitung, 17. Juli 1918.)

Dr. David sagte im Deutschen Reichstag u. a.:

....Vom ostelbischen Geist aber beseelt sind die Männer, die jetzt die deutsche Politik im Osten machen sollen. Es sind entweder direkt Ostelbier oder hohe Militärs, die sich in die Denkungsart des preußischen Junkertums völlig eingelebt haben. Die Regierung hat im Osten jetzt fast so wenig Einfluß wie der deutsche Reichstag, die Militärautokratie entscheidet dort. Es sind gewiß sehr tüchtige Männer von großem Pflichtgefühl, aber es ist für sie unmöglich, sich in Kontakt mit proletarisch-bäuerlichen Massen zu setzen, denn die sind von Haus aus gewöhnt, denen nur zu befehlen. Das sind die Hintersassen, sie sind die Herren.

Die scharfen Züge des sich hier im Osten ausprägenden Herrentums erinnern uns unwillkürlich an die Zeiten der gewaltsamen deutschen Kolonisierung des Ostens, als das Slaventum unterworfen und verknechtet wurde. In großen Gebieten Ostelbiens büßten die Slawen nämlich vom zweiten Jahrhundert an ihre Muttersprache, ihre Sitten und Gewohnheiten ein; in einigen Landesteilen nahm man ihnen diese nicht, aber auch hier richteten sich die Deutschen als Herrenkaste auf. Die gewaltsame Kolonisierung der späteren schwarz-weißen und schwarz-gelben Länder ist wohl das revolutionärste Ereignis der deutschen Geschichte gewesen; zwei Fünftel (fast die Hälfte) des jetzt von Deutschen besiedelten Gebietes sind dem Deutschtum durch Blut und Eisen erschlossen worden.

In den Ostgebieten der jetzigen preußischen Monarchie wurde frühzeitig der slawische Bauer und nach ihm der deutsche enteignet und zum Leibeigenen herabgedrückt. Hier kamen durch gewaltsame Expropriationen die Rittergüter mit ihrer eigenen Gutspolizei empor, hier steigt die machtvolle, Deutschland beherrschende Klasse des ostelbischen Junkertums auf. Ein Herrentum auf fremdem Boden und über eine fremde Rasse, und gerade der Rassengegensatz hat den Herrencharakter dieses Junkertums besonders schroff und gewalttätig gemacht.

(Aus dem „Germ. Dem. Bulletin".)

Grant Park als Landungsplatz.

Der Grant Park ist zum Landungsplatz der Luftpost zwischen New York und Chicag bestimmt worden, wie Hauptmann B. B. Lipsner gestern mitteilte. Bundesrichter Landis will den ersten Flug, der voraussichtlich am 1. November gemacht werden wird, mitmachen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Heute ist der zweite und letzte Registrierungstag vor der Wahl im November. Eine Kongreßwahl steht bevor, und daher ist eine völlig neue Registrierung nötig. Da sowohl Kandidaten für den Senat, das Repräsentantenhaus, die Legislatur, für County- und Kommunalämter zu erwählen sind, als auch drei für die Bevölkerung äußerst wichtige Fragen zur Abstimmung kommen, ist es unbedingt nötig, daß die Wählerschaft sich so zahlreich als möglich an der Wahl beteiligt. Das kann aber nur geschehen, wenn jeder Bürger, männlich und weiblich, sofern er dies nicht schon am 5. Oktober getan hat, sich heute in die Stammlisten eintragen läßt. Alle früheren Registrierungen sind hinfällig. Die Wahllokale sind bis neun Uhr abends geöffnet.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere treue Mutter, Tochter und Schwiegertochter

Minnie Johnson, geb. Nickel,

am 14. Oktober im Alter von 26 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Okt., nachm. 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 455 North Avers Ave., nach der evang.-lutherischen St. Andreas-Kirche, Ecke 37. und Honore Str., von da mit Autos nach dem Bethania Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Harry Johnson, Gatte. **Orville** und **Harold**, Kinder. **Frau Minnie Nickel**, geb. Pobanz, Mutter. **Herr** und **Frau Frank Johnson**, Schwiegereltern. Nebst Geschwister u. Verw. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter, Schwieger- u. Großmutter und Schwester

Amalie Machann, geb. Tabel,

im Alter von 60 Jahren 5 Mon. und 18 Tagen nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Okt., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3440 N. Ashland Ave., nach der evang. St. James Kirche, Ecke Fremont und Garfield Ave., von da nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Machann, Gatte. **Anna Roihde**, **Ida Heß**, **George Machann** und **Clara Freihage**, Kinder. Nebst Schwager und Enkelkindern. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Marie A. Merker

im Alter von 28 Jahren nach kurzem Leiden selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Okt., um 9 Uhr vorm., vom Trauerhause, 146 No. Halsted Str., nach der Church of Immaculate Conception, von da nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Merker, Gatte. **George** jun., Sohn. **Frank** und **Anna Bartschmid**, Eltern. **Frank Bartschmid** jun. und **Annie Schultz**, Geschwister. Nebst Verwandten und Bekannten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine gel. Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Eldna A. Gillett

am 14. Oktober im Alter von 26 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 17. Okt., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 2021 Roscoe Str., nach Montrose Friedhof.

Roy Gillett, Gatte. **Julius** und **Matilda Podoska**, Eltern. **Frau Tillie Noarth** und **Frau Anna Cotteller**, Schwestern, nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Rosa Ricka,

Tochter des verstorb. John Weber, im Alter von 28 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5541 Shields Ave., mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gottlieb Ricka, Gatte. **Joseph**, Sohn. **Mary Weber**, Mutter. **Frau Anna Biever**, **John** und **Joseph Weber**, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Lillian Dorn

am Montag, den 14. Oktober, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 16. Oktober, um 8 Uhr 30, von 1456 Winnemac Ave. nach der St. Gregory Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und **Barbara Dorn**, Eltern. **Edward** und **Rudolph** (in Frankreich), **August** jr. und **Margaret**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß meine gel. Gattin und unsere gute Mutter

Marie Bamberger

gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 17. Okt., um 9 Uhr morgens, von der Kapelle 2315 West North Ave. aus mit Autos nach dem St. Josephs Gottesacker. Tief betrauert von:

Joseph Bamberger, Gatte. **Charles**, **Katherine**, **Joseph** und **Andrew**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Anna Konen, geb. Paus,

am Montag, den 14. Oktober, nach kurzem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Oktober 1918, 9:30, vom Trauerhause, 1920 No. Keystone Ave., nach St. Philominas Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John J. Konen, Gatte. **Leroy** und **John jun.**, Söhne. dimi

Beerdigungsanzeige.

Die Trauerfeier für

Sergeant Leo Lerch,

11639 Princeton Ave., wird am Mittwoch, den 16. Oktober, um 9:30 vorm., in der St. Nicholaus-Kirche, 113. Place und State Str., Roseland, abgehalten. Beerdigung auf dem Mount Olivet-Friedhof.

Die Gattin, Herr und Frau Lerch und Familie.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Amilia Nitz

im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Okt., 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 1803 S. Peoria Str., nach der evang.-luth. Zions-Kirche, 19. und Peoria Str., von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Walter und **Gustav Nitz**, Söhne. **Anna Schultz**, **Helen Schroeder**, **Amanda Wilkes**, **Ellie** und **Alma Nitz**, Töchter. **William Schultz**, **Edgar Schroeder**, **H.J. Wilkes**, Schwiegersöhne. Nebst Enkelkindern.

Herz, das immer treu geschlagen,
Das im Lieben nie geruht,
Das im Sterben noch getragen,
Ruhe sanft in Gottes Hut.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Mathilda P. Weith

im Alter von 62 Jahren im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 17. Okt., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5063 Rice Str., nach der N. Leavitt Str. Cong'l. Kirche, um 2 Uhr, Ecke Leavitt Str. und Haddon, und von da mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. Die betrübten Hinterbliebenen:

Albert J. Weith, Gatte. **Wilhelm u. Leo**, Söhne. **Meta Mueller**, Tochter. **Albertine Wilke**, Schwester. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein gel. Sohn und unser guter Bruder

Franz Albert Lorenz

(Sohn des verst. August Lorenz) in seiner Wohnung, 4508 West Division Str., gestorben ist. Die betrübten Hinterbliebenen:

Pauline Lorenz, Mutter. **Alfred**, **Arno**, **Arthur** und **Elsa Lorenz**, **Frau Helene Fritzsche** und **Frau Lina Ylei**, Geschwister. Beerdigungsanzeige später.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

Frank Finder

im Alter von 59 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Oktober, um 9:30, vom Trauerhause, 2539 No. Marshfield Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Finder, Gattin, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Mary Hoffman

im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Okt., um 10 Uhr vorm., von der Wohnung ihrer Tochter, 1913 Cleveland Ave., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Tief betrauert von:

Rudolph Hoffman, Gatte. **Elizabeth Miller**, **Margaret Thompson**, **Clara**, **Anton**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Alvina Reeder

am 15. Oktober gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3721 No. Paulina Str., auch nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Reeder, Gatte. **Henry**, **Frau Fred Pfeiffer**, **Frau E. R. Nelson**, **Frank**, **William** und **Paul**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Nick Krepil

im Alter von 31 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Oktober, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2057 West 20. Straße, mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten

Katharina Krepil, Gattin. **Nick jr.** und **Katharina**, Kinder.

Todesanzeige.

Humboldt Lager Nr. 101, J. O. O. F.

Den Beamten und Patriarchen zur traurigen Nachricht, daß Patriarch

Carl Korbus

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. Oktober, um 3 Uhr, statt. Die Patriarchen und Beamten versammeln sich um 1/43 Uhr in unser Halle, um dem verstorb. Patriarchen die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Baum, Haupt-Pat.
Chas. F. Dosch, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Theresia Linibach

im Alter von 18 Jahren und 1 Tag entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 16. Oktober 9 Uhr morg., vom Trauerhause, 2057 W. 20. Str., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern:

Paul und Barbara Linibach.

Etabliert seit 1851.

Henry Schöllkopf Sons

— Delikatessen —

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Straße.

Tel.: Franklin 5356.

Frisches Zwetschenmus,
Neue getrockn. Aprikosen und Birnen,
Neue Feigen und Datteln,
Neue Haselnüsse und Brasilnüsse,
Süße und bittere geschälte Mandeln,
Frank Kaffee Cichorien,
Echte Eier-Nudeln,
Kümmel- und Mohnsamen,
Neue Dillgurken, Sauerkraut,
Ungar. Rosenpaprika, getr. Pilze,
Handkäse, Limburger Käse,
Importierter Roquefort Käse,
Schweizerkäse, Liederkranz Käse,
Salami, Cervelatwurst,
Zungen-Blutwurst, Landjäger,
Kaviar, mar. Aaal in Gelee,
Neue holländ. Häringe,
Filet Häringe in Weinsauce.

Weisser Kleeblüten-Honig
5 Pfd. Kanne $1.75, 10 Pfd. Kanne $3.25.

Import Bouillon-Würfel
20c das Dutzend, $1.25 das 100 Würfel.

Frische Linsen
25c das Pfund.

Soldidofon*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Gustav Simon

am 12. Oktober im Alter von 21 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Oktober, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause 4956 S. Wells Str., nach der St. Petrie Kirche, von da nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Michael und **Maria Simon**, Eltern. Bräutigam von **Maria Neubaum**. **Samuel**, **Theresia**, **Michael**, **Johann**, **Rudolph**, **Wilhelm**, **Maria** und **Friedrich Simon**, Geschwister. **Samuel**, **Michael Simon**, **Robert Tringler**, Schwäger. **Lina**, **Rosie** und **Lina**, Schwägerinnen. Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

John S. Fieberg,

Sohn des verstorb. John Fieberg, am 14. Okt. 1918 im Alter von 33 Jahren gestorben ist. — Beerdigung Donnerstag, um 9:30 Uhr vorm., vom Trauerhause, 4830 N. Kilpatrick Ave., nach der St. Edwards Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lucy Fieberg, geb. Siricker, Gattin. **Frau Anna Fieberg**, Mutter. **Fred B.**, **Paul H.**, **Frau Mat. Kolle**, **Clara**, **Anna**, **George**, **Mae** und **Joseph**, Geschwister.

—Wohnung: 4839 Kilpatrick Ave. dimi

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Chicago Nr. 1.

Den Beamten, Mitgliedern u. Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß unser Bruder

John Siemsen

am Sonntag, 13. Okt. 1918, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Okt. 1918, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1520 Ainslee Str., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1:30 Uhr in der Wicker Park Hall, um dem Bruder das letzte Geleite zu geben.

Eilert Dierks, Meister.
Claus Goettsche, Schreiber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwester

Maria Meier, geb. Mueller,

am 15. Oktober im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, 17. Okt., um 8:30 morgens, von 1838 St. Michaels Court aus nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Tief betrauert von:

Richard Meier, Gatte. **Joseph**, **Kunigunda**, **Carl**, **John**, **Andrew**, **Richard**, **Regina**, **Katherine**, Kinder. **Catherin Adams**, **Kunigunda Pesle** und **John Mueller**, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Goethe Loge No. 329, J. O. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder Exmeister

Carl Korbus

am 13. Oktober entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 17. Okt., um 3 Uhr nachm., nach dem Montrose Friedhof. Die werten Beamten und Brüder sind ersucht, sich so zahlreich wie möglich zu beteiligen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Versammlung in der Logenhalle punkt 2 Uhr nachm.— In F. L. W.,

Henry B. Lang, Obermeister.
F. Frank, Sekretär.

Todesanzeige.

Ernestine Deutscher Frauen Unterst. Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Emma Renz

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 15. Oktober, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5042 So. Morgan Straße, nach Mt. Greenwood statt. Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Halle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Katharine Langkavel, Präsidentin.
Anna Hildemann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder

Nick. Mares

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Okt., um 2 Uhr nachm., von der Central Undertaking Co. Kapelle, 318 Federal Str., aus mit Autos nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Mares, geb. Kapmeyer, Gattin. **Margaret** und **William**, Kinder. **Albert C.**, **Joseph** und **Marie**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Sohn und Bruder

George Bloedorn

im Alter von 26 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 16. Oktober, um 3:30 Uhr nachmittags, von 3725 W. Division Str., nach dem Elmwood Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Anna Bloedorn, geb. Clancy, Gattin; **Frau Elizabeth Bloedorn**, Mutter; **Walter**, **Charles** und **Gertrude**, Geschwister.

Todesanzeige.

Frauen-Verein La Salle.

Hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Hoffmann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Okt., vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause 1913 Cleveland Ave., aus nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 9 Uhr in der Vereinshalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minna Kaarup, Präsidentin.
Dora Wied, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein gel. Gatte und unser lieber Vater

Nicholas Schwartz

am 14. Oktober 1918 gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 16. Okt., um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 6642 No. Robey Str., aus nach der St. Heinrichs-Kirche, von da nach dem St. Heinrichs Gottesacker. Tiefbetrauert von:

Elizabeth Schwartz, Gattin. **Elizabeth** und **Frank**, Kinder.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unser lieber Schwager

George Ritter,

Gatte der verst. Margareth Housewerk-Ritter, gestorben ist. Die Feuer-Bestattung findet am Mittwoch, den 16. Okt. 1918, statt. Um 2 Uhr Nachmittags von der Bestattungs-Kapelle 2819 No. Halsted Str. nach dem Montrose Friedhof Crematorium.

Elisabeth Mariack, **Anna Aichil**, Schwägerinnen.

Danksagung.

Wir wünschen hiermit unseren Freunden unseren innigsten Dank auszusprechen für die liebevolle Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres teuren Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters

Kilian Soeder.

Insbesondere danken wir Pastor Ott für die Trostesworte, dem Kilikili Unterstützungs Verein und der Carpenters Union No. 1784 für die Beteiligung. Allen unseren herzl. Dank.

Christina Soeder, Gattin, nebst Kindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Frederick Kahl

am 13. Oktober im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 16. Oktober, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 5924 Princeton Ave., nach der evang.-luth. Kirche an 60. Place u. Princeton Ave. von da mit Autos nach Bethania. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Kahl, Gattin. **Fred jr., Clara, Bertha, Henry** und **Lillie**, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marie Kaiser

im Alter von 68 Jahren Samstagnacht sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 2 Uhr nachm., von ihrer Wohnung, 3301 Park Ave.. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Kaiser, Gatte. **Emma, Ernst, Ida, Hattie** und **Erna**, Kinder. **Frank Heuer, William Meier, Harold King, Joseph Wimmer**, Schwiegersöhne. **Bertha** und **Max Kaiser**, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna F. Schultz, geb. Sand,

am Samstag, den 12. Oktober, im Alter von 32 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Oktober, um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 4223 Drake Ave., nach der Our Lady of Mercy Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten

Matthew G. Schultz, Gatte. **George, Leona** und **Marion**, Kinder, **Joseph** und **Julia Sand**, Eltern, **Frau Julia Wassermann, Frank, Joseph** und **Margaret Sand**, Geschwister, **Friedericka Schultz**, Schwiegermutter. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Carl Korbus

Gatte der verstorbenen Bertha (geb. Weber) am 13. Oktober plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 3 Uhr Nachmittags, von Nr. 1616 N. Ashland Ave. nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten

Frau Emma Namisch, Frau Bertha Brandt, Charles, Anna, William, Fred und **John** (im Dienst der Ver. Staaten), Kinder

Mitglied der Plattdeutsche Gilde Chicago No. 1, Goethe Lodge No. 329, I. O. O. F., Humboldt Encampment No. 101. modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Richard Grauer

im Alter von 40 Jahren 9 Monaten nach kurzem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Oktober, um 1 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 2009 W. 70. Place, nach dem Bethania Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Olga Grauer, Tochter, **Wilhelm Grauer**, Vater, **Wilhelm, Selma, Alfred, Henry Adelaide** und **Robert**, Geschwister, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Anna Heumos, geb. Evert,

am Samstag, den 12. Oktober, im Alter von 55 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Oktober, um 9:30 morgens vom Trauerhause, 1636 Rascher Ave., nach der St. Gregory Kirche und von da nach dem St. Henry Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten

Alois Heumos Gatte, **Frank B., Anna** und **Julius Baer** und **Julia, Raymond, Marie, Carolina, Elizabeth** und **Margaret Heumos**, Kinder, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Margareta Haltermann

im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 16. Oktober, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1517 Oakdale Ave., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mrs. Meta Bergfeld, Mrs. Helena Buhr, Mrs. Katherine Boeltner, Mrs. Herminia Wurthmann, Mrs. Margareta Goetzke, Daniel, Fred und **Hermann Haltermann**, Kinder, nebst Enkeln und Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

William Lamprecht,

Sohn des verstorbenen Charles Lamprecht und Bruder der verstorbenen Hulda Burck und Lina Schneider, am 12. Oktober im Alter von 37 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Oktober, um 10:30 vormittags, vom Trauerhause, 1752 Melrose Straße, mit Autos nach dem Rosehill Friedhof. Um stilles Beileid bitten

Nathalia Lamprecht, Mutter; **Mollie Rohrbach, Frau Carrie Burck, Frau Elsie Hubbard**, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Schwiegersohn

Frederick H. Ruicker

am 14. Oktober 1918 im Alter von 36 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 16. Oktober, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 156 W. 117. Str., mit Autos nach dem Mount Hope-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Ruicker, geb. Billerbeck, Gattin. **Frau Amelia Weir**, Mutter. **Henry** und **Caroline Billerbeck**, Schwiegereltern. modi

Todesanzeige.

Unsern Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Frederick Stapelmann

am Sonntag, den 13. Oktober, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. Oktober, statt um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, 1517 S. Karlov Ave., nach der Ebenezer Kirche, von dort mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder

Frau Anna Rohde, Frau Emily Welsh, Frau Bertha Mickaw, Frau Elizabeth Strutz und **Charles Stapelmann**. modi

Zur Erinnerung

In Wehmut gedenken wir heute unseres geliebten Gatten und Vaters

John Gengler,

welcher heute vor zwei Jahren, am 15. Oktober 1916, gestorben ist.

In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das stille Grab.
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Du fandest bald den stillen Hafen,
Den noch kein Lebender entdeckt.
Und unter Blumen sollst du schlafen,
Bis dich ein schöner Frühling weckt.
Ganz leise will ich um dich weinen,
Nicht stören meines Lieblings Ruh',
Bis Gott uns wieder wird vereinen,
Bis uns auch deckt die Erde zu.

Gewidmet von deiner dich immer liebenden Gattin **Catherine Gengler** und Söhnchen **John**.

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Dienstag, den 15. Oktober:
„Eine Ehe"
Mittwoch, den 16. Oktober,
„Eine Ehe"
Donnerstag, d. 17. Okt.: Bayrisches Volksstück
„Das Beschwerdebuch"
Sonnabend, den 19., und Sonntag, den 20. Oktober, abends:
„Das Beschwerdebuch".
Sonntag, den 20. Oktober, Matinee:
„Eine Ehe"
modi

NORTH SIDE TURNER HALL
820 N. Clark Str.
C. Appel, Mgr.
Pikante Mahlzeiten zu jeder Tageszeit.
Restaurant Sonntags offen.
fp13fr&w*

Alle Theater geschlossen.

Influenzakommission erläßt Verfügung, die heute in Kraft tritt.

Filmtheater eingeschlossen.

Logenversammlungen und Abendschulunterricht müssen ebenfalls unterbleiben.—Schulen bleiben offen, wenn sie ärztliche Inspektion haben.

Die staatliche Influenzakommission ordnete gestern die Schließung aller Theater im Staat einschließlich der Filmtheater an, verfügte, daß alle anderen Vergnügungslokale geschlossen werden, daß Vereins- und Logenversammlungen unterbleiben und daß der Unterricht in den Abendschulen eingestellt wird. Unberührt dagegen bleiben die Schulen, die Unterricht am Tage erteilen, und die ein ärztliches Inspektionssystem wie das hiesige haben. Die Verfügung, erlassen vom Direktor der staatlichen Gesundheitsabteilung Dr. C. St. C. Drake, tritt heute in Kraft und wird auf unbestimmte Zeit giltig sein. Mit ihrer Durchführung sind die örtlichen Gesundheitsbehörden betraut. Das bedeutet für Chicago, daß Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson auf ihre Durchführung sehen wird. Er ersuchte heute morgen Polizeichef John H. Alcock um sofortiges Vorgehen. Wie weit die Verfügung, daß alle anderen Vergnügungslokale geschlossen werden sollen, geht, darüber gehen die Ansichten auseinander. Wahrscheinlich sind weitere Verordnungen nötig, um die Tragweite dieser Bestimmung festzustellen.

Entscheidung der Kommission.

Die Influenzakommission kam zu ihrer weittragenden Entscheidung nach einer fünfstündigen Sitzung hinter verschlossenen Türen, die einer mehrstündigen Sitzung am Vormittag folgte. Die Entscheidung war einstimmig. Nicht eine Stimme des Widerspruchs wurde dagegen laut. Auf das Ersuchen der Kommission machte der Vertreter des Roten Kreuzes, Marquis Eaton, die Verfügung bekannt. „Die Kommission empfahl einstimmig", erklärte er, „daß die Theater, Filmtheater und alle anderen Vergnügungslokale sofort geschlossen werden, daß bis auf weiteres alle Vereins- und Logenversammlungen eingestellt werden und daß der Unterricht in den Abendschulen eingestellt wird. Die Kommission hat die Frage in Erwägung gezogen, ob die öffentlichen Schulen in Chicago und im Staat im allgemeinen geschlossen werden sollen, und beschlossen, daß gegenwärtig die Schulen offen bleiben sollen, die angemessene ärztliche Inspektion haben, und daß ihre Lehrkräfte im vollsten Maße mit den örtlichen Gesundheitsbehörden Hand in Hand auf die Durchführung der von den Gesundheitsbehörden erlassenen Vorschriften für die Bekämpfung der Epidemie hinarbeiten sollen."

Andere Vergnügungslokale.

Ob die Bestimmung, daß alle anderen Vergnügungslokale geschlossen werden sollen, auf trockene Kabarets, Wirtschaften, Billardhallen und Klubs Anwendung findet, darüber wollten sich weder Eaton noch andere Mitglieder der Kommission auslassen. Die Kommission entschied aber, daß eine auf bestimmte Geschäftszweige anwendbare Verordnung nur nach eingehenden Beratungen erlassen werden solle.

Drei Bewerber im Feld.

In den Räumen der städtischen Zivildienstkommission begann gestern die Zivildienstprüfung von Anwärtern auf den Posten des zweiten Hilfspolizeichefs, den Charles E. Frazier gegenwärtig vorübergehend inne hat. An der Prüfung beteiligen sich der amtierende erste Hilfspolizeichef Morgan Collins, der Sekretär des Polizeichefs William Luthardt und der amtierende zweite Hilfspolizeichef Frazier. Mit dem Posten ist ein Gehalt von $5000 verbunden. Der Inhaber kann der Polizei nicht angehören. Sollten Collins oder Luthardt die Prüfung als erste bestehen und den Posten annehmen wollen, so würden sie aus der Polizei auszuscheiden haben.

John P. Hopkin's Begräbnis

Stadtrat hielt Sondersitzung anläßlich des Ablebens des früheren Mayors ab.

Beileidsbeschlüsse anläßlich des Ablebens des früheren Mayors John P. Hopkins wurden in einer Sondersitzung des Stadtrats angenommen, die heute vormittag stattfand. Der Verstorbene war das Oberhaupt der Stadt in den Jahren 1894 und 1895 als Nachfolger des ermordeten Bürgermeisters Carter Harrison Sr., der dem Revolver Prendergasts zum Opfer fiel. Der Stadtrat beschloß, dem Begräbnis vollzählig beizuwohnen.

Die Beerdigung findet morgen vormittag statt. Eine Trauerfeier wird in der katholischen St. James Kirche, Wabash Ave. und 29. Str., stattfinden. Monsignore Edward A. Kelly wird das Requiem zelebrieren, während Pfarrer Dr. John Kavanaugh, Präsident der Notre Dame Universität, die Leichenrede halten wird. Die Beisetzung erfolgt auf dem Kalvarienfriedhof.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Mehr als genug.

Botschaft des Bundesnahrungsmittelkontrolleurs an Konvent der Großschlächter

Welche riesigen Massen Fleisch, Fette und andere Nahrungsmittel die Vereinigten Staaten den Alliierten, Neutralen und ihren eigenen Soldaten an der Front im vergangenen Jahr geliefert haben, kam in der gestrigen Sitzung des Jahreskonvents der American Meat Packers Association, der im Hotel La Salle stattfindet, an den Tag. Mehr als 400 Firmen sind vertreten. Der Bundesnahrungsmittel-Kontrolleur Herbert C. Hoover übersandte dem Konvent gestern eine Erklärung, in der er ankündigte, daß während des jetzigen, am 1. Juli zu Ende gehenden Fiskaljahres Amerika seinen eigenen Soldaten, den Alliierten und den Neutralen 2,600,000 Tonnen Fleisch und Fette liefern müsse. Die Fleischsendungen werden dieses Jahr um 1,050,000 Tonnen größer als im vorhergehenden Jahr sein. Außerdem wird es nötig sein, dieses Jahr 3,600,000 Tonnen Brotstoffe, 330,000 Tonnen Zucker und 750,000 Futterstoffe mehr als im Vorjahr zu versenden. Selbst diese Sendungen werden, wie der Bundesnahrungsmittel-Kontrolleur erklärt, nicht genügen, um den Alliierten genügend Lebensmittel zu sichern. Sie werden sich viel versagen müssen. „Auf Anordnung des Präsidenten," erklärt der Bundesnahrungsmittel-Kontrolleur in seiner Botschaft an den Konvent, „versicherte ich den Alliierten, daß wir in dieser gemeinsamen Sache mit ihnen am selben Tisch essen. Als wir uns an den Konferenzen in Europa beteiligten, versprachen wir, daß wir liefern würden, was immer ihr Ernährungsprogramm erfordere. Trotz schwerer Verluste infolge von Dürre können wir ihnen dieses Jahr 5,730,000 Tonnen mehr liefern als im Vorjahr, und haben immer noch etwas mehr, als wir selbst brauchen, um unsere Gesundheit und Kraft zu erhalten."

Kein Zucker für's Einmachen.

Die Nahrungsmittelkontrolle untersagte gestern den Kleinhändlern, Zucker für Einmachezwecke zu liefern. Zuckerkäufe für städtische Konsumenten dürfen Vorräte für eine Woche, für ländliche Konsumenten Vorräte für zwei Wochen nicht übersteigen. Der Höchstbetrag pro Person bleibt zwei Pfund im Monat. Grocers müssen genau Buch über ihre Zuckerverkäufe führen und eintragen, an wen sie Zucker verkauft haben, wie viel sie geliefert haben, und wie viel Personen in der betr. Familie sind.

Aus Eifersucht?

Der Schankkellner Wm. Witthoeft durch Schuß lebensgefährlich verwundet.

Der Schankkellner William Witthöft wurde gestern in seiner Wohnung 1713 Park Avenue von einem gewissen Joseph Jacobs durch zwei Schüsse so schwer verwundet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Jacobs, der in Haft genommen wurde, behauptet, daß seine Waffe sich durch einen unglücklichen Zufall entlud, doch schenkt die Polizei dieser Angabe keinen Glauben, ist vielmehr überzeugt, daß Jacobs, dessen Gattin Mary sich vor etwa einem Jahre von ihm trennte und bei Witthöft als Haushälterin Beschäftigung fand, auf letzteren eifersüchtig war.

In Nr. Sicher.

Sollen Gestellungsbefehle gestohlen und wertlose Checks umgesetzt haben.

Harry Levin, Nr. 840 West 12. Straße, und Charles E. Jacobsen, Nr. 3315 Pensacola Ave., unternehmungslustige Jünglinge, wurden gestern abend verhaftet. Sie werden bezichtigt, Gestellungsbefehle gestohlen und als Legitimationskarten benutzt, sowie wertlose Checks, auf denen Jacobsen angeblich die Unterschrift des Herrn B. E. Tremerius, Vizepräsidenten der Firma Fairbanks, Morse & Co., gefälscht hatte, in Hotels in Cleveland, Detroit, South Bend und Chicago umgesetzt und auf diese Weise etwa $500 ergaunert zu haben.

Schauschwimmen.

Es findet am nächsten Sonntag im Nordseite Natatorium statt.

Im Nordseite-Natatorium, 1440 N. Wells Str., veranstaltet am kommenden Sonntag, um 1½ Uhr nachmittags beginnend, der „North Side Natatorium Club" sein erstes Schauschwimmen, bestehend in Wettschwimmen, Kunstspringen, Tellertauchen, Streckentauchen, Hindernisschwimmen und, zum Schlusse, einem Schulschwimmen. Auch Damen werden sich daran beteiligen. Eintrittskarten sind schon jetzt im Natatorium zu haben.

Entlastet.

Koronersjury der Ansicht, daß James Artery in Notwehr handelte.

Die Koronersgeschworenen, welche die näheren Umstände untersuchten, die am Samstag abend in der Billardhalle des New Jackson Hotel zur Erschießung des Türken Edward Shishem durch James Artery führte, entlasteten gestern Letzteren von jeder Verantwortlichkeit für die Tat. Wie aus den Zeugenaussagen hervorging, war Artery von seinem Gegner mit Billardstöcken tätlich angegriffen worden und hatte nur in Notwehr von seiner Waffe Gebrauch gemacht.

Leset die „Sonntagpost".

Aus deutschen Kreisen.

Stiftungsfest; mag verschoben werden. — Damenverein tritt in Dienst des Roten Kreuzes. — Kleinere Vereinigungen werden verschmolzen. — Todesfälle.

Fond du Lac, Wis. — Im Alter von 86 Jahren starb hier unlängst der in Geschäftskreisen auch weit über die Grenzen der Stadt wohlbekannte Geschäftsmann Henry Bloedel, der um 1850 aus Deutschland kam und sich bald nachher in hiesiger Stadt niederließ, wo er an 20 Jahre im Kohlenhandel tätig war.

Cincinnati, O. William Ruehrwein, früherer Staats-Arbeitskommissär und langjähriger Superintendent des Arbeitshauses, ist im Alter von 79 Jahren gestorben.

Columbus, O. Am 27. Oktober soll, wenn die zur Zeit grassierende Epidemie nicht einen Aufschub erfordert, das 70jährige Stiftungsfest des Columbus Männerchors durch ein Konzert und Festbankett im Auditorium gefeiert werden.

New York, N. Y. Nach einem glänzenden Konzert, dem letzten unter Leitung der bisherigen Dirigentin Frau Ellie Ebeling-Schmalzl, hat sich der Mozart Damenchor in einer Spezialversammlung unter Vorsitz der Präsidentin Frau Pauline Fischer dahin entschieden, während der Kriegszeit seine Montags-Zusammenkünfte in den Dienst des Roten Kreuzes zu stellen und zu nähen und zu stricken, anstatt zu singen. Es wird daher bis auf weiteres von der Wahl einer neuen Dirigentin Abstand genommen werden.

Wie bei den Sängern ist auch bei den Mitgliedern des Kriegerbundes das Bestreben, durch Verschmelzung kleinerer Verbände größere Vereine herzustellen, deutlich wahrnehmbar, und der schon seit Jahren von Präsident A. Rebhan angeregte Plan scheint dank der Zeitverhältnisse schnell zur Wirklichkeit zu werden, nämlich eine Konsolidierung sämtlicher 14 Kompagnien zu drei großen Bataillonen, je eines in Manhattan, Brooklyn und New Jersey. Dadurch würde nicht nur eine Stärkung des Bundes garantiert, sondern auch eine Erniedrigung des Krankengeldes und Verminderung der Verwaltungsunkosten ermöglicht werden. Den 14 Kompagnien gehören noch über 500 Mitglieder an mit einem Bundesvermögen von etwa $6000 zur Unterhaltung einer Kranken-, Sterbe- und Altersversorgungskasse.

Mit seiner unlängst abgehaltenen Generalversammlung, bei welcher Bernhard Kleinschmidt als Präsident mit überwältigender Stimmenmehrheit wiedergewählt wurde, trat der „Heinebund" in sein goldenes Jubiläumsjahr ein, das mit einem glänzenden Festbankett und der Aufführung eines Oratoriums von Händel seinen Höhepunkt erreichen soll. Der Verein, der von dem üblichen Herbstkonzert Abstand genommen hat, zählt 105 aktive und 88 passive Mitglieder.

Briefkasten.

Peter B. — Die Namen der Aldermen sind Carl J. Walker und Robert H. McCormick, beide sind Republikaner. — Sie könnten die Fische wohl einpökeln, aber dann wären sie selbstverständlich nicht mehr als Köder zu gebrauchen. Kurz, es gibt kein solches Verfahren.

Frank M. — Sie dürfen keinen Schnaps brennen, auch nicht für Ihren eigenen Gebrauch, sonst bekommen Sie es mit Onkel Sam zu tun.

Stetiger Abonnent. — Ein solcher Mann kann eingezogen werden, und man wird ihm dann die Gelegenheit geben, ohne die gesetzliche Wartefrist Bürger zu werden. Weigert er sich dessen, so bleiben weitere Maßnahmen der Regierung überlassen.

M. B., Sheffield Ave. — Sie sind kein feindlicher Ausländer, wenn Sie kanadischer Bürger sind, denn Kanada gehört doch zu den Alliierten. Ein Gesetz des Staates Illinois, das bisher aber nie durchgeführt worden ist, aber jederzeit durchgeführt werden kann, verfügt, daß Ausländer Grundeigentum in Illinois nicht länger als auf die Dauer von 6 Jahren eignen können.

Bastian. — Allerdings werden Sie von Ihrem Einkommen unter diesen Umständen Steuer entrichten müssen.

Eine Leserin. — Streng genommen dürfen Sie das nicht. Sie werden gut tun, sich mit dem städtischen Gesundheitsamt in Verbindung zu setzen, vielleicht erhalten Sie doch die Erlaubnis.

Rusk. — Fordern Sie den Schulrat auf, die Bretterbude zu entfernen, falls sie auf Ihrem Grund und Boden liegt. Geschieht dies nicht, so können Sie die Bude von Ihrem Eigentum fortschaffen, dürfen sie aber nicht beschädigen.

W. L. — Laut des „Telephone Directory" ist die Adresse 1152 Milwaukee Ave.

Wm. F. Sch. — Wir können Ihnen den Wortlaut jenes Liedes, das allerdings so beginnt, leider nicht mitteilen.

Rosa. — Die Zensur hat ihren Sitz nicht in Chicago. — Eine Billion ist nach deutschen Begriffen eine Million Millionen, geschrieben 1 mit 12 Nullen, eine Trillion ist die 3. Potenz einer Million, geschrieben 1 mit 18 Nullen. — Derartige Sachen können noch an Kriegsgefangene geschickt werden.

Leser. — Es sind bis jetzt keine Beschwerden darüber eingelaufen, daß die Zeitungen nicht abgeliefert werden, woraus man schließen darf, daß es geschieht.

Langjährige Leserin. — Wahrscheinlich liegt, da das Leiden so beharrlich auftritt, Räude vor. Behandeln Sie den Hund folgendermaßen: Er ist zunächst zu scheren und muß natürlich, da die Jahreszeit schon weit vorgeschritten ist, gegen Erkältung zweckentsprechend und gut geschützt werden. Dann ist der Hund über den ganzen Körper mit Waschseife gründlich einzuschmieren und hierauf mittelst Bürste und warmen Wassers gründlichst zu waschen. Hierauf wird auf drei Partieen der ganze Körper mit einer Salbe eingerieben, die aus 2 Gramm Lysol und 25 Gramm Paraffinsalbe besteht. Die betreffende Körperstelle wird zwei Tage nach einander mit demselben Mittel eingerieben, am dritten und vierten Tage wird eine zweite Hauptpartie, am fünften und sechsten Tage die letzte Hauptpartie des Körpers behandelt. Am neunten Tage wird dann wieder der ganze Körper des Tieres mit Schmierseife und warmem Wasser abgewaschen. Handelt es sich um einen kleinen und schwächlichen Hund, so müssen Sie anstelle der genannten Salbe ein schwächeres Mittel anwenden, z. B. Glyzerin oder eine Mischung aus 10 Gramm peruvianischem Balsam und 3 Gramm Oel. Damit der Hund nicht auf's neue von den Räudemilben heimgesucht wird, sollten Sie alle alten Decken, Halsbänder usw. verbrennen oder in verdünnter Sodalösung waschen. Die Lagerstätte des Hundes ist gründlich zu reinigen, zu desinfizieren und zu erneuern.

J. B. — Es ist immer zwischen dem gewöhnlichen Endiviensalat und der französischen Endivie, letztere botanisch zur Familie der Zichorien gehörig und in der englischen Sprache auch „Brussels Witloof" oder „Witloof Chicory" genannt, zu unterscheiden. Die gewöhnliche Endivie kann nur sehr zeitig im Frühjahr oder im Herbst gesät werden; dieser Salat, der sich in 60 Tagen nach der Aussaat auswächst, wird gebleicht, indem man die Blätter desselben in Form eines aufrecht stehenden Bündels zusammenbindet; nach jedem Regen ist das Bündel Blätter aber aufzubinden, damit es wieder gut austrocknen kann, andernfalls faulen die Blätter sehr schnell. Diese Regel haben Sie also zu befolgen. Von einem längeren Aufbewahren dieses Endiviensalats im Keller kann nicht die Rede sein. Anders dagegen verhält es sich mit der französischen Endivie. Diesen Salat ermuntert man im Verlaufe des Sommers durch wiederholtes Behacken zunächst zu fleißigem Wachstum; sobald dann der erste stärkere Frost die Blätter der Pflanzen getötet hat, können die Wurzeln, die nun fast wie Parsnips aussehen, ausgegraben werden. Man legt sie zunächst in einen Schuppen oder kühlen Keller, damit sie sich ausruhen können, doch müssen sie hier gegen Frost geschützt sein. Dann nimmt man eine etwa 14 bis 18 Zoll tiefe Kiste und schüttet eine 2 bis 3 Zoll starke Schicht Erde auf den Boden derselben. Die Endivienwurzeln werden jetzt auf 6 bis 8 Zoll Länge zurückgeschnitten; auch die Blätter und Stengel werden so abgeschnitten, daß nur ein etwa einen Zoll langer „Nacken" verbleibt. Die Wurzeln werden alsdann mit 1 Zoll Abstand von einander in die Erde in der Kiste gesteckt, sodaß sie aufrecht stehen. Hiernach wird der Zwischenraum zwischen ihnen ebenfalls mit Erde angefüllt, während die Kronen noch 4 oder 5 Zoll hoch ebenfalls mit Erde oder Sand bedeckt werden. Im Verlauf einiger weniger Wochen bilden sich nun im kühlen Keller schön gebleichte Blätterbündel. Diese liefern einen vorzüglichen Salat. Die Erde in der Kiste muß ganz mäßig feucht erhalten werden.

Heute ist der zweite und letzte Registrierungstag vor der Wahl im November. Eine Kongreßwahl steht bevor, und daher ist eine völlig neue Registrierung nötig. Da sowohl Kandidaten für den Senat, das Repräsentantenhaus, die Legislatur, für County- und Kommunalämter zu erwählen sind, als auch drei für die Bevölkerung äußerst wichtige Fragen zur Abstimmung kommen, ist es unbedingt nötig, daß die Wählerschaft sich so zahlreich als möglich an der Wahl beteiligt. Das kann aber nur geschehen, wenn jeder Bürger, männlich und weiblich, sofern er dies nicht schon am 5. Oktober getan hat, sich heute in die Stammlisten eintragen läßt. Alle früheren Registrierungen sind hinfällig. Die Wahllokale sind bis neun Uhr abends geöffnet.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damenkleid.

Die Enden der übereinandergeschlagenen Vorderseiten der Bluse werden bei diesem Kleid unter den Armen durchgeführt und man besetzt den Kragen aus Organdie mit Spitze. Der Rock wird oben gefältelt und mißt am unteren Rand zwei

9029

Yards. Die Aermel sind eng. Volle Länge paßt zu diesem seidenen Kleid am besten.

Größe 36 erfordert 4⅜ Yards 36 oder 44 Zoll und ½ Yard 27 Zoll breites, kontrastierendes Material nebst 1¼ Yards Spitze.

Schnittmuster Nr. 9029. 6 Größen. 36 bis 46 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Es kam anders.

Fred Hoelscher wird weiter auf Schusters Rappen angewiesen sein.

Kurz vor Mitternacht tauchten vier maskierte Banditen, die sich eines Kraftwagens bedienten, in der Wirtschaft von Frau Jay Allman an 90. Straße und Ost Buffalo Ave. in Süd Chicago auf. Sie befahlen dem Schankwärter Fred Hoelscher sowie den drei anwesenden Kunden, die Hände hochzuhalten und sich nicht zu mucksen. Hoelscher wurde dann um $500 erleichtert, die Kasse um $800 geplündert. Nachdem sie die Kunden und den Schankwärter in den Eisschrank gesperrt und sich jeder noch einen Schnaps zu Gemüte geführt hatten, entflohen die Gauner in dem bereitstehenden Kraftwagen. Die Besitzerin der Wirtschaft ist die Schwägerin des Polizeikapitäns James Allman, dem Befehlshaber der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. Wie Hoelscher angibt, hatte er eine so große Summe Geldes bei sich, weil er von einem der Kunden einen Kraftwagen kaufen wollte.

— Erbliche Belastung. — Mutter (als ihr Jüngster einen Schluck Wasser, den sie ihm eingeflößt, wieder ausspuckt): „Ganz der Papa!"

„Er" wird diese Anzeige in „irgend einer Zeitung" „irgendwo" lesen. Er wird auch wissen, daß Ihr sie lest; vorausgesetzt, daß Ihr schnell handelt und ihm ein „Smileage" Buch heute schickt.
Es gibt Waisen in der Armee und sie brauchen irgend einen gutherzigen Freund, der sie adoptirt und darnach sieht, daß „sie" im Lager angemessene Unterhaltung finden. — „Smileage" wird dies für Euch besorgen.

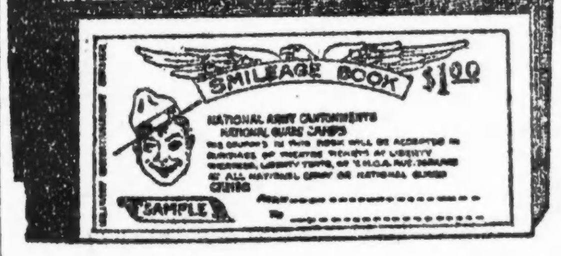
„Seid darauf bedacht, dass er immer lacht"

Ihr könnt das heute tun, indem Ihr ihm ein „Smileage"-Buch schickt. „Smileage" verschafft ihm Zutritt zu einem Lager-Theater, wo er die besten dramatischen Talente, die am Broadway Erfolg gehabt haben, erste Vaudeville-„Stars" sehen und die vorzüglichsten Vorlesungen hören kann für einen kaum nennenswerten Betrag. Diese Unterhaltung erhöht seine Tüchtigkeit und macht ihn doppelt wertvoll für Onkel Sam und doppelt gefährlich für Kaiser Bill. Es beschleunigt die Herbeiführung eines siegreichen Friedens. Könnt Ihr sagen, daß Ihr Eure volle Pflicht getan habt?

Der Krieg verlangt Opfer. Er bringt die seinigen dar. — Dieser Junge, der die Annehmlichkeiten und Ueppigkeiten aufgegeben hat, welche Ihr genießt durch die Gefahren und das harte Leben an der Front. Der Tod ist bereit, ihm die Hand zu schütteln, der Sternenregen der Geschosse ladet ihn zu seinem Ende ein — die Geier kreisen über seinem Haupte. Wie armselig sind da Eure Opfer im Vergleich zu den seinigen.

Dieser Junge befindet sich jetzt in dem Ausbildungslager, um sich fertig zu machen für den Ruf „nach drüben". Kraft und Mut verleiht ihm die Moral des Heeres. Moral — und Napoleon sagte, daß es ohne Moral keine Armee gäbe — erhält er durch unaufhörlichen, ermüdenden Drill und durch gesunde Unterhaltung. Das Eine ist so wichtig, wie das Andere. Das Komite für Ausbildungslager-Beschäftigungen hat das eine Programm zusammengestellt, Gen. Pershing das andere. — Zahlreiche Stars haben freiwillig ihre Dienste angeboten. Euch ist es überlassen, mit ihnen Hand in Hand zu arbeiten. Kauft heute ein „Smileage"-Buch und macht einen Soldaten glücklich.

Geschäftsleute und Angestellte sind ersucht, jedem ihrer Jungen, der jetzt in den Ausbildungslagern ist, in jedem Monat ein „Smileage"-Buch zu senden.



Western Office,
War Dept. Smileage Committee,
1629 Monroe Bldg., Chicago.

Tatsachen betreffs der „Smileage" Bücher.

1. „Smileage"-Bücher sind Bücher, die Koupons enthalten, die einen Soldaten zur Zulassung in Liberty Theatern, Liberty Zelten usw., Kantonments der National-Armee und Lager der Nationalgarde in den Vereinigten Staaten berechtigen.
2. „Smileage"-Bücher werden unter Aufsicht des Kriegsdepartements von dem „Military Entertainment Committee" herausgegeben.
3. „Smileage"-Bücher mit 20 Koupons kosten $1 das Stück, „Smileage"-Bücher mit 100 Koupons kosten $5.00 das Stück. Die Preise für die Unterhaltungen betragen von fünf bis zu fünfundzwanzig Cents.
4. „Smileage"-Bücher können nur benutzt werden in Kantonnements der National-Armee und in Lagern der Nationalgarde.
5. „Smileage"-Bücher können im ganzen Lande von lokalen „Smileage" Komites gekauft werden.
6. In jedem Buch ist Platz für Namen des Soldaten und Namen der Person, die es schickt. „Smileage" Bücher sind an Soldaten in Uniform übertragbar. Sie können von Zivilisten nur benutzt werden, wenn sie von einem Soldaten begleitet sind.
7. Sechzehn Theater sind gebaut, Chatauka-Zelte aufgeschlagen. Ein vollständiges Verzeichnis der Unterhaltungen ist zusammengestellt.
8. „Smileage"-Bücher sind vonnöten für unsere Millionen von Soldaten, kauft Eures heute — schickt es sogleich an Euren Soldaten.

Smileage Koupon

Western Office,
War Dept. Smileage Committee,
1629 Monroe Bldg., Chicago.

Bitte, geben Sie meine Bestellung auf „Smileage"-Bücher auf, wie unten angegeben

...$1 „Smileage"-Bücher ...$5 „Smileage"-Bücher

Mein Name.................................

Meine Adresse.................................

Ich lege bei.................................
(Baargeld, Check, Post- oder Expreß-Geldanweisung)

Zur Beachtung: Aufträge von außerhalb der Stadt können gesandt werden durch diese Zeitung oder direkt an The Military Entertainment Council Committee Training Camp Activities, 19th and G Streets, Washington, D. C.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Aelterer Mann, um Personen-Fahrstuhl zu bedienen.
E. H. Knoop & Co., 624 North Ave. modi

Verlangt: Tüchtiger, zuverlässiger Buchhalter. Schriftliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an
Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. 14okl1wX

Verlangt: Zwei gute Helfer an Baueisenarbeit.
Joseph Halsted Co., 1233 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Starker Junge; guter Lohn. Nachzufragen im Circulation Dept., The Abendpost Co., 223 West Washington Str. 6ol*X

Verlangt: Junge oder Mädchen, um Gänge zu machen; leichte Arbeit, guter Lohn und kurze Stunden. Nachzufragen in der „Abendpost", 225 W. Washington Straße. 7ol*X

Verlangt: Arbeiter, um in Meat Packinghouse zu arbeiten.
Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Erfahrener Feuermann für Hochdruck-Boiler. Sehet Engineer, 1035 W. Lake Str. dimi

Verlangt: Auto Truck und Wagen Painters; stetige Arbeit und guter Lohn. 840 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Mann, um sich im Maschinen Shop nützlich zu machen. „Progreß", 514 N. La Salle Str. modimi

Verlangt: Erfahrener Wurststopfer. Sprecht sofort vor: Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave. 15ol*X

Verlangt: Porter in Saloon; muß Bartenden. 4755 Fullerton Ave., Ecke Cicero Ave. modi

Verlangt: Abonnenten-Sammler für Stadt und Land. Näheres beim Zirkulator der „Abendpost", 225 W. Washington Str. 20jl*X

Verlangt: Butchers, um Pork Loins zu „bonen"; Stück- und Stundenarbeit. Guter Wurst-Stopfer. 963 W. 37. Straße.

Verlangt: Männer, um in Weinkeller zu arbeiten. 171 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Butcher, um Kunden zu bedienen. Nachzufragen 642 North Ave. dimi

Verlangt: Porter in Dept. Store; muß Boiler besorgen. Frank, 1400 W. 51. Straße.

Verlangt: Wurstmacher und Schweineschlächter. 2863 Lincoln Ave.

Verlangt: Bushelman, Miller Bros., 1037 East 63. Str. dimi

Verlangt: Trockenreiniger. Miller Bros., 1037 East 63. Str. dimi

Verlangt: Eisenarbeiter und Helfer an leichter Eisenarbeit. Frank Scaar & Co., 1042 W. 11. Str., nahe Blue Island Ave. 12okl1wX

Verlangt: Aelterer Mann, Boiler zu heizen; muß Engineer-Lizens haben. 4222 W. Madison Str. dimido

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant, $60, Zimmer und Kost. 7531 Madison Str. dimido

Verlangt: Eisenarbeiter, Mechaniker und Helfer. Central Ornamental Iron Co., 155 Wendell Str. dimi

Verlangt: Porter, stetige Stellung dem richtigen Mann. Herschman & Cardy, 167 West Monroe Straße. modi

Verlangt: Wächter für allgemeine Arbeit nachts. Einer, der Low Pressure Boiler für Heizung bedienen kann. Theodore A. Schmidt Lithographing Co., 1050 Fullerton Avenue. dimido

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit; stetiger Mann. 1606 N. Wells Str. dimi

Verlangt: 10 Männer für Wisconsin Wälder, $50 monatlich und Board. 172 West Van Buren Str., Bas. dmi

Verlangt: Fireman; beim Chef Ingenieur nachzufragen. 500 So. Throop Str.

Verlangt: Bäcker; muß guter Helfer sein. — Tagarbeit. 5069 Broadway.

Verlangt: Mann für leichte Warehouse Arbeit; stetige Stelle; guter Lohn. 1000 North Halsted Str. dimido

Verlangt: Saloon-Porter, erfahrener, stetiger Mann. 700 So. Dearborn Str. dimido

Verlangt: Zuverlässiger, nüchterner Mann (verheirateter) als Treiber für Einspänner; stetige Stelle. 2037 West 12. Straße.

Verlangt: Pelz Finisher, gute stetige Arbeit. Witkowsky Furrier, 2858 N. Clark Str.

Verlangt: Painter und Kalsominer. 689 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Starker Junge für Ablieferungswagen in Meat Market. Einer der das Geschäft erlernen will bevorzugt. 1259 Nord Clark Str. dimi

Verlangt: Gute 2. Hand an Brot und Cakes, sofort. 2303 Van Buren Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Mann um Möbel zu verpacken. Olbrich und Golbeck Co., 355 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Bushelman, 4529 N. Western Ave. dimi

Verlangt: Guter Mann der in Gärtnerei bewandert ist. 5315 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Porter für Saloon, muß am Tisch aufwarten. Lohn $15. 135 West South Water Str., Ecke Franklin.

Verlangt: Janitor, verheiratet, muß feine Arbeit verstehen. Zu erfragen bei Janitor, 700 N. State Str.

Verlangt: Lunchmann. 205 W. Madison Str., N. Maekel. dimi

Verlangt: Porter, muß Bartenden und gut englisch sprechen können. Nachzufragen 501 N. Dearborn Str., Saloon. dimido

Verlangt: Erfahrener Porter, sowie Lunchmann in Saloon. 495 Milwaukee Ave.

Verlangt: Teamster um Kinderwagen zu fahren. 943 Edgecomb Place. 15okt,1wX

Verlangt: Anständiger, reinlicher Mann, 20 bis 60 Jahre alt, als Nachtfeuermann in Treibhaus. $30, Board und Zimmer für Anfang, stetige Stelle fürs ganze Jahr. Man komme fertig zur Arbeit. Calvert Floral Co. Lake Forest, Ill. dimido

Verlangt: Carpenter, älterer Mann, um Saloon-Fixtures herauszunehmen und eine Sturmtür zu machen. Glueck, 2058 Cleveland Avenue.

Verlangt: Zuschneider, Schuh-Trimming oder andere vertraut mit „short knife". Atlas Co., 18 Ost 24. Straße.

Verlangt: Junge zum Ausgehen und für leichte Arbeit in Fabrik; guter Lohn. 116 N. Franklin Str., 3. Floor. fomodi

Verlangt: Eine zweite Hand Bäcker an Cakes und Biscuits oder eine dritte Hand. — Schreibt. Adr.: N 1179 Abendpost. fomodi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Cakes und Biscuits; guter Lohn. Sofort vorzusprechen in 2259 S. California Ave. dimi

Verlangt: Erfahrener Wurststopfer; hoher Lohn. Kommt fertig zur Arbeit. Mickelberry & Co., 641 W. 47. Str. dimido

Verlangt: Wurstmacher und Stopfer. Jurgan Packing Co., 814 W. 20. Str.

Verlangt: Ein Mann, um in der Küche zu arbeiten. Henrici's Restaurant, 71 W. Randolph Str.

Verlangt: Butcher; stetiger Mann. 3857 Federal Str. modimi

Verlangt: Finishers in Möbelfabrik, Rubbers, Polierer, Fillers und Sanders. Nachzufragen in der Fabrik, 2817 N. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Janitor für Offic gebäude; guter Lohn und Flat. Sofort nachzufragen bei der Home Bank & Trust Co. Fragt nach Mr. Baumann. modimi

Verlangt: Erfahrener Hausmann; stetiger Platz; $40 den Monat, Zimmer und Kost. Edgewater Golf Club, 2045 Pratt Avenue. modi

Verlangt: Ein Storetender, ein erfahrener Wurststopfer.
G. W. Zeiger Co., 515 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Alter Mann zur Hilfe des Janitor. Wendt, 1545 N. Wells Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: Guter Saloonporter; guter Lohn. 244 W. North Avenue.

Verlangt: Butcher. 1007 Center Straße. 12okl1wX

Verlangt: Ein guter Wagen Blacksmithhelfer an Wagenarbeit. 2348 Wentworth Ave. mdi

Verlangt: Mann um als Hausmann in Hotel zu arbeiten. 600 N. Clark Str. mdmi

Verlangt: Janitorhelfer; guter Lohn. 621 Cornelia Avenue. modi

Verlangt: Bartender mit guter Empfehlung. 9234 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Schneider an alte und neue Arbeit. 2608 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Porter, der auch an Bar helfen kann. 5901 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter und Lunchmann, sofort. Keine Sonntagarbeit. 678 N. Wells Str.

Verlangt: Tabak-Stripper oder einer zum Helfen für mehrere Tage der Woche. Otto Berndt & Son, 1904 Burling Str., Phone: Lincoln 1206. dimi

Verlangt: Zuverlässiger 1. Hand Mann an Brot und Rolls, sowie 2. Hand Helfer. Seidel, 910 Chicago Ave., Evanston.

Verlangt: Männer um Automobile Axles zusammenzustellen und Maschinen Zusammensteller vorgezogen. Chicago Standard Axle Co., 1801 Belmont Ave.

Butcher verlangt: Fähiger Mann um in unseren neuen Market im Loop zu arbeiten, stetige Stelle, guter Lohn. Nachzufragen sofort Adr.: N 1176 Abendpost. dimido

Verlangt: Grocery Clerk, mittelalterlicher Mann vorgezogen, stetige Stelle. Nachzufragen sofort: Plymouth Market & Grocery, 12 W. Van Buren Str., zwischen Dearborn und State. dimido

Verlangt: Holzdrechsler an Karussell-Pferden. 1815 Webster Ave., nahe Elston Ave.

Verlangt: Junge, 16 bis 18 Jahre alt, in Drug Store. 1654 Larrabee Str.

Verlangt: Bartender. 406 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann um Flaschen in Dairy zu waschen. 1441 N. Wood Str., nahe Milwaukee Avenue.

Butcher verlangt: Stetige Stelle, guter Lohn. Nachzufragen sofort. Plymouth Market and Grocery, 12 W. Van Buren Str., zwischen Dearborn und State. Tel.: Harrison 8757. dimido

Verlangt: Painter und Paperhanger. 1257 Carmen Avenue. modi

Verlangt: Porter. Marx' Bier Tunnel, Ecke Madison und Dearborn Str. modi

Verlangt: Kompetenter Masseur. Lifelard Sanatorium, 525 S. Ashland Blvd. modi

Verlangt: Ein ältlicher Mann für leichte Fabrikarbeit. 1316 N. Clark Str., 1. Floor. fodidofa

Verlangt: Blacksmith, Layerout, Fitters, Niveters und Gehilfen an Structural Stahlarbeit in Shop. 5814 S. Wood Str. modi

Verlangt: Junge im Store zu arbeiten. 2107 Cleveland Avenue. modi

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. — 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. modimi

Verlangt: Tinner für Jobbing-Shop. 2024 Lincoln Avenue. modi

Verlangt: Tüchtiger deutscher Maschinenschlosser für Automobil-Maschinenarbeit und Gas-Enginereparaturen. Um nähere Auskunft schreibe man: Billings Auto & Machy. Co., Billings, Montana. Paul Behrendt, Prop. 12okl1wX

Verlangt: Belt Sander an Store Fixtures. 818 S. Clinton Str. 17jp*X

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas vom Handstand versteht und Lust hat, später mit einem Varietäten-Akt zu reisen; — darf nicht über 130 Pfund wiegen. Zu melden zwischen 8 und 9 abends. Oskar Starr, Westminster Hotel, 1219 N. Clark Str. 11okl1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stellung als erste Hand an Brot und Rolls. Adr.: M 1855 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann sucht leichte Janitor- oder irgend andere leichte Arbeit; kein hoher Lohn. Gus. Schmechel, 515 W. Madison Str. dido

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle als Wächter: habe gute Empfehlungen. Telephon: Calumet 2890.

Gesucht: Grocery Clerk, all around, gut. erfahren, sucht Stellung. B 1759 Abendpost. dimido

Gesucht: Suche stetigen Platz Samstag Nacht oder Sonntag auszuhelfen an Brot und Rolls. 4659 N. Crawford Ave., H. H.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Arbeit als Lunch-, Order- oder zweiter Koch. Bitte um Lohnangabe und Stunden. Adr.: Z. 1447 Abendpost. modi

Gesucht: Zuverlässiger Painter, Paperhanger auch Holzfinisher sucht Arbeit in Hotel oder Clubhaus. Verheiratet. Tel.: Graceland 8699. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Helfer, Finishers und Lehrmädchen für Kleidermacher. Krone, 622 S. Michigan Ave., Zimmer 910. dimido

Verlangt: Mädchen an Cakes zu arbeiten; schöne und stetige Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn für den Anfang. 116 N. Franklin Str. 12okl1wX

Verlangt: Mädchen für Labeling in Wholesale Likörgeschäft. 171 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frauen, sofort. Exmoor Knitting Mills, 210 Sigel Str. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerei; guter Lohn. Vorzusprechen abends nach 5. 616 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, $9 die Woche. 5027 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen, geübt in Papierblumen. 2816 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Mädchen zur Bedienung des Telefones in Expreß Office. 1592 Clybourn Avenue.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Mädchen — — — Mädchen

Im Alter von 18 bis 40 Jahren.

Verpacken von Paket-post-Orders.

Wir brauchen Euch an Stelle von Männern, und bezahlen Euch die Löhne von Männern, wenn Ihr darin Euch als tüchtig erweist.

Frau, die Erfahrung haben in Laundry-, Fabrik- oder Hausarbeit, werden es in ihrem Vorteil finden, hier vorzusprechen.

Kenntnis der englischen Sprache nicht nötig.

8¾ Stunden täglich — 12 Uhr am Samstag.

Sears, Roebuck and Co.

Homan Ave. und Arthington Str., 3942 West 26. Straße, oder 1113 Milwaukee Avenue.

13okl1wX

Kurze Stunden Hilfe und Küchenpersonal für den ganzen Tag. Nachzufragen im Employees Lunchroom auf dem 10. Floor.

Marshall Field & Co., Retail. modimi

Verlangt: Junge Mädchen als Kassiererinnen; permanente Stellen und guter Lohn; Erfahrung nicht nötig. Applikationen entgegengenommen. Nachzufragen im
Boston Store. mo—do

Verlangt: 50 Schürzen-Operators mit Erfahrung an Kraftmaschinen; $10 bis $15 die Woche oder Stückarbeit; Vorarbeiterin spricht deutsch; helle Fabrik; stetige Arbeit.
1250 N. Paulina Str., 3. Floor. dimido

Verlangt: Finishers an Kleidern, sowie Mädchen zum Lernen; geben Arbeit ins Haus. J. S. O'Brien, 116 South Wells Str. 9okl1wX

Verlangt: Mädchen und Frauen an Dreß Trimmings zu arbeiten bei Hand und Maschine; $9 die Woche für Anfängerinnen zum Lernen; schnelle Beförderung. C. F. Baum Co., Frontier Ave. und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. 12okl1wX

Verlangt: Drei Frauen mit Erfahrung im Wurstabdrehen.
G. W. Zeiger Co., 515 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin.
Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. 14okl1wX

Verlangt: Pelz Finishers. Rubig, 118 East 55. Str. Telephon Kenwood 3933. 9okl1wX

Verlangt: Junges Mädchen als Hilfs-Kassiererin; dauernde Stelle; eins mit Erfahrung in Departement Store vorgezogen. Yondorf, North Ave. und Larrabee Str. dimi

Verlangt: Aufwärterinnen; $12; 8 Stunden. 2814 North Ave. dimido

Verlangt: Mädchen, Frauen, um an Maschine zu nähen, keine Erfahrung nötig. Atlas, 18 East 24. Str.

Verlangt: Bügelmädchen für einfache Arbeit. 2649 Sheffield Ave. 9okl1wX

Verlangt: Mädchen in Bäckerei; guter Lohn. 4907 W. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Eine einfache Näherin. 3439 Nord Halsted Straße. 'Phone: Lake View 2436. modi

Verlangt: Mädchen und Frau, sofort, leichte beständige Arbeit an Nähmaschinen, Anfängerinnen erhalten $12 wöchentlich. Arbeit ist angenehm und interessant. Zahlen mehr wenn fortgeschritten. (Schweizer Stickereien). Chicago Embroidery Co., 1715 West Ohio Str., nahe Ashland Ave. 10okl1wX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 922 Wilson Avenue. modimi

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant, $12 die Woche. 2008 Lincoln Avenue. dimido

Verlangt: Sofort, österreichisch-ungarische Köchin für Restaurant; guter Lohn. 300 W. North Avenue. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit, drei in der Familie, Apartment. 751 N. Michigan Ave. 'Phone: Superior 8829. 14okl1wX

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und Schruppen von 2 bis 9:30 Uhr abends, $11.00 die Woche. 732 Sheridan Road, nahe Broadway. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 4947 Michigan Ave., 2. Flat. 'Phone: Drexel 7746. mo—do

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. Nachzufragen im Lunchroom, 1031 Wilson Ave. 14okl1wX

Verlangt: Haushälterin für einzelnen Mann im Saloongeschäft an der Nordwestseite. Adr.: N 1183 Abendpost. modi

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. Nehmt Garfield „L" bis Gunderson Ave., geht 1 Block nördlich bis Van Buren Str. 801 Gunderson Ave. 14okl1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche; guter Lohn. Krumholz, 617 Gary Place, nahe Broadway. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 1535 N. Robey Str. 14okl1wX

Verlangt: Frau für Hausarbeit, kein waschen; Privatzimmer; 2 Kinder. 3350 Lawrence Ave. Tel.: Monticello 1646. modimi

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit in einer Bäckerei. 3059 Southport Ave. 'Phone: Graceland 9791. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute einfache Köchin; beiter Lohn; Wäscherin wird gehalten. 4900 Vincennes Ave., 3. Apart. 'Phone Drexel 3127. 14okl1wX

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit und Baby zu beaufsichtigen; gutes Heim und guter Lohn. 1633 Wilson Ave., 1. Apart. 'Phone: Ravenswood 6970. modi

Verlangt: Gute Businesslunchköchin für Saloon. 3159 W. Chicago Avenue. modi

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit und Baby zu besorgen. 1643 S. Turner Avenue, 3. Apt. 'Phone: Rockwell 4068. modimi

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit; zuhause schlafen. 1147 Webster Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Geschirrwäscherin für Restaurant; $12 die Woche; Sonntags frei. 117 N. Dearborn Str., oben. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit.
Cramer, 3434 N. Halsted Str. 14okl1wX

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine leichte Arbeit von 7 bis 12 vorm; 25 Cents die Stunde und Mahlzeiten. 14 N. Dearborn Str., 4. Floor.

Verlangt: Reinliches Mädchen für kleines Flat, muß auch im Bäckerladen mithelfen; keine Wäsche. 2473 N. Clark Str. Telephon Lincoln 4118.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für leichte Hausarbeit. 3239 Eastwood Ave., 3. Apt. Tel. Irving 2390. di—fr

Verlangt: Frauen oder Mädchen für Küchenarbeit; $45 den Monat und Mahlzeiten. 14 N. Dearborn Str., 4. Floor.

Verlangt: Wir haben ein dampfgeheiztes Flat (5 Zimmer), 3 ältere Personen, die beschäftigt sind und suchen eine ältere Frau, die ein gutes Heim wünscht und mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn sieht, um unser Heim zu führen; kleiner Lohn zugesichert; gutes, gesundes Essen; keine Wäsche; Referenzen ausgetauscht. 4366 Montrose Ave., 2. Apartment. — 'Phone: Irving 9254. bidofon

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit (mit einem Kind nicht ausgeschlossen); gutes Heim; guter Lohn. 1456 Barry Ave., 2. Flat. 15okl1wX

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Arbeit in Familie von 4; gutes Heim; stetige Arbeit. 2735 Logan Blvd. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Telephon: Lake View 6910. dimido

Verlangt: Frau um Wäsche und Bügeln nach Hause zu nehmen. 728 Barry Ave., 1. Flat.

Verlangt: Geschirrwäscherin in Restaurant. 511 West North Avenue.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, $3. 1118 Diversey Parkway.

Verlangt: Waschfrau. 6033 Winthrop Ave., Phone Sunnyside 1110.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 5152 Michigan Avenue, Phone Kenwood 6403. dimido

Gesucht: Eine Haushälterin, Kind nicht ausgeschlossen. Adr. 3 1452 Abendpost.

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit, drei in Familie. Phone: Abends Albany 10323. 2339 N. Hamlin Ave. dimi

Verlangt: Eine Frau die Strudel und Nudel machen kann. 509 N. Clark Str., Hungarian Restaurant. dimi

Verlangt: Frau um Wäsche und Bügeln nach Hause zu nehmen. Nachzufragen zwischen 7 und 7:30 abends. 2619 W. Wabansia Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. Ginsberg, 4917 Prairie Ave. dimi

Gesucht: Witwe mit Kind. Adr. N 1175 Abendpost.

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen, müssen Erfahrung haben, Stadt Empfehlungen. Guter Lohn. 'Phone: Evanston 5390. 15okl1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, guter Lohn. 4554 Grand Blvd., 3. Apt. dimi

Verlangt: Gute Waschfrau. 4622 N. Kedzie Ave., nahe Ravenswood L.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 Erwachsene, gutes Heim, Referenzen. 539 Garfield Ave., 3. Apt. dimido

Verlangt: Starke Frau zum Waschen am Montag und Reinmachen Mittwochs. 312 Center Str., nahe Clark. Nachzufragen von 7 Uhr abends.

Verlangt: Frau für Zimmerarbeit und in der Küche zu helfen. Kurze Stunden. 569 W. Harrison Str. Phone: Wabash 5360. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau kurze Stunden für Hausarbeit. 2423 Kedzie Blvd., 2. Floor. Phone: Albany 7449. dimido

Verlangt: Frau um Wäsche und Bügeln nach Hause zu nehmen. 3211 N. Ashland Ave.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Küchenarbeit, 6 Tage $10. Riemann, 3215 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Küchenmädchen. 63 Ost Randolph Straße. modi

Verlangt: Junges Mädchen um bei Hausarbeit zu helfen. 1412 Jarvis Ave., 3. Apart., Rogers Park. Tel.: Rogers Park 157. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1717 No. Western Ave., 2. Floor. 12okl1wX,20ok

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und auf Baby achten zu helfen; kein Waschen. 2112 Roscoe Str. Tel. Graceland 3979. 13okl1wX

Verlangt: Ehrliches, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1315 W. 55. Str. Tel. Normal 2201. fomodido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 918 Margate Terrace, 2. Apt. Tel.: Sunnyside 2974. fomodi

Verlangt: Deutsche oder deutsch-amerikanische Frau als Haushälterin in kleiner Familie; guter Lohn und gutes Heim; kann auch ein oder zwei kleine Kinder haben. Adresse: 3 1456 Abendpost. 11okl1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; keine Wäsche. Leviton, 2423 Kedzie Boulevard. Telephon Albany 7441. 10okl1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Ein älteres Mädchen wünscht eine Stelle für Kochen. 1613 Mohawk Str.

Gesucht: Mädchen sucht leichte Hausarbeit, sieht mehr auf gutes Heim wie hoher Lohn. Miß Buschbach, 2317 62. Court.

Gesucht: Frau sucht Küchenarbeit, kurze Stunden. Saloon oder Restaurant, gute Köchin. 1538 N. Wells Str., 3. Flat.

Gesucht: Frau sucht lohnende Arbeit ins Haus zu nehmen; bewandert im Nähen oder vertraut in irgend einer Arbeit. Nach 5 aufzurufen. Tel.: Graceland 8699. modimi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verlangt: Sofort, 20 Waschfrauen. 540 W. North Avenue. dimi

Fuhrs deutsch-ungar. Büro tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 9ok,1miX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Margaret Bamberger komme gleich zu deiner Schwester, etwas wichtiges. Grafans Wittman, 3211 Lowe Ave.

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1435 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Ibil. Walger. 2ag,frfondi*

Questionaires.

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. 1jl*X

Zu verkaufen: Halbe Lot in Rosehill. Phone: Wellington 4534.

Gegen Rheumatismus, Nervosität, Rückenschmerzen, schlechte Zirkulation, Erkältungen etc., gebraucht elektrische Behandlung. Tel.: Diversey 1714. Adr.: 2530 N. Clark Str. 10okl1wX

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw., nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,fadido*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts die Zeile)

Verloren: Oestlich von North Ave.-Car, Velvet Kleid. Guter Finderlohn. Litman, 1310 N. Kedzie.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein mechanisches Theater, einzig in seiner Art. Ein Artikel, mit dem viel Geld verdient werden kann (Beweis). Einnahme in einer einzigen Fair $2400. Uebertrumpfte alle Konkurrenz. Kann in Zelt und auf irgend einer Bühne gespielt werden. Ist wegen Krankheit billig zu verkaufen, auch wird Property in Tausch genommen. Jede Figur arbeitet wie lebend. Adresse: Z. 1453, Abendpost. difr

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, seit 20 Jahren etabliert; beliebte Nordseite Geschäftsecke; führt Lunch, Fleisch, Groceries, Obst, Icecream, Milch. Tägliche Bareinnahme $70 und aufwärts. Kein Abliefern; kein Borgen. Mit drei Wohnzimmern. Billige Miete. Moderner Platz. Muß verschleudern wegen Krankheit. Adr.: N 1173 Abendpost. 14okl1wX

Zu verkaufen: Grocery, altes Geschäft mit großem Warenvorrat, lange billige Lease, Garage, auch Pferdestall, muß wegen Abrufung zum Militär für irgend einen Preis sofort verkauft werden. Nachzufragen 1862 Nord Halsted Str., im Store. didofa

Eine Grocery gesucht für 2 Flat Gebäude. 611 N. Dearborn Str. bidofon

Verkaufe Expreßgeschäft, 10 Pferde, Wagen, Auto; guter Verkaufsgrund. 1746 Larrabee Straße. fafondi

Zu verkaufen: Home Bakery auf der Nordseite, Einnahme $700 wöchentlich. Adr.: T N 364 Abendpost. fodido

Zu verkaufen: Gutes Restaurant auf der Nordseite; beste Gelegenheit für Deutsch-Ungarin. 'Phone: Diversey 3105. 11okl1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

In einem absolut sicheren Geschäft findet ein Mann vorteilhafte Beteiligung mit seiner Zeit und zirka $500 Kapital; Sicherheit vorhanden. Einzelheiten nur persönlich. Adr.: N L 613 Abendpost.

Partner. Junger durchaus guter Bäcker verlangt als Geschäftsteilhaber. Adr.: Z 1444 Abendpost. 13okl1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Farmer hat Winterkartoffeln zu verkaufen. John Schultz, 2803 W. Lake Str. Telephon Garfield 4819. modidofa

Zu kaufen gesucht: 5 oder 7 Pferdekräfte gebrauchte Gasolin oder Kerosene Engine in gutem Zustande. S. Baumgard, 2172 N. Austin Ave. Telephon Columbus 8418. dido

Zu verkaufen: Große Eisbox $20, Zigarren-Schaukasten $20, 2 Glas-Schaukästen für $8, Computing Scale $35, Meatslicer $45, zwei große Counters für $8 und 1 Counter mit Marble Top $10, und übriggebliebene Waren. 2000 N. Richmond Str. dimido

Zu verkaufen: 900 Pfund Bleiweiß, 9c das Pfund. 448 W. North Ave., hinteres Flat.

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie gebr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—ja

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Kleiner Kochofen, billig. 1910 Addison Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein großer Dauerbrenner $20 mit allem Zubehör, 5 Tonnen Hartkohlen, 100 Folding Boxes und einen großen Teppich. 2416 Orchard Str. dimi

Zu Verkaufen: Sehr billig, neuer Küchen Range, Sideboard und Gas Range. S. Goldblatt, 1833 N. Sawyer Ave., 1. Flat.

Verkaufe Heizofen billig. 1056 Hudson Ave., unten. 11 bis 3 Uhr.

Sanitäre Couch Pad, $4. 4323 N. Tripp Ave.

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen und Gasofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 1okl1mX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15m4*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Bin gezwungen, mein elegantes $850 Player Piano 1918 Model für $230 zu verkaufen; $200 Victrola und Records für $55. Etwas Möbel, billig. Nehme Liberty Bond in Zahlung. Residenz: 1922 S. Kedzie Ave. 1ok,bidofafon1m

$70 kaufen einen $300 Größe Concert Phonograph mit vielen Records, Automatic Stopper und Diamantnadel, oder nehme auch Liberty-Bonds dafür. Auch Sonntags anzusehen. 2545 Indiana Avenue. fomodidofa

Zu verkaufen. Großes $450 Upright Hallet Davis Piano, in bester Ordnung, guter Ton, $60. 5026 Sheridan Road, nahe Broadway und Argyle. 10okl1wX

$60 kaufen $400 Upright Piano; bester Ton. 1956 Larrabee Str. 12okl1wX

3 fast neue Pianos, spottbillig. 1961 North Halsted Str. 11okl1wX

Nur $85 für ein schönes Mahagoni Gerold Upright Piano, $5 monatlich; nehme Liberty Bonds in Zahlung, bei Groß, 5081 Broadway. 4okl2wX

$50 kaufen $250 Victrola, $165 nehmen mein $500 Piano; Möbel billig, 90 Tage gebraucht. Residenz, 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie. 19sep1mtX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantiert. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir geben den Lesern der „Abendpost" Kredit! Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer, $20, $25, $30, auf wöchentliche $1.00 Abzahlungen.
Hyman & Co., 215 N. Clark Str. Abends bis 8 Uhr. 12ol*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: 5-Passagier Ford Automobil, wie neu, mit Self-Starter, billig. 5948 Süd Western Ave. 9okl1wX

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: 6 schöne, helle Zimmer, Bad, Ofenheizung, geschlossene Porch. Auch 4 helle Zimmer mit Bad, Basement; nahe Park und Straßenbahn. Ein Monat Miete frei an gute Leute. 4950 St. Anthony Court. 'Phone: Ravenswood 7106. 13okl1wX

Zu vermieten: 5 Zimmer mit Möbel an älteres Ehepaar, wo Eigentümer mitwohnen kann. Adr. N 1184 Abendpost.

Vermiete Cottage 4 Zimmer, $12; hinten von 1024 N. Western Ave. Straßenfront Cortez Phone: New Castle 733.

Zu vermieten: 6 schöne Zimmer, 2217 Clybourn Ave., $16; freie Miete bis 1. November. dimidofr

Zu vermieten: Warme, nette 4 Zimmer, Front Cottage, billig. 5717 Berenice Ave.

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat mit Bad. Schön dekoriert, $16. 3421 N. Irving Ave.

$11 mietet helles 4 Zimmerflat. Nahe Lincoln Park. 1834 Hudson Ave. di—fr

Vermiete 3-Zimmer-Flat für Haushaltung, Bad. Verkaufe die Möbel, nur $40, 3 Zimmer, wert $80; billige Miete. 1325 N. Wells Str. Mrs. Englert. dimi

Vermiete 4 Zimmer mit Bad; $13. 1512 Orchard Str. 15okl1wX

Zu vermieten: Zwei leere Zimmer in kleinem Haus mit Furnaceheizung bei einzelner Dame. 2105 Orchard Str. fondi

Zu vermieten: 4 große, helle Zimmer; Bard. Bargain, $11. 888 Lill Ave. 11olX*

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann. Telephon: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Vermiete: Reines, kleines und großes Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 2130 Fremont Straße. 15okt,1wX

Zu vermieten: Helles, reines Zimmer an gebildeten Herrn als Alleinmieter. 2237 Seminary Ave., 2. Flat. Phone: Lincoln 6179.

Frau sucht Boarder und Roomer. 1643 Halsted Straße. 15okt,1wX

Besserer Mann findet schönes Zimmer und Board bei kleiner deutsch-ungarischer Familie. Mrs. Velics, 1639 Orchard Str.

Verlangt: Roomers. 1342 Wolfram Str. 1ok,difr5w

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Aelterer Arbeiter wünscht Board und Zimmer bei einer Witfrau ohne Kinder; Willow und Fullerton. Adr.: B 1760 Abendpost.

Junger Mann wünscht Zimmer mit Board oder Haushaltungszimmer, Südseite. Adr.: B 1756 Abendpost. dimi

Anständiger Mann sucht Zimmer zwischen Clark und N. Halsted Str., bei älterer Frau, wo ich mein Heim habe; Alleinmieter; bitte genaue und deutliche Antwort. Brickner, 705 Wrightwood Ave.

Suche Zimmer bei einer Witwe; Nordseite; mit Bad und elektr. Licht vorgezogen. Adr.: B 1757 Abendpost.

Anständiger Mann sucht warmes Zimmer mit Kochgelegenheit. $2. Nordseite. Adr.: B 1758 Abendpost.

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Eine anständige, alleinstehende ältere Witwe, gute Haushälterin, gesund und rüstig, als Köchin beschäftigt, sucht die Bekanntschaft eines aufrichtigen Herrn zwecks Heirat; nur ehrlichen Anträgen entgegensehend. Adr.: B 1754 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutscher, Witwer, mittleren Alters, mit etwas Vermögen, wünscht mit Frau oder Mädchen mittleren Alters bekannt zu werden, zwecks Heirat. Anzufragen 253 East 115. Str., Kensington.

Heiratsgesuch: Zwei Freunde, 32 und 38, der eine Geschäftsmann, der andere Besitzer einer großen Farm, Beide in guten Vermögensverhältnissen, wünschen mit achtbaren Personen in Briefwechsel zu treten zwecks Heirat. Heiratsschwindler und Agenten brauchen nicht zu schreiben. Adr.: N 1174 Abendpost. modi

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 7ib*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Questionaires.

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. 1jl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30d3*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktiziert in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3159. 1m3*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Falls Sie umständehalber gezwungen sein sollten, ihre Liberty Bonds in Bargeld einzulösen zum Marktpreise minus 50c Gebühr per Bond. Heutiger Preis etwa $48. Franklin Investment Co., Room 501, 11 Süd La Salle Straße. Stunden täglich 10 bis 8; Sonntag 10 bis 1. 12okl1wX

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Home Bank & Trust Co. Ashland und Milwaukee Avenues. Spezialfund zu 5½ Prozent. 13jp*X

$500 zu leihen gesucht zu 6 Prozent auf 80 Acre in Michigan. 2358 Lincoln Avenue. bidofr

$3500 zu leihen gesucht auf Grundeigentum. 2506 N. Clark Str., wert $12,000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. bidofr

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer befürchtet Spanische Influenza zu bekommen? Schreibt mit Adresse sofort für Büchlein (kostenfrei). Scientific Inhaler Co., 180 W. Adams Str. 10ok2wX

Dr. Hasenclever, Spezialist für private Krankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei. 8okt 2wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10–12 Mittags. 5–8 Abds. 15ag*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verschiedenes

Zwei- oder dreistöckiges Brickhaus gesucht nördlich von Irving Park Blvd. in Tausch für Eck-Grundstück mit einträglicher Grocery und Meat-Market. Neuberg, 130 N. Wells Straße. 9okl1wX

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: Neues 6-Flat Brickgebäude, Nordseite, 4- und 5-Zimmer-Wohnungen, Ofen- und Furnace-Heizung, Gas, Electric; Miete $1800; Hypothek $8,500; Preis $16,500. Tausch angenommen. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Tel. Franklin 3985. fodimi

Verschleudere zweistöckiges Frame-Gebäude an Clybourn Ave., nahe Belmont, Store und 6-Zimmer-Flat. Erste Mortgage $1400. Macht Offerte. John B. DeBoney, 133 W. Washington Straße. bidofafen

Wenn Euer Preis richtig ist, so werde ich Euer Grundeigentum kostenfrei anzeigen. Habe immer Käufer an Hand. G. Dette, 4220 Lincoln Avenue. 14okl1wX

Witwe wünscht ihr $2800 Haus bei $500 Anzahlung zu verkaufen oder zu vertauschen: $420 Miete das Jahr, 2 helle Flats. 1858 Bissell Straße. 12ok,fafodidofa

$25 oder $50 bar, Rest $10 mon., kaufen ¼ oder ½ Acre Hühnerplatz; neue Gebäude; 5c Fahrgeld. Zimmer 1020 Ashland Block, 155 No. Clark Str. 4ok2wX

Verkaufe zwei gute Lots als Bargain, Eigentümer zum Militär eingezogen. Nachzufragen zwischen 8 und 9 abends. Neuberg, 2426 Clybourn Ave. dimido

Nordwestseite

Neues Bungalow, 5 Zimmer, modern, muß sofort verkauft werden. $100 Bar, leichte Abzahlung. Adr.: Z 1449 Abendpost.

Zu verkaufen: Neues Haus, alles modern, auf ¼ Acre Lot. $200 Anzahlung, $25 monatlich, einschließlich Zinsen, sehr billig. Adr.: N 1185 Abendpost.

Farmländereien

Die Chicago Colony erwartet Zuwachs von 6 Familien in 2 Monaten, und Alle, die interessiert sind in Farmland, sollten sich an selbige anschließen. Zwei Ernten das Jahr, gesundes Klima und Wasser. Kein Schnee oder Eis. Wegen weiterer Auskunft schreibe man an John Biplack, Farm Owner, Developer and Colonizer, Bush, Louisiana. 9ol4wX

Gesucht: Kleine Farm gesucht für 2 Flat Gebäude. 611 N. Dearborn Str. bidofon

Zu verkaufen: 200 Acker Land nahe Mills, New Mexico, $1250 bar, Rest in 29 Jahren zu 4% Zinsen. Adr.: Z 1445 Abendpost. 15okl1wX

Das Salz im Aberglauben.

„Salz bricht Zauber, bricht die Macht der Geister, verleiht dem Körper irdische Wesenheit und Schwere", schreibt Mannhardt in seinen „Germanischen Mythen". So erklärt sich vielleicht der weit verbreitete Aberglaube, daß man die Vögel mit der Hand greifen könne, wenn man ihnen Salz auf den Schwanz streue. Darin aber stimmen alle Geschichtsschreiber des Zauberwesens überein, daß der Teufel kein Salz ißt und daß deshalb bei Teufelsmahlzeiten kein Salz aufgetragen wird. Grimm bemerkt, man finde in Teufelsküchen kein Salz, weil es von der römisch-katholischen Kirche geweiht sei. In den meisten europäischen Ländern hat sich bis auf den heutigen Tag der Glaube erhalten, daß man mit Salz böse Geister vertreiben und fernhalten könne. In der Altmark führt die Braut im vollen Hochzeitsschmuck in der Tasche Salz bei sich, damit sie gegen die Umtriebe des Bösen sicher sei. Um neugeborene Kinder zwischen ihrem Eintritt ins Leben und der Taufe vor solchen verhängnisvollen Einflüssen zu behüten, steckt man ihnen hier und dort ein wenig Salz in den Mund. Früher legte man zu ausgesetzten Kindern Salz, damit sich der Teufel ihrer nicht vor der Taufe bemächtigen könne. Beim Besuche eines im Todeskampfe liegenden Menschen soll man eine Handvoll Salz ins Feuer werfen, um den Vater der Finsternis daran zu hindern, sich mit seiner Seele aus dem Staub zu machen. Neugeborene Kälber bestreut man in der Mark mit Dill und Salz, damit die Hexen sie in Ruhe lassen. In den bäuerlichen Kreisen in den Harzgegenden glaubt man und glaubt vielleicht noch heute, daß drei Körner Salz in einem Milchtopf genügen, die Milch und die Kühe, die sie gaben, vor unheimlichem Spuk zu bewahren. In der Normandie hat sich ein ähnlicher Volksaberglaube bis in die Gegenwart erhalten.

Auch in außereuropäischen Ländern ist man hier und dort von der Zaubermacht des Salzes überzeugt. In der Provinz Quebec streuen die französischen Kanadier Salz auf die Schwelle ihrer Stalltüren, um den kleinen, bösartigen Koboldern (lutins) die Lust zu nehmen, mit ihren Pferden allerlei Unfug zu treiben. Unter den Deutschen im mittleren Pennsylvanien ist es Sitte, einem von Heimweh befallenen Knaben Salz in die Tasche zu stecken und ihn durch den Schornstein in die Höhe blicken zu lassen. In Japan pflegt die Hausfrau ein wenig Salz ins Feuer zu werfen, um Uneinigkeit in der Familie zu verhüten und sie überhaupt gegen alles Unheil zu sichern. In Ober-Egypten streuen die Frauen der Eingeborenen Salz auf brennende Kohlen, bevor eine Karawane zum Weitermarsch aufbricht, indem sie ausrufen: „Mögest du beim Kommen und Gehen gesegnet sein!" Schottische Fischer halten noch jetzt an der Gewohnheit ihrer Vorfahren fest, ihre Netze gehörig einzusalzen, um einen guten Fang tun zu können. Zu demselben Zweck werfen sie auch Salzkörner ins Meer, weil sie glauben, dadurch würden die ihnen böse gesinnten Meergeister geblendet. Bei den Esthen spielt, wie wir dem Buche Schleidens „Das Salz" entnehmen, die „Salzbläserei" eine große Rolle. Ein Salzkorn wird angehaucht und eine Zauberformel darüber gesprochen. Solches Salz heilt Krankheiten und wird „Gnadensalz" genannt. In einigen Gegenden legt man in der Christnacht etwas Salz in zwölf mit den Monatsnamen bezeichnete Zwiebelschalen. Die Menge des am nächsten Morgen in jeder Schale geschmolzenen Salzes bedeutet den Grad der atmosphärischen Feuchtigkeit in den entsprechenden Monaten des nächsten Jahres. An anderen Orten stellt man am Christabend ein Häufchen Salz auf den Tisch; schmilzt es über Nacht, so stirbt man im nächsten Jahre.

Im Aberglauben der Volksheilkunde hat das Salz immer eine hervorragende Rolle gespielt. Robert Lawrence weiß in seinem Buche „The magic of the horse-shoe with other folk-lore notes" zu berichten, daß man in Schottland, wenn jemand an einer geheimnisvollen Krankheit leidet, so viel Wasser in Salz auflöst, wie auf einem Sixpence Platz findet, und dann die Stirn, die Innenfläche der Hände und die Fußsohlen des Patienten dreimal mit dieser Lösung benetzt. Er muß auch noch von der Mixtur kosten, den Rest aber schüttelt man über dem Feuer aus, wobei der Schutz Gottes angerufen wird. Auch reinigende Eigenschaften wurden dem Salz früher zugeschrieben; es sei nur an folgende Stelle aus dem Buch der Könige erinnert: „Es ist gut wohnen in der Stadt Jericho, aber das Wasser ist schlecht. Da sprach Elisa zu ihnen: Bringet mir eine neue Schale und tut Salz darein, und sie brachten sie ihm. Und er ging hinaus zu der Quelle des Wassers und warf das Salz hinein und sprach: „So spricht Jehovah: Ich mache dies Wasser gesund, es wird fürder daher kein Tod noch Fehlgeburt kommen." Seit alter Zeit hat das Salz bei vielen Völkern als Sinnbild der Freundschaft, der Treue und des Bündnisses gegolten, und daraus erklärt es sich leicht, daß das Salzverschütten fast überall als ein Zeichen böser Vorbedeutung, vor dem man sich hüten müsse, angesehen wurde. Die Griechen hielten es für ein schlechtes Omen, wenn auf einer Tafel das Salzfaß fehlte oder wenn es umgestoßen wurde. Bei den Römern stand das ihnen heilige Salzfaß auf dem Herde, der den Penaten, den Beschützern der Haus- und Gastfreundschaft, geweiht war; das Verschütten des Salzes auf der Tafel galt für ominös. Bis in unsere Zeit hat sich dieser Aberglaube in den meisten europäischen Ländern erhalten, ja in vielen Teilen Englands und Rußlands erweist man einem Tischgenossen und sich selbst einen sehr schlechten Dienst, wenn man ihm das Salzfaß hinreicht, denn es könnten dabei einige Körner verschüttet werden, und dann wäre es natürlich mit der Freundschaft vorbei.

Nach einer volkstümlichen norwegischen Ueberlieferung, die auch in Yorkshire gläubige Anhänger hat, bedeutet jedes verschüttete Salzkorn eine Träne, die vergossen werden wird. An einigen Orten herrschte der Aberglaube, daß der Teufel als Friedensstörer gern bei einer Mahlzeit das Salzfaß umstoße. In Paris soll es noch heute Gebrauch sein, jedesmal wenn Salz verschüttet wird, ein paar Körner hinter sich dem unsichtbaren Teufel ins Auge zu werfen, dann könne er keinen Schaden mehr anrichten. Bei den Arabern wird Salz für gewöhnlich nicht auf den Tisch gesetzt, sondern nur dann, wenn ein feierliches „Salzbündnis" besiegelt werden soll. Um so vorsichtiger muß man natürlich damit umgehen, jedes verschüttete Korn würde für den Vertrag von der allerschlimmsten Vorbedeutung sein. Das deutsche Sprichwort: „Wer Salz verschüttet, erregt Feindschaft und Verdruß" findet seine einfache Deutung darin, daß mit dem Salzverschütten symbolisch der Bruch der Freundschaft ausgesprochen wird.

Die alten Mexikaner hatten eine eigene Göttin des Salzes, zu deren Ehren jährlich ein Fest gefeiert wurde, bei dem Frauen und Mädchen einen Tanz aufführten. Nach der Sage trieben ihre Brüder, die Regengötter, sie ins Meer, wo sie die Kunst des Salzmachens erfand. Plato sagt, daß das Salz den Göttern angenehm sei, und bei Homer wird es das „heilige" genannt. Bei den Römern bildete das Salz einen Hauptbestandteil des Opfers, denn Plinius sagt: „Kein Opfer wird gebracht ohne gesalzenes Mahl." Deshalb durfte es auch bei den Leichenmahlen, die zugleich Opfer waren, nicht fehlen. Plutarch erzählt, daß die Soldaten, als ihnen im parthischen Kriege bei ihren Rationen auch Salz zugeteilt wurde, besorgt waren, es könne das gleichsam als Leichenmahl eine Weissagung kommenden Unheils sein. Salzführende Wasser waren den alten Deutschen heilig, und deshalb galt, wie Friedrich in seinem Buche „Die Symbolik und Mythologie in der Natur" schreibt, ihr streitiger Besitz als eine gerechte Ursache zum Kriege. Von den Stellen, die Salz erzeugten, nahm man an, daß sie den Himmel am nächsten seien und nirgends sonst die Gebete der Menschen von den Göttern so deutlich vernommen werden könnten.

— Verrannt. — „Schnakelberger, es häufen sich immer mehr Verdachtsgründe, daß Du selbst Dein Häusl angezündet hast. Deine Nachbarn sagen es Dir sogar frei ins Gesicht!" — „Herr Amtmann, das tun sie nur aus Neid über mein großes Unglück!"

— Vorschlag. — Liebhaber (zur Baderstochter): „Ach, liebe Anna, zwar sehe ich Dich jeden Morgen eine Viertelstunde, wenn ich mich bei Deinem Vater rasieren lasse — aber den ganzen Tag muß ich dann ohne Dich sein." — „Lasse Dir doch mal einen Zahn ziehen — das dauert manchmal zwei Stunden!"

— Ein Optimist. — „Warum ist denn unser kleiner Exerzierplatz eingezäunt?" — „Na, dummer Kerl, wie leicht kämen sonst Zivilisten herein, die auch mitexerzieren möchten."

— Ein stolzes Paar. — „Warum ist denn der Gerstlbauer auf einmal gar so stolz?" — „Er hat jetzt den größten Misthaufen im Dorf — und seine Frau den größten Hut!"

— Der Menschenkenner. — Hotelier: „....So so, dieser feine Herr war also ein Zechpreller?" — Oberkellner: „Leider." — Pikkolo (mit wichtiger Miene): „In dem hab' ich mich auch gründlich getäuscht!"

UMI

Börsennotirungen.

Chicago, den 15. Oktober 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 Uhr vorm.	Schluß gestern
Mais—		
November	$1.25	$1.21¼
Dezember	1.22½	1.18½
Hafer—		
November	.68½	.67⅝
Dezember	.68⅝	.67
Speck—		
November	.—	34.27
Schmalz—		
November	25.50	25.25
Rippen—		
November	22.30	21.95

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Nov.	$1.24½	.68⅛	35.27	25.62	22.42
Dez.	1.21¾	.67⅞	—.—	—.—	—.—

Mais schloß um 2¾ bis 3¼, Hafer um ⅝ bis ⅞ höher ab. Es machten sich heute keine Anzeichen einer außergewöhnlichen Nachfrage nach Mais seitens der Regierung bemerkbar, und es herrscht vielfach die Ansicht vor, daß die Regierung den Mais- und den Schweinepreis bis zu einem gewissen Grade miteinander in Einklang zu bringen bestrebt ist. Bekanntlich möchten die großen Pökelfirmen für den Monat November einen Schweinepreis von 17 Cents das Pfund angesetzt sehen, was etwa einem Preise von $1.30 für Mais Nr. 2 und $1.15 bis $1.20 für Mais Nr. 4 entsprechen würde. Die ausländische Nachfrage nach Mais und Hafer war heute sehr flau.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.52½	476.52½
Checks	475.40	475.40
Paris—		
Cables	547	547
Checks	548	548¼
Holland—		
Checks	42¾	43
Italien—		
Checks	6.35	6.35
Schweiz—		
Checks	4.96	4.83
Dänemark—		
Checks	27.15	27.20
Norwegen—		
Checks	27.50	27.50
Schweden—		
Checks	29.30	29.55
Spanien—		
Checks	20.50	20.25

Produkten-Börse.

Butter behält stark steigende Tendenz. Auch Eier sind am Steigen; desgleichen sind alle Hühnerpreise für alte und junge in die Höhe gegangen. Von Aepfeln und Kartoffeln gilt noch immer, was der Marktbericht schon letzte Woche sagte: große Anhäufung, wenig Kauflust, aber — keine weitere Preisherabsetzung. Prächtiger frischer Spinat war auf dem Markt, die Kiste war mit etwa 40 Cents Engros-Preis auf der Liste notiert. Ganz außerordentlich hoch sind die Preise für Apfelsinen; auch Trauben bleiben teuer.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. A. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao .... $0.16 —0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.

Gelatine .... 0.75 —1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.

Japanische Gelatine (Agar-Agar)—
Nr. 1 .... 0.90

[illegible]

Molkereiprodukte.

Butter.

[illegible]

Eier.

[illegible]

Käse.

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

[illegible]

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

Getreide, Mehl u. Heu.

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

[illegible]

Katholische Kriegerfürsorge.

Katholiken sollen 30 Millionen für diesen Zweck aufbringen.

Stunde der Krisis.

Erzbischof Mundelein, viele Prälaten und Priester wohnten einer Massenversammlung im Olympic Theater bei. — Des Erzbischofs Ansprache.

Die Katholiken Chicagos waren heute vom Nationalen Katholischen Kriegerfürsorgerat zu einer Massenversammlung im Olympic Theater geladen worden und sind diesem Rufe unter Führung von Erzbischof Mundelein in hellen Scharen gefolgt. Zweck der Versammlung war, die Bevölkerung mit den Arbeiten des Katholischen Fürsorgerates hier und jenseits des Ozeans bekannt zu machen. Die katholische Kriegerfürsorge, die für das geistige Wohl der amerikanischen Soldaten katholischen Glaubens wirkt, unterhält hierzulande drei Hauptstellen, von denen aus sie geleitet wird. Das Hauptbureau befindet sich in New Haven, Conn., und die beiden anderen in New York, bezw. Washington. In Europa befindet sich die Zentralstelle in Paris, während in London ein Zweig der Zentralstelle unterhalten wird. Die katholische Kriegerfürsorge erbaut hier und drüben Baracken, die zur Erholung der Krieger dienen, in denen die wichtigsten heimischen Zeitungen ausliegen, in denen Theater- und andere Vorstellungen gegeben werden. Bisher sind für diese Fürsorge unter anderen folgende Summen verausgabt: Für Automobile und Automobilküchen $62,997.05, für athletische Spiele, für Zigarren, Zigaretten, Pfeifen, Zuckerwerk, Milch, Kaffee und Schokolade, Tee usw. $587,296.63. Hierzu kommen noch weitere Kosten, so für die Errichtung von Baracken, für die bisher $3,387,760 ausgegeben wurden. Die Hierarchie der Vereinigten Staaten hat die Ausführung des ganzen Kriegerfürsorgeplanes in die Hände der Kolumbusritter gelegt, die mit jeder katholischen Gemeinde des Landes in Sachen der Kriegsfürsorge in enger Fühlung stehen.

Gegen verfrühten Frieden.

Der Hauptredner der heutigen Versammlung, Erzbischof Mundelein, führte u. a. Folgendes aus:

„Obschon dies der größte Krieg ist, den die Weltgeschichte je gesehen hat, gibt es dennoch viele unter uns, die noch heute nicht von allzu großer Gebefreudigkeit beseelt sind. Viele unter uns glauben, daß der Krieg sich seinem Ende nähere und daß damit auch die Verpflichtung zum Weitergeben aufgehört habe. Es ist nicht unsere Sache, uns über die Fortdauer oder das Ende dieses Krieges den Kopf zu zerbrechen. Nur eins möchte ich darüber sagen: Ich bin gegen einen verfrühten Friedensschluß! Die Notwendigkeit zum Weitergeben besteht, ist sogar dringend geboten. Warum? Die Mehrzahl unserer Jungen sind durch den Krieg aus guten Heimen, guten Familien, guten Geschäftsstellungen herausgerissen worden. Aus meiner früheren Pfarrei im Osten sind drei fürs Vaterland gefallen. Unter gewöhnlichen Umständen wären diese Jungen ruhige, friedliebende Bürger geworden. Alle diese Hunderttausende von katholischen Jünglingen, die unserer Aufsicht und der ihres elterlichen Hauses unterstanden, befanden sich zum größten Teile noch in ihrer seelischen Entwickelung. Wir haben sie als brave junge Leute fortgeschickt, und an uns liegt es, darauf zu achten, daß sie nicht nur gesund an Leib, sondern auch gesund an Seele zu uns zurückkehren. Die Regierung der Vereinigten Staaten ist sich dessen bewußt gewesen. Und so, wie sie mit der Y. M. C. A., der Heilsarmee Hand in Hand arbeitet, so hat sie auch uns Katholiken aufgefordert, mit ihr zusammen für das geistige und körperliche Wohl der Soldaten katholischen Glaubens zu arbeiten. Sie hat sich dieserhalb an die größte der katholischen Vereinigungen gewandt, an die Kolumbus Ritter, und die haben bewiesen, daß sie der Lage gewachsen sind. Es ist bereits viel geschehen, aber erst nach dem Kriege werden sich die Früchte des bisher Geleisteten ganz zeigen. An uns alle geht der Ruf, zu helfen.

Die Regierung der Ver. Staaten fordert vom Volke für diese Fürsorge im ganzen 175 Millionen Dollars, der auf die Katholiken des Landes fallende Anteil an dieser Summe beträgt $30,000,000, und diese müssen aufgebracht werden. In diesem Kriege heißt es, alle religiösen Grenzen bei Seite zu schieben, wir alle arbeiten auf ein Ziel hin. Daher dieser „Drive" über das ganze Land. Für ihn gebrauchen wir vereinten Enthusiasmus. Jeder Priester, jeder Laie muß mit Hand ans Werk legen, wir fordern einen jeden der Unseren auf, zu geben. Es nahm ein Jahr in Anspruch, um die Armee nach Frankreich zu bringen, es wird länger dauern, ehe sie wieder daheim sein wird. Und sollte der Friede morgen kommen, dann brauchen wir dennoch einen jeden Cent des von uns Verlangten. Gerade während der Friedensverhandlungen drohen den Soldaten die größten Gefahren. Mit einem kräftigen Appell an die Versammlung, das Werk der katholischen Kriegerfürsorge nach Kräften zu fördern, schloß Erzbischof Mundelein seine Rede.

Herr F. E. Smith aus New York war eigens zu dem Zwecke hergekommen, Chicago die Notwendigkeit der geistlichen und Laienmitwirkung am Werke der katholischen Soldatenfürsorge ans Herz zu legen. Er erklärte, daß dies Stunde der Krisis sei, und das genau wie sämtliche Alliierten in Frankreich sich unter einem Kommando befänden, die Kriegerfürsorge Amerikas zusammenstehen müsse, wenn sie hoffe, wirklich Großes erreichen zu können.

Erdbeben dauern fort.

Mayaguez, Portoriko, 15. Okt. Gestern datierte Depeschen besagten, daß während der Nacht mehr als ein Dutzend verschiedene Erderschütterungen gespürt wurden. Dadurch ist die Sicherheit solcher Gebäude, die durch das Erdbeben am vergangenen Freitag beschädigt wurden, sehr fraglich geworden. Sachverständige werden darüber entscheiden, ob es nicht das Beste sein würde, sie niederzureißen. Die Zahl derer, die ihr Heim eingebüßt haben, konnte noch nicht festgestellt werden, aber es wird geschätzt, daß die Wohnungen von 600 Familien zerstört wurden. Nahrungsmittel werden heute auf Armeeautomobilen erwartet, die von dem 135 Meilen entfernten San Juan herbeieilen. Eisenbahn-, Telegraph- und Telephonverbindungen sind immer noch nicht hergestellt worden. Dreiviertel aller Steingebäude in Mayaguez wurden vollständig zerstört.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baranek, Andrew, 5536 Higgins Ave.
Boedorn, George, 26 J.; 3725 W. Division St.
Bodelmann, Thomas, 12 J.; 2125 Roscoe Str.
Bolger, Bernhard, 2312 Flournoy Str.
Burgardt, Leonhard, 22 J.; 4856 Byron Str.
Diez, Mable, 6930 S. Throop Str.
Diller, George, 2920 S. Canal Str.
Eichmann, Harvey, 40 J.; 443 W. Division St.
Eieberg, John, 33 J.; 4839 Kilpatrick Ave.
Eisenbach, Catherine, 91 J.; 4030 N. Ashland Avenue.
Fleischhauer, Fred, 7712 S. Morgan Str.
Gauslin, Mary (geb. Behnen), 6927 Bennett Avenue.
Goodheim, Isidor, 28 Jahre.
Graner, Richard, 40 J.; 2069 W. 70. Place.
Hagen, Mary (geb. Schroeder), 75 J.; 138 S. Austin Ave., Oak Park.
Haltermann, Margareta, 74 J.; 1517 Oakdale Ave.
Harms, Elsie (geb. Junk), 29 Jahre.
Hauser, Frank, 45 J.; 2258 Lewis Str.
Heumos, Anna (geb. Evert), 55 J.; 1636 Rascher Ave.
Heyer, Adam, 2002 Hastings Str.
Hoesel, Andrew, 34 J.; 5305 Justine Str.
Hoffstetter, Benjamin, 4815 N. Rockwell Str.
Hug, Ignatz, 4209 Princeton Ave.
Kahl, Frederick, 52 J.; 5914 Princeton Ave.
Kaiser, Marie, 68 J.; 3301 Park Ave.
Kaulbach, John, 34 J.; 3635 N. Lincoln Str.
Korbus, Carl, 1616 N. Ashland Ave.
Krepil, Rich, 31 J.; 2057 W. 20. Str.
Kummick, Charles, 73 J.; 7741 Warren Ave., Forest Park.
Lamprecht, William, 37 J.; 1752 Melrose Str.

[illegible]

Vier ein Viertel prozentige Freiheitsanleihe wurde auf der heutigen Börse $97 quotiert gegen $97.36. Wallstreet ist über die Lage etwas verwirrt. Der kriegerische Erfolg sollte auf ein Steigen der Kurse hinweisen, viele glauben, daß ein vorzeitiger Friede nachteiligen Einfluß auf die Kurse ausüben werde.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwoll-Börse wurden heute nachmittag um 2½ Uhr folgende Preisnotierungen verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedr.	Schluß gestern
Oktober	31.50	31.50	31.19	31.45
Dezember	30.70	31.00	30.30	30.78

Die Kaffeebörse.

Wie um 2:15 aus New York gemeldet wurde, waren die Preise auch heute unverändert. Um die angegebene Zeit stand September auf $10.15, Dezember auf $8.80. Die Börse ist überhaupt in der letzten Zeit sehr flau.

* Der am 1. Sept. verstorbene Edward Stern, 3733 Pine Grove Ave., hat seiner Wittwe Emma, dem Sohn, Lester, und den Töchtern, Frau Sylvia Uhlmann, Edgewater Beach Hotel, und Frl. Ruth, $15,000 hinterlassen. Die Wittwe wurde heute im Nachlaßgericht zur Verwalterin der Erbmasse ernannt.

* Die verstorbene Frau Sarah McIlvain, gebor. Hausmann, Nr. 5305 Glenwood Ave., hat ihrem Gatten, ihrer verwitweten Mutter und ihren Geschwistern $36,000 vermacht. Ihre Ehe war kinderlos.

* Im Fieberwahn sprang gestern abend der 38jährige Andrew Waclovac, der an der spanischen Influenza litt, aus einem Fenster seiner im zweiten Stock des Hauses Nr. 2338 West 18. Straße gelegenen Wohnung. Er trug einen Schädelbruch davon und starb heute früh im St. Antonius Hospital, wo er Aufnahme gefunden hatte.

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

J. N. Shinnia, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
O. C. Rummel, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
L. F. Geisdin, 1723 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. N. Zahlreich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Eugenie Str.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. A. Tigilio, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.

[illegible]

Dienstags-Verlustliste.

Nahezu tausend Mann, darunter 94 Gefallene und 98 Vermißte, berichtet.

Washington, 15. Okt. Heute meldete der Befehlshaber des amerikanischen Heeres folgende Verluste: Gefallen 94, vermißt 98, schwer verwundet 369, an Krankheiten gestorben 68, an Unfällen und anderen Ursachen acht, an Wunden 49; leicht verwundet wurden 37, in unbestimm Grade verwundet 272; insgesamt 995.

Vom Morgen.

Gefallen: Leutnants Arthur T. Johnson, Chesterton, Ind.; Frank Daniel Nowack, Des Moines, Ja.; Korporäle Emil John Nadler, Reedsburg, Wis.; **Joseph Vandegarde, 6043 Shanare Str., Chicago**; Gemeine Geo. Bauer, Keokuk, Ja.; Arthur O. Morgan, Topinabee, Mich.

An Wunden gestorben: Sergeant Norman Clarke, Edgerton, Wis.; Gemeine **John Day, 4091 Wells Str., Chicago**; Clyde Johnson, Springvale, Mich.; Joseph Lallonde, Gould City, Mich.; Wm. L. Mattingly, Mound City, Jll.

An Krankheit gestorben: Gemeine Wm. E. Albright, Clarno, Wis.; Samuel J. Allen, Shiocton, Wis.; Wellington Decker, Cadillac, Mich.; Albert C. Dethlefs, Manning, Ja.

Schwer verwundet: Sergeant Wm. D. Briggs, Malvern, Ja.; Korporäle **Eugene Califano, 1628 Michigan Ave., Chicago; H. John Steafanski, 1752 W. 15. Str., Chicago**; John James Urbaniak, Milwaukee; John H. Weiß, Brillion, Wis.; **Alex Stern, 2229 Jowa Str., Chicago**; Gemeine Ben H. Adkins, Fairfield, Ja.; Anthony Barzdaitis, Pana, Jll.; Edward E. Brandt, Lake Park, Ja.; **John J. Manning, 322 W. 47. Str., Chicago**; Leslie M. Merryfield, Brantwood, Wis.; Edward August Mische, Elgin, Jll.; Frank Joseph Moceri, Detroit; Chris Nelson, Clare, Ja.; Louis Nivison, Jackson, Mich.; **John P. O'Shaughnessy, 2358 Indiana Ave., Chicago**; Everett Oertel, Prairie du Sac, Wis.; Boyd Rosendall, Grand Rapids, Mich.; **Sol. Rosenzweig, 1307 Newberry Ave., Chicago**; Orrin F. Smith, Savanna, Jll.; Walter Stewart, Canton, Jll.; Martin Stockman, Quincy, Jll.; Anthony F. Stoltman, Milwaukee; **Peter Thompson, 2929 W. 40. Str., Chicago**; William Tromp, Grand Haven, Mich.; William Vesterville, Kalamazoo, Mich.; George E. Butterfield, Lavalle, Wis.; Emmett Cavanagh, Chatsworth, Jll.; **John Dersinski, 1826 N. Halsted Str., Chicago**; Denzil J. Ice, Auburn, Mich.

In unbestimmtem Grade verwundet: Leutnant **Edwin R. Stavrum, 1516 Pratt Ave., Chicago**; Sergeant Erwin Everson, Phillips, Wis.; Gemeine Earl L. Kinnison, Bellaire, Mich.; Charles Palola, Negaunee, Mich.; Walter Sjogren, Menominee, Mich.; Peter A. Polomis, Wausaukee, Wis.; Moses Pukis, Laporte, Ind.

Vermißt: Sergeant Jacob Tolsma, Lemars, Ja.; Gemeine Otis L. Christian, Davenport, Ja.; Charles Dobry, Baldwin, Mich.; Joseph Gappa, Wausau, Wis.; Fenton F. Holmes, Charles City, Ja.; Roy C. Kelly, Hartford, Mich.; Frank J. Last, Shiocton, Wis.

Vom Nachmittag.

Gefallen: Leutnant Ralph W. Tippet, Appleton, Wis.; Sergeant Everett McManus, Aurelia, Ja.; Korporäle George G. Hardinger, Garrison, Ja.; Dimitrios Stratikopulos, Council Bluffs, Ja.; Gemeine John H. Kern, Glencoe, Minn.; Edward Kildee, Buckley, Mich.

An Wunden gestorben: Gemeine John Paul, Detroit; Herman Schakow, Detroit; Silas Tafoya, Dixon, Jll.; Walter W. Watson, Platteville, Wis.

An Krankheit gestorben: Gemeine Claude Samuel Booker, North Salem, Ind.; William E. Huntsinger, Indianapolis; Andrzei Kiecz, Hamtramck, Mich.; Angus McDonald, Manila, Mich.; Valentin Kukla, Kawkawlin, Mich.; Arthur Nunn, Croswell, Mich.; John J. Potulski, Detroit; Louis C. Witt, Detroit.

An Unfällen gestorben: Gemeine **Cyrill Harant, 5252 Kenneth Avenue, Chicago; John A. Keenan, 5119 Hutchinson Str., Chicago.**

Schwer verwundet: Leutnant **Frank George Fitzpatrick, 905 Ost 38. Str., Chicago**; Elmer Edward Machamer, Fulton, Jll.; Frank Mulberry, Kenosha, Wis.; Victor H. Nyswander, Jonesville, Ind.; Sergeanten Elva Ballard, Mt. Pulaski, Jll.; W. Wayne Fulton, Fairfield, Ja.; **Francis E. Garland, 4880 N. Hermitage Ave., Chicago**; Cornelius K. Long, Joliet, Jll.; **Geo. E. McCutcheon, 1301½ Johnson Str., Evanston, Jll.; Stanislaw Nagorka, 1200 Hoyne Ave., Chicago; Eugene W. O'Connor, 3143 W. Congreß Str., Chicago**; Korporäle Frank B. Byron, Alpena, Mich.; **Charlie Laikofski, 3311 Fisk Ave., Chicago**; Hjalmar Bernard Peterson, Hardwood, Mich.; Claude R. Roberts, Wausau, Wis.; Trompeter Chas. Albert Borgen, Detroit; Gemeine Clarence G. Abrahamson, Scandinavia, Wis.; Andrew Adomaitis, Cherry, Jll.; Herman William Allen, Tomahawk, Wis.; **Victor B. Bagnek, 3307 N. Clark Str., Chicago**; Herbert Bannister, Port Huron, Mich.; Delbert R. Cline, Vinton, Ja.; Walter Herman Dorrow, Manguon, Mich.; Frank Martin Earl, New Albany, Ind.; Grover C. Hamman, Flint, Mich.; Ferdinand E. Heth, Ft. Atkinson, Wis.; Herbert A. Klein, Hortonville, Wis.; Chas. W. Linde, Hinsdale, Jll.; Glenn Lewis Myers, Bear Lake, Mich.; Cornelius Doolin, Lemont, Jll.; **Adam A. Drankiewicz, 4814 Throop Str., Chicago**; John Egidio, Milan, Mich.; George Gibson, Keokuk, Ja.; Allie Gonyea, Anoka, Minn.; Joseph Grabowski, Milwaukee; Alfred M. Helgeson, Woodville, Wis.; **Konstanty Henczinski, 8748 Exchange Ave., Chicago**; George W. Hewitt, Gould City, Mich.; Henry Jadinski, Michigan City, Ind.; Andrew M. Jensen, Dike, Ja.; Robert Jones, Gas City, Ind.; Henry Lee, Dawson, Minn.; Clarence Leitt, Bennett, Ja.; Arthur Phelps, Henderson, Ja.

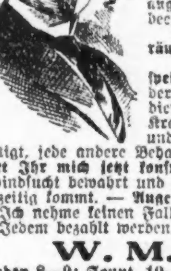
In unbestimmtem Grade verwundet: Sergeanten Frank B. Barton, Warrensburg, Jll.; Aaron W. Hageleen, Ogden, Ja.; Russell Hardwick, Red Oak, Ja.; **Ben Sendobry, 2022 S. Leavitt Str., Chicago**; Robert G. Krause, Seymour, Wis.; Trompeter Harold S. Anderson, Madison, Wis.; Gemeine **Fred Behn, 3038 Clybourn Ave., Chicago**; Martin A. Keller, Mukwonago, Wis.; Earl Miller, Ivesdale, Jll.; **Robert J. Brandt, 648 Forest Ave., Oak Park, Jll.; Linn T. Brown, 4433 Greenview Ave., Chicago**; Josef Brozik, Detroit; **Edward Holub, 5 Menominee Str., Chicago.**

Vermißt: Gemeine Cleo Draime, Coldwater, Mich.; **Wm. J. Kuhn, 840 Monticello Ave., Chicago**; John P. Mortell, Hilbert, Wis.; Fay Owens, Alexandria, Ind.; Arthur H. Paepke, Milwaukee; Samuel Rasmussen, Fremont, Wis.; Alexander Romej, Detroit; **Leo J. Ryan, Sycamore, Jll.; Peter F. Tempus, Independence, Ja.**; Jesse Yardley, Patoka, Jll.

Gefallen im Kampf: Korporal Luther Samuel Grah, Battle Creek, Mich.; J. B. Ensley, Carter, Jll.; Gemeine Jas. C. Henrichs, Atlantic, Ja.

Laßt mich Euer Doktor sein in diesen Kriegszeiten

da so viele der jüngeren Doktoren abberufen sind, mögt Ihr in Zweifel sein, an welchen Ihr Euch wenden sollt — deshalb kommt, wenn Ihr der Dienste eines zuverlässigen Spezialisten benötigt, eines, der viel Zeit und Studium einem spez. Zweige der Medizin gewidmet hat,



Zu mir.

Ich habe 20 Jahre lang alle Krankheiten der

Augen, Ohren, Nase und Lungen

behandelt. Wenn Ihr an **granulierten Augenlidern, roten und entzündeten Augen, Erkrankung der Sehnerven, Schielaugen** oder anderen Zuständen leidet, die Eure Sehkraft beeinträchtigt.

Wenn Ihr Ohrenschmerzen, laufende Ohren, Kopfgeräusche habt oder **taub** seid.

Wenn Ihr an Katarrh der Nase oder der Kehle, Ausspeien oder Schleimbildung oder an irgend welcher Schwäche der Bronchialröhren oder Kehle leidet — wünsche ich in diesem Zusammenhange zu erklären, daß viele komplizierte Krankheiten direkte Folgen von vernachlässigten Nasen- und Halsleiden sind und daß, wenn Ihr nicht die Ursache beseitigt, jede andere Behandlung nur zeitweilige Erleichterung verschafft, deshalb **solltet Ihr mich jetzt konsultieren.** Ich habe Viele vor Blindheit, Taubheit und Schwindsucht bewahrt und mag imstande sein, dasselbe für Euch zu tun, wenn Ihr rechtzeitig kommt. — **Augen für Brillen untersucht.**

Ich nehme keinen Fall an, den ich für unheilbar halte. Meine Preise können von Jedem bezahlt werden.

W. M. LAWHON, M. D.

Stunden 8—9; Sonnt. 10—1. 'Phone: Wabash 5203. **219 S. Dearborn Str.** (Gegenüber dem Postgebäude.)

ok15bidosa

Die deutschlesende Bevölkerung Chicagos stellt einen fruchtbaren Markt für die Fabrikanten und Kaufleute dar und kann am besten erreicht werden durch die

Abendpost,

die größte und einflußreichste deutsche Zeitung der Vereinigten Staaten.

Die „Abendpost" ist das **einzige deutsche Blatt** des Westens, welches dem **Audit Bureau of Circulation** als Mitglied angehört. Dies zeigt, daß die „Abendpost" das Licht des A. B. C. Audit nicht zu fürchten hat und bürgt für die Größe ihrer Auflage.

Das deutsche Element in Stadt und Land—und das heißt hier, die Leserschaft der „Abendpost"—gilt mit Recht als besonders kaufkräftig und zuverlässig. Wer es erreichen, Deutsche als Kunden, Mieter, Arbeiter usw. gewinnen will, der annonzire in

Abendpost

— und —

Sonntagpost.

Leset die „Sonntagpost"

Doppelte S&H Grüne Stamps bis Mittag

KOUPON Mäntel aus Felts Furtex Fabric, Kersey und Cheviot, ganz gefüttert, Größen 43 bis 55, Werte aufwärts bis zu $35.00 — speziell Mittwoch mit diesem Koupon zu nur $19.50

KOUPON Suits aus reinwoll. Serge und Corded Stoffen, Seidefutter, moderne starke Modelle, Größen bis 55, wirkliche $25.00 Werte — speziell mit diesem Koupon zu nur ... $12.50

KOUPON Kleider aus Serge und Mohair, Navy, schwarz und grau, moderne und kleidsame Modelle, alle korpulenten Größen, wundervolle Werte, mit diesem Koupon zu nur $17.50

Aller Augen ruhen auf Euch. Kauft einen Bond.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 36th Year LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Koupon Mill Agenten einzelne Spitzengardinen — sortierte Muster, 2½ und 3 Yards lang, mit Koupon, Stück.. 49c

KOUPON Knabenanzüge, Größen 2 bis 17 Jahre, nette dunkle Farben — gut gemacht in den neuesten Tommy Tucker und Norfolk Fassons, auch einige Corduroy Rompers, 2—7, mit Koupon $1.98

KOUPON Warme Filz Haus-Slippers f. Misses und Kinder, mit schweren Filz-Sohlen, kommen in rosa und blauen Farben, regulär 69c wert, Mittwoch mit diesem Koupon, das Paar 39c

KOUPON Flannelette Rompers für Knaben, voller Schnitt, gut gemacht, im Rücken zu knöpfen, sortierte Streifen, nett besetzt, reg. Preis an anderen Tagen 69c, mit diesem Koupon zu 39c

Strümpfe Schwarze baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, dopp. Ferse und Zehe, das Paar zu 15c; oder 2 Paar für nur 25c

Männerstrümpfe Natural Cashmerette-nahtlose Strümpfe für Männer, doppelte Fersen und Zehen — soweit dieselben reichen — das Paar zu.... 15c

Strümpfe Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Strümpfe für Kinder — doppelte Fersen und Zehen, Odds und Ends — soweit sie reichen, Paar zu 19c

Union Suits Fließgefütt. Union Suits für Damen, Dutch Hals, Ellbogen Aermel od. ohne Aermel, knöchellang, Andere fordern $1.50 dafür, wir verkaufen sie noch zu... $1.25

Hemden Weiche Negligee-Hemden für Männer, mit weichen oder gebügelten Manschetten, nett gestreifter Percale oder Madras, wert bis $2, zu nur $1.00

Sweaters Schwere Sweater Coats für Männer; mit Shawl-Kragen und Taschen, sehr dauerhaft und warm — regulärer $2.00 Wert — spez. zu nur $1.29

Mittwoch — ist Kurzwaren-Tag

25c Energine Dry Cleaner für Glacehandschuhe, Leder, Seide, Pelzwaren und Spitzen, die 25c Sorte, die Flasche.......... 15c

Große und kleine Scheeren — nickelplattierte oder lackierte Griffe, in verschied. Größen, der beste 19c Wert, speziell, das Paar zu.. 10c

Combination Rock- und Kleiderhänger, 15c Wert, speziell Stück zu 10c

J. P. Coats oder Clarks O. N. T. bester 6 Cord Maschinenfaden, in weiß oder schwarz; alle Nummern von 8 bis 100 — es ist die 5c Sorte — speziell für morgen, 3 Spulen für.................. 10c

Maschinenöl, — fleckt nicht, wird nicht klebrig; die 10c Flasche zu 5c

Seidene Pin-on Strumpfhalter für Knaben und Mädchen; verschied. Farben und Größen; 25c Wert; speziell, Paar.......... 15c

Nickelplattierte Sicherheitsnadeln in verschiedenen Größen, 1 Dtzd. auf einer Karte, die 5c Sorte, speziell die Karte zu............ 3½c

Lisle Elastic Strumpfbandlängen, in verschiedenen Längen und Farben, einige sind bis 10c wert — speziell, die Länge zu.......... 4c

Ocean Ric Rac oder Wave Braid, in verschiedenen Breiten; der beste 10c Wert — morgen, der Bolt verkauft zu................ 5c

9 große Bargains

Wollene Serges, 36 Zoll breit, nur marineblau, mittelschwer, wert $1.25, die Yard zu nur.......... 79c

Weißer Dreß Satin, 36 Zoll breit, feine Chamois Finish, wert $2.00, Yard zu $1.35

Chiffon Velveteen, sehr seidenartiger Finish, volle Stücke, in allen guten Schattierungen, Yard zu.......... 89c

Ungebleichtes Sheeting, 36 Zoll breit, schwerer runder Faden, volle Stücke, Yard zu nur 22c

Baumwollene Watte — für Comforter Füllung — Größe 72 bei 90, Stück zu nur 88c

Kissenbezüge, aus schwerem Muslin gemacht, Größe 45 bei 36 — jeder nur 30c

Weißes Longcloth, 36 Zoll breit, feiner weicher Chamois Finish, volle Stücke, die Yard zu 25c

Tissue Gingham, große Auswahl von Mustern, feiner Sheer Finish, volle Stücke, die Yard zu 25c

Baumwoll. Challies, für Comforter-Füllung, große Auswahl geblümter Muster, volle Stücke, Yard 15c

Unterzeug Unterhemden und -Hosen für Männer — schwer fließgefüttert, sehr weich und warm — sehr gut gemacht, regulärer $1.50 Wert — das Stück zu $1.00

Unterzeug Derby gerippte Unterhemden und Hosen für Männer, von mehreren Fabrikanten, überall für $1.25 verkauft — unsere Spezialität — jedes zu 98c

Union Suits Union Suits für Männer, feine Combed Baumwolle, mit weichem Nap innen, schwer genug für kaltes Wetter, unsere $2.50 Qualität reduziert, $1.98

Union Suits Woll. Union Suits für Männer, schwer gerippt, dies ist eine Musterpartie, Werte bis zu $5.00, zu ... $2.98 Werte bis zu $8.00, zu ... $4.98

Unterzeug Seid. und woll. Damen Leibchen oder Beinkleider, hochfeines Unterzeug, nie für weniger als $2 verkauft; ziehen Sie Vorteil aus dieser Offerte, Stück.. $1.00

Unterzeug Fließgefütterte Leibchen oder Beinkleider für Kinder, weich und warm — Größen bis zu 28, zu 39c —größere Sorten das Stück zu.... 59c

Koupon Männer-Ueberhosen — in Größen 34 bis 44 Taillemaß, Union Made, blau und weiß gestr. Hickory, voller Schnitt, mit Latz und einer Hüftentasche gemacht, spez. Mittwoch mit diesem Koupon — Paar zu... 79c

Koupon Warme Haus-Slippers für Damen — aus Blanket Filz gemacht, mit guten, schweren Filzsohlen, dieselben kommen in rosa und blauen Farben und sind reguläre 75c Slippers — speziell mit diesem Koupon für Mittwoch das Paar offeriert zu nur 43c

Koupon Männer-Slippers, aus guter Qual. Blanket Filz — m. schwerer Filz Sohle, verschied. Entwürfe und Farben, 98c wt. — mit diesem Koupon, zu .. 55c

KOUPON 36 bei 72-zöllige Willow Graß Rugs, ausgewählte Bordered Muster, braun, grün und blau, Bound rund herum, reg. $2.45 Wert — mit Koupon speziell für Mittwoch zu nur $1.39

KOUPON Tapestry Brussel Fabrik-Agenten Teppiche — nahtlos — Muster, 20 bei 27-zöllige Größe, sortierte Muster und Farben, Bound oder Serge-Enden — mit Koupon speziell zu nur 43c

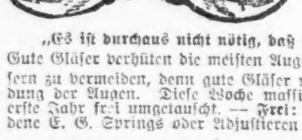
Cash, Carry & Save

Frisch gemahlenes weißes gewalztes Hafermehl, das Pfund 7½c
Frisch geröst. Santos Peaberry Kaffee, das Pfund zu 23c
Hewet Br. Bohnen und Speck — Büchse.......... 15c
Frisch gebacк. Graham oder Roggen-Brot, Laib zu 8½c
Feines zartes Sirloin Steak, Pfund 25¾c
Hebe, das neue Milch-Produkt, Bü.. 10½c
Argo Glanz Wäschestärke, Paket 7½c
Procter & Gamble Ivory Seife, 6-Unzen-Stück ... 6c
Sniders reine Tomato-Suppe, hohe Büchse... 15c
Eier, ausgewählte Cold Storage, strikt candled Waare, das Dutzend zu 48c
Downey's Delight Oleomargarine, rein und süß, das Pfund 35c
A B Ofenwichse — zwei Flaschen für 15c

Liköre
Private Stock Whiskey — regulär $7.00 wert — die Gallone für $6.25
Jamaica Rum — speziell die Flasche für nur $1.59
Cognac Brandy — 3-Star — Flasche speziell zu nur .. $1.65
Superior Bourbon Whiskey — speziell die volle Quart-Flasche zu nur $1.69

Koupon 36zöll. weiße Marquisette — für Gardinen — Fabrikreste, in sortierten langen Stücken — mit Koupon die Yard speziell f. nur 17½c

22-karatige Goldkronen — zu nur $6.00
Platten — so niedrig wie..........$5.00
Füllungen — so niedrig wie 50c
Gas angewendet. — Leichte Abzahlungen.
DR. GOLDSTEIN, bei Wieboldt's.



DR. HIRSCH
16. Jahr bei Wieboldt's, sagt:
„Es ist durchaus nicht nötig, daß so viele entzündete und schwache Augen existieren". Gute Gläser verhüten die meisten Augenbeschwerden, und es ist besser, sie mit guten Gläsern zu vermeiden, denn gute Gläser machen schwache Augen stark und verhüten Entzündung der Augen. Diese Woche massiv goldene Gläser, komplett, $3.00. — Linsen das erste Jahr frei umgetauscht. — Frei: Neue Goldschrauben oder Nasenklemmen oder goldene E. G. Springs oder Adjustieren frei und gern gemacht.

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.
Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.
Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponirt wird, zieht Zinsen vom Ersten an.
Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.
Beamte:
Landon C. Rose ....Präsident
John T. Emery ....Vizepräsident
Charles C. Schick ....Vizepräsident
Otto G. Roehling ....Kassirer
Victor H. Thiele ....Hilfskassirer
Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Vollkommenes Augenlicht
ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.
Schroeder 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Bonds
Hypotheken, Wertpapiere aller Art. kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5, Sonntags 10—12.

Kranke Leute!

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, Blutstörungen, anstellende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Das ausgezeichnete Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung. Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.
Untersuchung frei. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.
Dr. B. M. ROSS, Spezialist,
Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße
Ecke Monroe, Chicago.
im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

Die gewaltigen Ereignisse, die sich zur Zeit in der internationalen Lage und Politik vorbereiten und vollziehen, beherrschen heute vollständig die Wertbildung im Getreidemarkte. Wenn jemals, so stehen wir gerade in diesen Tagen und Wochen in der Zeit neuen Werdens und Entstehens. Große Probleme verlangen gebieterisch ihre Lösung, aber in genau welcher Weise diese Lösung erfolgen und was sie auf wirtschaftlichem Gebiete zunächst für Konsequenzen haben wird, das vermag kein Mensch zu sagen, in vielen Fällen nicht einmal zu ahnen. Eine übergroße Unruhe und Nervosität, die sich von Stunde zu Stunde und von Tag zu Tag in gewaltigen Preisverschiebungen und Preisstürzen äußern mag, hat Platz gegriffen, und deshalb ist auch im ganzen Getreidehandel heute größere Vorsicht als jemals zuvor am Platze, wenn man sich vor Verlusten bewahren will. Das gilt natürlich ganz besonders für den Terminhandel in Maiskorn, Hafer und Gerste, da ja der Weizenpreis von der Regierung einstweilen festgesetzt ist. Von welchem Einfluß die ereignisschwangere Luft dieser Herbstmonate bisher schon auf die Gestaltung der Terminpreise gewesen ist, geht z. B. daraus hervor, daß Oktobermais jetzt um 54c unter dem am 21. August verzeichneten Höchstpreis und Oktoberhafer in der gleichen Periode um 9¾c zurückgegangen ist. Dieser Rückgang ist auf die allgemeine Nervosität und das Gefühl der Unsicherheit bezüglich des Kommenden um so mehr zurückzuführen, als es gar keinem Zweifel unterliegen kann, daß in Wirklichkeit eine kaum oder gar nicht zu befriedigende einheimische und ausländische Nachfrage nach allen erzeugten Nahrungs- und Futtermitteln vorhanden ist; denn die als Folge des gewaltigen Weltkrieges verzeichnete weltweite Unterproduktion hat es einfach bedingt, daß im Weltmarkte heute die Nachfrage und der Bedarf größer ist als das Angebot und der Vorrat. Diese Tatsache sollte an und für sich unbedingt einen sehr festen Preis bei steigender Tendenz im Getreidemarkte etablieren, doch dürfen wir nicht vergessen, daß der freie Getreidemarkt heute in keiner Weise mehr besteht, sondern gewaltige Kräfte von nie dagewesenem Umfange heute den Markt ausschlaggebend beeinflussen und auf künstlichem Wege, das natürliche preisbildende Gesetz von Angebot und Nachfrage beiseiteschiebend, die Preise bestimmen. In welcher Weise und aus welchen Gründen die künstliche Preisbildung erfolgt, ist ja wiederholt an dieser Stelle geschildert worden.

* * *

Das gewaltige Sinken der Maispreise, die sich um mehr als einen Dollar für den Bushel jetzt unter dem festgesetzten Weizenpreise bewegen und ihren niedrigsten Stand für den bisherigen Verlauf der Saison aufweisen, hat natürlich zur Folge gehabt, daß ungeheure Posten von Maiskorn in allen Positionen in den Markt geworfen wurden. Wie große Ankäufe unter diesen Umständen für den überseeischen Transport zustandegekommen sind, läßt sich nicht genau sagen, da jegliche zuverlässige Statistik fehlt. Zweifellos hat man aber in maßgebenden Kreisen die Situation nach Kräften ausgenutzt. Für Maiskorn No. 4 wurden, Eisenbahngeleise New York, von den Exporteuren letzte Woche von 1.33 bis 1.42 Dollars bezahlt. Es hieß aus einigen Quellen, zu diesem Preise seien rund 250,000 Bushels erworben worden, doch wurden auch Stimmen laut, die darauf hinweisen, daß in Wirklichkeit die Exportverkäufe während der verflossenen Woche ganz erheblich größer gewesen sind. Insbesondere soll die Kommission zur Unterstützung der Belgier große Ankäufe bewerkstelligt haben.

Außerdem werden auch von gewissen Mühlen zu dem gegenwärtigen Preise größere Posten weißen Maiskornes aufgekauft. Denn bei einem Preise für diesen Mais, der um einen vollen Dollar geringer als der Weizenpreis ist, rechnet man mit einem größeren Verbrauch von Maismehl bei der Herstellung von Brot.

Charakteristisch für den starken Zusammenbruch der Maispreise ist das offensichtlich vollständige Fehlen einer Nachfrage nach Terminmais von solchen, die außerhalb des professionellen Marktes stehen. Zum Teil ist das zweifellos damit zu erklären, daß die Preise für Terminmais jetzt so beträchtlich unter den Preis für Baarmais gesunken sind, während noch vor kurzem das umgekehrte Verhältnis vorherrschte. Sodann aber ist auch anzunehmen, daß gerade bei den augenblicklichen Zeitverhältnissen der Außenstehende und wenig bewanderte Spekulant äußerst vorsichtig und zögernd nur mehr zu Werke geht. Im allgemeinen kann man noch sagen, daß hinsichtlich der technischen Struktur des Marktes sich ein nicht unwesentlicher Ausgleich im Preise jetzt vollzogen hat, der auf eine ruhigere und gleichmäßigere Preisentwicklung hinweist, als wie sie sich gerade in den jüngsten Tagen vollzogen hat.

Oktobermais wurde am Freitag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 1.17½ Dollars, um 12½c niedriger für den Verlauf der Woche, notiert; Novembermais mit 1.13 Dollars, um 15¼c niedriger; und Dezembermais mit 1.13 Dollars, um 15⅜c niedriger. Am letzten Samstag war die Börse des „Freiheitstages" wegen geschlossen. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Oktobermais mit 1.23¾ Dollars, Novembermais mit 1.21½ Dollars und Dezembermais mit 1.18¾ Dollars.

* * *

Während der verflossenen Woche bestand im Hafermarkte das hervortretendste Symptom darin, daß die Regierung sowohl für den inländischen Verbrauch wie auch für den überseeischen Versandt sehr große Mengen Hafer, und zwar in allen möglichen Positionen, aufkaufte. Auch seitens gewisser Industrien, die sich mit der Verarbeitung von Haferkorn befassen, wurden große Ankäufe von Hafer während der verflossenen Woche abgeschlossen, wobei auf Probe verkaufter Hafer in Chicago 1 bis 2 Cents der Bushel mehr brachte als weißer Hafer No. 3, Novembernotierung; und dabei erzielten die Standardmarken von Hafer noch eine besondere Prämie in Höhe von ¼ bis ½c. Beachtenswert war ferner, daß während der verflossenen Woche Oktoberhafer eine Prämie in Höhe von mehr als 2c über Novemberhafer etablierte.

Oktoberhafer wurde am Freitag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 66⅝c, um 4⅛c niedriger für den Verlauf der Woche, notiert; Novemberhafer mit 65⅜c, um 5⅜c niedriger; und Dezemberhafer mit 64⅝c, um 6⅜c niedriger. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Oktoberhafer mit 68⅞c, Novemberhafer mit 67⅞c und Dezemberhafer mit 67⅛c

Volkswitz.

Der Berliner Volkswitz, welcher eine besondere Abart dieses Geistesproduktes darstellt, hat für jedes Denkmal in der Reichshauptstadt sein Scherzwort und manches recht bissige und schlagende, vielfach begnügt er sich auch mit dem einfachen „blutigen" Kalauer. So hat er das Roß, auf dem Kaiser Wilhelm im Schloßfreiheitsdenkmal sitzt, „Begasus" benannt, eine Anlehnung an „Pegasus" und an den Namen des Urhebers des Denkmals, Reinhold Begas. Es steckt darin ein Stück Volksetymologie, der Ableitungskunst des Volkes für Ausdrücke, die ihm nicht ganz klar sind, wobei es dann an ihm bekannte Bezeichnungen sich anlehnt. Diese Volksableitungen sind außerordentlich ausgedehnt und manchmal nicht ohne Witz und Humor, wie überhaupt der naturwüchsige Humor das echt Volkstümliche kennzeichnet. Am meisten müssen die Fremdwörter darunter leiden, die das Volk sich oft in sonderbarster Weise zurechtlegt und verbalhornt, mit Vorliebe so, daß ein bekanntes Wort heraus- oder hineinkommt. Aus nolens volens wird z. B. nobbenz coblenz aus liquiritia wird Lakritze, aus der Pflanze Aristolochia Osterluzei, aus petrosilium, welches mit petra, der Fels, zusammenhängt, Petersilie u.s.w. Aber auch deutsche Worte, die nicht mehr in ihrer Bedeutung verstanden werden, verfallen diesem Schicksale, z. B. Friedhof, was ursprünglich mit dem Worte vriten, hegen, zusammenhängt, also einen eingehegten Hof bedeutet, so daß wir Freihof schreiben müßten. Der Maulwurf hat mit dem Maule nichts zu tun, noch heißt er so, weil er „mit dem Maule wirft", sondern weil er „Mult", lose Erde, aufwirft — im Niederdeutschen nennt man ihn vielfach ja noch Multrum oder Multwurm, in letztere Bezeichnung ist wiederum der „Wurm" unberechtigt hineingekommen. Der Lindwurm, welcher in der Volkssage eine so große Rolle spielt, hat mit der Linde nicht das Geringste gemein; lint, der erste Teil des Wortes, bedeutet Schlange, wurm, Drache, also Drachenschlange. Der Damhirsch ist ebenso wenig ein Damenhirsch, wie das Maultier, das Tier mit einem Maul; dama findet sich für den betreffenden Hirsch im Lateinischen und mulas für den Maulesel ebenfalls. Armbrust klingt als deutsches zusammengesetztes Wort und ist doch ein wirkliches Fremdwort, welches aus dem mittelalterlich lateinischen arcublista kommt und einen Bogen bedeutet, der Geschosse, Kugeln, also nicht die langen Pfeile schleudert. Beispiel ist dagegen deutsch, hat aber mit dem Spiel nichts gemein, es ist hervorgegangen aus bi, bei, und spel, Rede, also beirede; das Wort spel (noch im englischen als Silbe) verstand man nicht mehr, daher lehnte man an Spiel an und machte ein Bei-Spiel daraus.

Leumund hat mit dem Leuen, dem Löwen, nicht das Geringste gemein, noch ist es Abkürzung aus Leutemund, sondern stammt aus dem altdeutschen liumunt, was Ruf, Ehre, bedeutet. Armut hängt mit Mut nicht zusammen, sondern die zweite Silbe ist ursprünglich lediglich eine Nachsilbe, ebenso ist es mit Demut, während im Hochmut tatsächlich das Wort Mut enthalten ist. In Windhund findet sich das Wort Wind vertreten, es soll einen Hund bedeuten, der mit Windesschnelle läuft. Schalksknecht ist ein Pleonasmus, da beide Silben genau dasselbe bedeuten: Schalk heißt mittelalterlich Knecht; man verstand das Wort schließlich nicht mehr und hängte das erklärende Knecht daran, besonders nachdem Schalk seine Bedeutung eingebüßt hatte und einen neckischen Patron bezeichnete. Dem alten Worte Schalk verdankt das große „Dorf" Schalke bei Gelsenkirchen im Kohlenrevier seinen Namen. Es war ursprünglich ein einzelner Hof, der Schalkhof, der dem Namen nach merkwürdiger Weise noch erhalten ist. Solche Schalkhöfe, Gebäude für Jagdknechte, fanden sich im Mittelalter allgemein bei Jagdhöfen, in denen die Ritter sich zu sammeln pflegten, wenn sie große Pürsche oder einen längeren Waldgang vorhatten. Mit solchen Höfen, die meist nur einfache Unterkunft zu gewähren bestimmt waren, also keine Luxusbauten darstellten, war in der Regel eine Kapelle oder Kirche verbunden, damit die Jäger während der öfters Wochen dauernden Jagdzeit ihren kirchlichen Pflichten genügen konnten, und solche Gotteshäuser weihte man mit Vorliebe dem Patron der Ritter, dem heiligen Georg. So entstand der Name Georgskirchen und daraus durch die Veränderung der Jahrhunderte Gelsenkirchen. Derartige Kapellen wurden von den begüterten Jagdgästen gerne mit Stiftungen bedacht, weshalb man an ihnen meist eine größere Zahl Vitarine findet, wie es auch mit der alten Kirche in Gelsenkirchen (später simultan, jetzt abgebrochen) vor der Reformation der Fall war. Doch das nebenbei und zum Thema zurück. Das Maßliebchen wird vom Volke auf Maß, Kanne, zurückgeführt, ist aber eine Blume, die auf Matten wächst. Sie wird auch als Orakelblume verwendet und da leitet der Volksmund ab, sie sei bestimmt, das Maß der Liebe festzustellen. Wer sein Schäfchen ins Trockene gebracht hat, ist zu beneiden, aber tatsächlich liegt dem Ausdrucke das Wolltier nicht zu Grunde, sondern es hieß ursprünglich sein Schiffchen ins Trockene bringen, was ja auch einen viel besseren Sinn gibt. Ueber den Namen Bockbier ist viel gestritten worden, sicher ist es, daß es mit dem Ziegenbock, der jetzt mit Vorliebe dabei abgebildet wird, nichts zu tun hat, wahrscheinlich kommt die Bezeichnung von einer Biersorte aus Einbeck in der Provinz Hannover her und stellt eine Abkürzung dar. Die Flitterwochen bringen wir gern mit Flitter, Tand, zusammen, was ja schließlich den Tatsachen in der Regel nicht so sehr widerspricht, das hindert aber nicht, daß die richtige Ableitung von dem ungebräuchlich gewordenen flittern — schmeicheln, kosen, herstammt. Der ehrsam-philiströse Schlafrock hat mit dem Schlafen nichts gemein, obwohl sich in ihm auf dem Polstersessel schon ein Mittagsschläfchen machen läßt, er ist der Schlaufrock, in den man hineinschlauft, d. h. schlüpft. Der Hagestolz hat mit dem Hag, der Hecke, sich nicht zu befassen, braucht auch nicht stolz zu sein, er ist der hagustalt, von hag, Nebengut, und stalt, gestellt, der über das Nebengut Gestellte, also der jüngere Bruder des Anerben des Hofes. Der Bürgermeister ist nicht der Meister der Bürger, obwohl er zumeist es meisterlich versteht, sie zu meistern, sondern der Meister der Burg, wie das Plattdeutsche in manchen Gegenden noch bewahrt hat, da es ihn „Bürgemester" nennt; auch in Belgien finden wird den französierten „bourgmestre".

Ein Dienstmädchen las Tag für Tag im Staatsanzeiger und als es gefragt wurde, weshalb es sich dafür so interessierte, antwortete es: „Weil ich gerne wissen möchte, wie Se. Majestät geruht haben." Wie man weiter fragte: „Wie haben Majestät denn geruht?" erwiderte es: „Allergnädigst." Bekanntlich fangen die Verzeichnisse der Ordens- etc Verleihungen in dem amtlichen Blatte stets mit der zopfigen Einleitung an: „Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht", aber dies geruhen hat mit der Ruhe nichts zu tun, sondern stammt von dem alten garuochan, sorgen, Rücksicht nehmen. Zu guter Letzt müßte eigentlich zu guter Letze heißen, denn es bedeutet zu guter Abschiedszehrung. Daß der Fächer den Namen wegen seiner einzelnen Abteilungen führt, sollte man an sich annehmen, jedoch stammt das Wort von Focher und das heißt wieder Blasebalg (mittelalterlich lateinisch focarius, von focus, Herd). Wegen der Aehnlichkeit mit dem Blasebalg ist also der Name auf dies Kokettierding der „besseren" Damenwelt übergegangen. Manchmal hat auch der Dialekt heimtückischer Weise ein Wort ganz harmloser Art volksetymologisch in sehr bösem Sinne aufgefaßt. So erließ die Regierung zu Trier nach dem Abfall der Rheinlande an Preußen an alle Bürgermeister ein Rundschreiben. Dies kam auch zu Händen des Bürgermeisters zu Saarlouis. Es heißt darin am Schlusse: „Es wird also dem dortigen Bürgermeister aufgegeben etc." Dieser Satz rief in Saarlouis gewaltige Aufregung hervor, man sprach von Beleidigung des Bürgermeisters, war gegen die Besatzung unfreundlich und setzte in der Stadtvertretung ein Schreiben an die Regierung auf, worin diese ersucht wurde, sich künftig aller beleidigenden Wendungen gegen den Bürgermeister zu enthalten. Die Regierung forderte Aufklärung, da sie von der Beleidigung nichts wisse und nicht begreifen könne, was der dortige Bürgermeister und der Stadtrat mit seiner Beschwerde wolle. Nun wurde die Entrüstung in Saarlouis immer größer. Zum Glück aber hörten einige Offiziere aus den unwilligen Reden das Wort: „Unser Bürgermeister und Stadtrat sind nicht dortig, sie haben mehr Verstand als die Regierung." Nun klärte sich das Mißverständnis auf. In Saarlouis verstand man nämlich unter dortig, vielleicht in Anlehnung an töricht, ein Mittelding zwischen blödsinnig und verrückt, kannte aber die harmlose örtliche Bedeutung des Wortes nicht. So wurde wieder Friede im Lande.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Massenbau von Arbeiterhäusern. — Geschäftsgebäude an Paulina Str. verkauft.

Die Corn Products Refining Co. läßt auf einem Gelände von 78 Acres in Summit hundert Arbeiterhäuser von fünf bis sieben Zimmern errichten; später sollen noch 75 Häuser gebaut werden. Die vorläufigen Kosten einschließlich der Straßenbauten und Kanalisierung sind $700,000.

In Hammond läßt die Standard Steel Car Co. 174 ein- und zweistöckige Arbeiterhäuser bauen, deren Kosten auf $600,000 veranschlagt werden.

Das Laden- und Wohngebäude an der Südostecke der Paulina Straße und Lawrence Ave., Grund 55 bei 125 Fuß, mit $28,000 belastet, ist zu $37,000 von Adolph Johnson an Louis Erickson, das mit $12,900 belastete Zinshaus auf der Südseite der Ost 67. Straße, 51 Fuß östlich von der Dorchester Ave., Grund 51 bei 124 Fuß, zu $17,900 von William Nordstrom an Louis Erickson verkauft worden.

Entbehrt ihre Kleinen.

Arme Mutter durch unglückliche Verhältnisse ins Wasser getrieben.

Die 1112 West 14. Straße wohnhafte Frau Lena Safronski versuchte sich gestern nachmittag in der Lagune im Douglas Park zu ertränken. Ihr Vorhaben wurde jedoch von dem zufällig des Weges kommenden George Black, Nr. 1909 Süd Clifton Parkway, dem es gelang, die Selbstmordkandidatin trotz ihrer Gegenwehr aufs Trockene zu bringen, noch glücklich vereitelt.

Frau Safronski, die vorläufig in der zur Unterbringung von Frauen bestimmten Bezirkswache an der West North Avenue Aufnahme fand, gab an, daß ihr Mann seit längerer Zeit arbeitslos sei und sie sich deshalb genötigt gesehen habe, ihre drei Kinder in einem jüdischen Kinderheim auf der Nordseite unterzubringen. Der Gedanke daran habe sie halb wahnsinnig gemacht, und schließlich habe sie den Entschluß gefaßt, ihrem unerträglichen Leben freiwillig ein Ende zu machen.

Dienstflagge zu entfalten.

Lake View West End Improvement Ass. wird patriotische Feier veranstalten.

Morgen abend um 8½ Uhr wird an der Addison und Leavitt Straße zu Ehren der aus jener Nachbarschaft in den Krieg gezogenen jungen Männer eine Dienstflagge enthüllt werden. Es wird von der Lake View West End Improvement Association, welche sich um die Entwickelung dieses Stadtteils große Verdienste erwarb, eine patriotische Festlichkeit geplant, welche eine um 7½ Uhr von der Western Ave. und Cornelia Straße aus beginnende Parade sowie mehrere Ansprachen umfaßt. Die Leitung hat ein aus den Herren A. W. Hausburg, Präsident, F. V. Fieberg, George J. Heinrich, George Stleba, F. J. Sullivan, E. Greenhoff, Charles Oswald, Robert Fischer und B. Minkley bestehender Ausschuß in Händen.

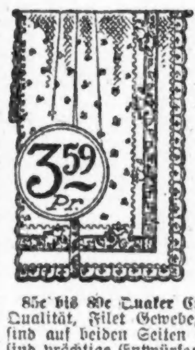
Leset die „Sonntagpost".

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Founded 1875
State, Adams and Dearborn Streets

Kauft mehr Bonds der Vierten Freiheits-Anleihe
Spezielle patriotische Versammlung hier morgen nachmittag um 3 Uhr. Dritter Floor.

75c bis 89c Sectional Gardinen, 59c die Section
Vierter Floor



300 Paar von Filet Net Gardinen, in einem hübschen Sortiment von Mustern, einige schlicht, andere mit figurierten Centers, für fast jedes Fenster passend, in weiß, Ivory und egyptischer Schattierung, alle 2½ Yards lang, eine wundervolle Qualität, speziell für Mittwoch, solange sie vorhalten, Paar.... 3.59

Ein weiterer spezieller Verkauf von Sectional Gardinen, eine außergewöhnliche Partie, einige in dem hübschen Filet-Gewebe, hübsches Sortiment von Mustern, Abteilungen von 7 bis 9 Zoll breit; Ihr könnt so viele kaufen, wie Ihr für die Breite Eures Fensters braucht; Werte bis zu 89c, spez., Abteilung 59c

85c bis 89c Quaker Craft Nets, in schöner Qualität, Filet Gewebe, einige der Muster sind auf beiden Seiten eingefaßt, und alles sind prächtige Entwürfe; weiß, ivory und in Egyptian Schattierung, die Yard zu.................... 59c

$1.49 Belton oder Terry Cloth, in einer wundervollen Auswahl von Mustern gedruckt; 36 Zoll breit, können als Fenster-Drapierung, Türvorhang oder Couchüberzug verwendet werden, die Yard zu.................... 98c

69c Overdrape Madras, gute Auswahl von Mustern und Farben, 30 bis 32 Zoll breit; können heute nicht einmal in der Fabrik zu unserem Verkaufspreis erworben werden, die Yard zu.................... 49c

Butter, 59c Pfd.
Munger's feinste Elgin Butter, frisch churned, Pfund...... 59c
Fancy Santa Clara Zwetschen, das Pfund.. 15c
Fancy kernenlose Rosinen, lose, per Pfund.... 18c
Fancy Jumbo Bartlett Birnen, Pfd.... 29c
Fancy Jumbo gedörrte Pfirsiche, Pfd..... 25c
Fancy schwarze Feigen, Pfund........ 25c
Lakeside feine Early June Erbs., Büchse 18c
Club House kerniges Corn, Büchse 21c
Club House geschälte Early June Erbsen, B. 19c
F'cy Bartlett Birnen, in schwerem Syrup, Büchse zu.... 27c
Seully's reiner Maple- und Rohrsirup, Pint-büchse für.... 43c
5 Pfd. handgepflückte Navybohnen.... 69c
Libby's Spargelsuppe, die Büchse zu.. 10c
Camembert Käse, reguläre 55c Büchse, Phoenix Brand, für.. 37c
Ward's Egg Saver, großes 25c Paket.... 10c
Solid Pack Kürbis, Nr. 3 Büchse, 2 Büchsen.... 25c
3 Pfd. Eimer Armour's kondensiertes Mincemeat, für.......... 75c
Fancy frische Kokosnuß, Nr. 1 Büchse, für.. 12c
Nr. 10 Büchse Lakeside Sauerkraut für.... 49c
Fancy Gunpowder Tee, das Pfund........ 69c
Macaroni Shell in Sauce, regul. 25c Büchse.. 15c
Shredded Wheat Biscuit, Paket.......... 14c
5 Pfd. bestes rolled Oatmeal, für.......... 35c
10 Stücke Santa Claus Seife für.......... 55c
3 Pfd. Sack Old Dutch Kaffee, für.......... 85c
Wasserglas, zum Eierpräservieren, Fl.. 27c
Aepfel, fancy, alle frisch u. gesund, 10 Pfund für 49c
Zwiebeln — fancy Yellow Globe, 10 Pfund für...... 27c

Erspart an feinen Rugs
Vierter Floor.

Hochfeine Qualität Wilton Rugs bedeutend herabgesetzt.
$117.50 Rugs, 9 bei 12, speziell zu 79.50
$110.00 Rugs, 8.3 bei 10.6, speziell zu 76.50
Diese Rugs sind hergestellt aus der besten Qualität Kammgarn. Jeder einzelne ist perfekt und die Enden sind befranst. Die neuesten und elegantesten Farben-Kombinationen zur Auswahl. Außerordentliche Werte für den morgigen Verkauf.

Standard 9x12 Royal Wilton Rugs, $59.50
Eine spezielle Partie von Standard Qualität Royal Wilton Rugs, Größe 9 bei 12; in persischen und vielen schönen kleinen Allover-Effekten; speziell geeignet für Speise- und Wohnzimmer, sowie für Büros; eine besonders große Auswahl; speziell für morgen zu 59.50

Ungesäumte Velvet und gesäumte Axminster Rugs, viele neue Muster und Farben-Kombinationen, soeben erhalten. In dieser Partie findet Ihr Rugs für fast jedes Zimmer im Hause. Die meisten sind orientalische Effekte; Größe 9 bei 12; speziell zu........ 34.50

Schwer bedrucktes breites Linoleum. Breites Linoleum wird bald ein Ding der Vergangenheit sein, soweit die Ware zu populären Preisen in Betracht kommt. Ein früher Einkauf gibt uns die Gelegenheit, eine Anzahl Muster in schwer bedruckten, durchaus trockenen Linoleums zu offerieren, vier Yards breit — die Quadrat-Yard speziell zu 94c

Fiber Rugs. Diese Rugs sind die besten Fußboden-Beläge, die es gibt. Sie halten den Sonnenschein aus, sind wasserdicht und äußerst sanitär. Leicht rein zu halten infolge der Glätte des Gewebes. Wir offerieren die 9 bei 12 Größe morgen, Auswahl von der ganzen Partie, speziell zu...... 12.75

Calcutta Velvet Treppen-Teppich, gewöhnlich ¾ Breite, in einer großen Auswahl von Mustern. Ausgezeichnet für Apartment-Gebäude, sowie als Vorhallen-Läufer. Große Mengen von irgend einem Muster; die Yard........ 1.15

Alle Arten Wertpapiere, Hypotheken,
BONDS,
Rubel-Bonds $155
Rubelbanknoten $150
Banknoten u. Koupons bar gekauft u. verkauft
L. Kaufmann & Co.
28 S. Wells Str. — Tel.: Franklin 5722.
Offen täglich bis 6 Uhr nachm., Sonnt. 9—12.